

Chronik der Schule zu Hergisdorf

**Neu angelegt im Jahre
1884**

Durch den Lehrer F. Schnause

Letzter Eintrag am 30.9.1939 durch den Lehrer Fischer.

Zusammengetragen von Sieglinde und Hartmut Kirchner, Hergisdorf.

1. Kapitel

1. Gründung der Schule
Hierüber ist keine Urkunde vorhanden. Jedenfalls ist sie ziemlich früheren Datums, da Hergisdorf früher als Marktflecken wohl der bedeutendste Ort des „Grundes“ gewesen ist. Vor dem 30jährigen Kriege soll es schon 164 Häuser gehabt haben, aus dem Jahre 1738 wird von etlichen 70 berichtet.
2. Schulpatronat
Der jetzige Patron ist S. Majestät der Kaiser; in früheren Zeiten war es der Graf von Schulenburg Kuhnert zu Erdeborn, in noch früheren Zeiten höchstwahrscheinlich die Grafen von Mansfeld.
3. Kostenaufwand
4. Leitungsverhältnis
5. Erster Umfang der Schule nach den eingeschulten Gutsbezirken und Gemeinden.
Hierüber lässt sich jetzt nichts mehr ermitteln.
6. Anfänglicher Schulbesuch
Wenn das heißen soll von welchem Jahr ab die Kinder zur Schule geschickt worden sind, so ist es jedenfalls nach dem zurückgelegten fünften Lebensjahr geschehen. Soll damit aber angegeben werden, ob der Schulbesuch ein regelmäßiger war, so kann hierüber nichts verzeichnet werden.
7. Angabe des ersten Lehrers
Über Anstellung eines ersten Lehrers kann ebenso wenig berichtet werden, als über Gründung der Schule geschehen konnte.

Nachtrag vorhg. Ergänzung zu Nr. 1-7 des ersten Kapitels.
(es fehlen die Seiten 3 und 4.)

8. Dotation der Schulstelle:
Eine Angabe des Gehaltes des Lehrers befindet sich in dem Aktenstück bezeichnet:
„Inventarium der Schule zu Hergisdorf 1789“ welches Bezug nimmt auf das Inventarium von 1738. Es verzeichnet die jährlichen Einkünfte:
 - a. Von den Äckern
Im Jahre 1670 sind von den Spießschen Erben 20 Thaler des Reukeschen Legates zu ihrer seligen Mutter Begräbnis geborgt. Dafür haben dieselben dem Cantor 4 Acker Landes zur Benutzung eingeräumt und hernach ein solitum abgetreten.
 - b. Vom Garten
An der Schulwohnung ist ein kleiner Garten – Fleck mit etlichen Pflaumenbäumen, so Cantor hingesetzt hat.
 - c. Aus dem Kirchen - Aerario werden jährlich bezahlt.
12 Groschen wegen der abgeschafften Pfingstmaien, die der Cantor erhalten und sich genommen hat.
2 Thaler 7 Groschen Zinsen, der 27 Thaler Kapital, welches von den Reukeschen Legat im Jahre 1702 erborgt und an die Kirchtürme verarbeitet worden.
12 Groschen , für das Einschreiben des Klingelstockes und Beckengeldes, sowie für Öl zu den Glocken.
3 Groschen für Lichte an den drei hohen Festen.
12 Groschen an Schreibgebühren der Kirchenrechnung.
 - d. Aus der Gemeinde:
1 Thaler für die Uhr zu stellen und 6 Groschen für Baum-Öl, selbige zu schmieren.

2 Groschen Schulgeld von jedem Kinde quartalitär und im Winter ½ Schock Wellholz, auch von jedem Kinde oder 6 Groschen. Der Unterricht im Schreiben und Rechnen wird besonders bezahlt, quartalitär 2 Groschen.

Oft ist der Cantor ganz frei von dem Hirten - Lohn, doch gibt er aus freiem Willen das neue Jahr. Er hat das Gras und alle tragbaren Bäume auf dem Kirchhofe zu nutzen und zu gebrauchen.

e. Vom Getreide vacat

f. Von Brot und Wurst vacat

g. Calendis Januarii wird nach alten Gebrauch mit den Schülern das Neue Jahr gesungen und er bekommt von einem jeden Einwohner nach seinem Vermögensumständen.

h. Von Accidentien. (Akzidenzien)

6 Groschen von einer Brautmesse als Organist, und hat er als Cantor wie der Pastor die Hochzeit frei.

2 Groschen für das Läuten zu Trauung

3 Groschen für die Gevatter Briefe

2 Groschen für die Besorgung des Taufwassers und des Singens, wenn er aber zur Kindtaufe geht, wird das Geld nicht gegeben.

Jedoch bekommt er bei jeglicher Taufe und Trauung das in dem Klingelbeutel gelegte Geld alleine.

Bei Leichenpredigten teilt der Pastor mit dem Cantor die Einnahmen im Klingelstock.

12 Groschen von der Taufe eines unehelichen Kindes.

3 Groschen wenn einer kranken Person das heilige Abendmahl gereicht wird, ebenso wie für eine Nottaufe.

12 Groschen von einer Leiche hinzusingen, wenn eine Predigt verlangt wird.

6 Groschen von einer Leiche ohne Leichenpredigt.

9 Groschen bei Beerdigung einer großen Person mit Abdankung.

3 Groschen von der Leiche eines Kindes ohne Abdankung.

6 Groschen von einer kleinen Leiche mit Abdankung.

3 Groschen Läutegeld bei einer großen Leiche.

2 Groschen desgl. Für eine kleine Leiche.

3 Groschen für das Hinläuten eines Verstorbenen (3 Pulte).

6 Groschen von jedem Konfirmanden.

3 Groschen aus der Kirchenkasse zur Glockenschmiere, wenn ein königl. Hinläuten befohlen wird.

Die Einnahmen des Klingelbeutels am Karfreitag Nachmittag, da an demselben die Passion gesungen wird.

2. Kapitel

Zunahme der Schulpflichtigen Kinder

Über die Anzahl der schulpflichtigen Kinder früherer Jahre fehlen die Angaben. Bei einem Amtsantritt (1876) besuchten circa 230 Kinder die hiesige Volksschule, diese Zahl ist bis 1883 auf 300 gestiegen. Gegen andere Ortschaften ist Hergisdorf im Verhältnis zurück geblieben, da sich die Nachbarorte wegen günstigerer Baulage verhältnismäßig mehr vergrößert haben.

Erweiterung, Neu- und Umbau der Schule

In dem Inventarium von 1738 soll eines baufälligen Hauses verzeichnet sein, welches wahrscheinlich das Jenige gewesen ist, von welchem mir ältere Leute erzählt haben. Dasselbe hat auf der Stelle des jetzigen Stallgebäudes gestanden in der Richtung von Nordwest nach Südost. Es ist 2stöckig gewesen, in dem unteren Raume ist das

Schulcoral in dem oberen die Lehrerwohnung gewesen. Außerdem wird noch eines Kuh- und Schweinestalles erwähnt, beide sehr baufällig. Auf ihrem jetzigen Standorte ist sie in den ersten dreißiger Jahren erbaut. An der Stelle der alten Schule steht jetzt das Stallgebäude.

Veränderungen in der Dotation.

Diese Veränderungen wird man erkennen, wenn man das in Kapitel I unter Dotation gesagte mit dem im Kapitel III unter demselben Gesagten vergleicht. Auf welche Art diese Veränderungen entstanden sind, ist mir zu ermitteln nicht gelungen. Das der ersten Stelle aber im Jahre 1867 durch Abtrennung der 2. Schule ein Nachteil erwachsen ist, ist nicht zu erkennen, da dem ersten Lehrer nur das Schulgeld von 130 Kindern blieb, und das die einzelnen Gegenstände unter Accidentien dieselbe Höhe hatten als jetzt. Sehr schlecht bestellt mit dem Einkommen der ersten Stelle war es im Jahre 1875-78. Da in dieser Zeit Gehalt an zwei Lehrer, Schmidt I und Schmidt II in der Höhe von über 600 Mark gezahlt werden musste. Es blieben dem ersten Lehrer dadurch nur incl. Accidentien, Neujahr etc. 642 Mark. Durch Schulgeld – Erhöhung und Regierungszulage wurde das Gehalt auf 900 Mark incl. Accidentien gebracht.

Angabe der seither angestellten Lehrer und Schulrevisoren:

Erste Schule:

| | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| * Kantor Heinroth | von ? - 1797 |
| * Kantor Cristian Cäsar | von 1797 bis ? |
| * Kantor Nordmann | von ? bis 1832 |
| * Kantor Gottfried Schmidt | von 1833 bis 1869 |
| * Kantor Karl Schmidt | von 1869 bis 1875 |
| * Kantor Ottomar Engel | Okt. 1875 bis Febr. 1876 |
| * Kantor Reinhold Krüger | Febr. 1876 bis Mai 1876 |
| * Kantor Friedrich August Schnause | Mai 1876 bis Oktober 1893 |
| * Kantor Wilhelm Bähr | Okt. 1893 bis 15. April 1896 |
| * Kantor Karl Netz | Juli 1896 bis Juni 1912 |
| * Lehrer Gustav Wernicke | 1. April 1913 bis 1.12.1929 |
| * Lehrer Karl Frebel | 16.12.1929 bis 1.10.1936 |
| * Hauptlehrer Kurt Schumann | ab 1.10.1936 |

Zweite Schule:

| | |
|---------------------------|-----------------------------|
| * Lehrer Kirschmann | 1867 |
| * Lehrer Umlauf | 1869 |
| * Lehrer Böhme | 1870 bis Oktober 1872 |
| * Lehrer Schlecht | 1873 |
| * Lehrer Engel | 1875 |
| * Lehrer Krüger | von Okt. 1875 bis Okt. 1876 |
| * Lehrer Franz Wesestedt | April 1877 bis 1880 |
| * Vikar Karl Lehmann | April 1880 bis 1883 |
| * Lehrer August | August 1883 bis Juni 1886 |
| * Lehrer Otto Müller | Juli 1886 |
| * Lehrer Hermann Bornkamm | Juli 1886 bis Ostern 1889 |
| * Lehrer Friedrich Rothe | Ostern 1889 |
| * Lehrer Max Plättner | 1890 bis 1893 |
| * Lehrer Hugo Böhme | 1891 |
| * Lehrer Karl Köppe | 1892 bis 1894 |

Wenn die Herren Pfarrer auch Schulinspektoren gewesen sind, so sind folgende zu verzeichnen:

| | | |
|---|---------------------------------|---------------|
| × | Wilhelm Imanuel Hildebrand | 1798 |
| × | Johann Christian Ludwig Grosche | 1815 |
| × | Karl Voigt | 1830 |
| × | G.A. Klocke | 1837 |
| × | A. F. Kepritz | 1850 |
| × | E. Schulte | 1854 |
| × | Oskar von Kretschmann | 1869 |
| × | Gebhard Greiling | 1877 – 1901 |
| × | Bruno Heyne | 1902 bis 1908 |
| × | Pastor Heinrich Schildener | 1908 |

Gefeierte Schulfeste und außerordentliche Schulrevisionen

Solange scheinbar diese die erste Stelle inne hatten, sind die Gedenktage wie Kaisers Geburtstag am 2. September schulfestlich begangen. In den beiden letzten Jahren (1882 u. 1883) sind am letzt genannten Tage Kinderfeste abgehalten, bei welchen eine Verlosung von Schulartikeln vorgenommen wurde, doch so, dass jedes Kind etwas erhielt, und dass auch alle Gewinne fast gleichen Wert hatten. Die Mittel dazu erhielten wir aus freien Gaben seitens der Gemeindemitglieder.

An Schulrevisionen sind seit 1876 folgende zu verzeichnen:

Die durch Herrn Superintendenten am 7. März 1884.

Am 29. April 1884 Revision durch den königl. Seminardirektor Sperber aus Eisleben, am 29. Januar 1885 Revision durch den königl. Kreisschulinspektor Superintendenten Herrn Mendelsohn aus Mansfeld

Am 12. Oktober 1887 Revision durch eben denselben.

3. Kapitel

Gegenwärtiger Zustand der Schule Bauzustand mit Angabe der vorhandenen Räume

Erste Schule

Das erste Schulgebäude befindet sich in leidlichem Zustand, da in letzter zeit größere Reparaturen vorgenommen wurden. So wurden im Jahre 1880 die 4 Stubenwände und 2 Kammerwände neu geputzt und im folgenden Jahr der Hausflur mit Schlackenfliesen und die Küche mit Backsteinen gepflastert, auch wurde der Kesselherd neu gebaut.

Das erste Schulgebäude liegt in der Richtung von Nordost nach Südwest. Es enthält auf der Nordseite das Schulzimmer mit drei Fenstern auf jeder Seite und auf der Südwestseite die Wohnung des Lehrers bestehend aus einer Stube, einer Kammer und Bodenkammer. Letztere ist zur Zeit Schlafstube des Lehrers und seiner Familie. Zwischen dem Schulcoral und der Lehrerwohnung liegen Hausflur und Küche, letztere hübsch geräumig. Der Keller unter der Wohnstube ist ebenfalls geräumig. Das Stallgebäude liegt rechtwinkelig zum Schulhause an dem Nordostgiebel. Es enthält Scheune, Kohlenstall, Schweinestall, Ziegen- und Hühnerstall.

Die Aborte liegen in einem kleinen Hofe hinter dem Nordgiebel.

Die zweite Schule ist eingerichtet in dem früheren Wohlfahrtschen Wohnhause. Dasselbe sollte nebst zugehörigen Garten und Bergland im Jahre 1867 von den Wohlfahrtschen Erben für den Preis von 2000 Thalern gekauft werden. Einige Herren waren jedoch dagegen, so dass das Haus erst in die Hände eines Herrn Kühnemund kam, von welchem es dann die Gemeinde wohl oder übel für den Preis von 2500 Thalern kaufen musste. Das Haus hat eine Richtung von Nordwest nach Südost. Es enthält auf der Nordwestseite das

Schulcoral und auf der anderen die Lehrerwohnung, beide getrennt durch einen durchgehenden Hausflur.

Die Lehrerwohnung besteht aus einer großen Stube, einer Kammer und zwei Bodenkammern, welche ganz gut die Stelle zweier Stuben vertreten. Die Küche, welche sich neben der unteren Stube und Kammer befindet, ist geräumig und dieses Jahr (1884) mit Backsteinpflaster und neuem Kachelherd versehen worden. Nördlich von dem Schulhause befindet sich das Stallgebäude, bestehend aus Kohlenstall und Schweinestall. Die früher zum Grundstück gehörige Scheune ist von der Gemeinde zurück behalten und wird verpachtet. Die Aborte befinden sich hinter dem Nordostgiebel.

Jetzige Zahl der schulpflichtigen und die Schule besuchenden Kinder: 300

Angabe der Lehrer, des Revisors, der Schulinspektion und des Schulpatrons, auch der Schulvorsteher.

Erster Lehrer ist zur Zeit Schreiber dieser Zeilen, Friedrich August Schnause, geb. zu Groß Örner, den 6. Januar 1856, vorgebildet auf dem Seminar zu Eisleben von 1873 bis 1876.

Zweiter Lehrer ist Ernst August Mehnert, geboren zu Klitschen bei Torgau, den 10. Oktober 1858, vorgebildet auf dem Seminar zu Elsterwerda 1875 bis 1878.

Schulinspektor ist seiner Zeit Herr Pastor Gebhard Greiling, geb. am 23. Juli 1844 zu Nachterstedt, studiert in Halle 1860 bis 1863.

Kreisschulinspektor: Herr Superintendent Öhler, Pastor in Thondorf.

Dem Herrn Regierungs- und Schulräten steht das Recht auf Revision ohne weiteres zu.

Schulpatron ist seine Majestät der König. Die derzeitigen Schulvorsteher sind der Bergmann und Einnehmer Friedrich Hörning und der Bergmann Friedrich Häckert.

Dotationen.

• Erste Schule

Die amtliche Nachweisung vom 12. Juni 1881 verzeichnet folgendes Jahreseinkommen:

| | | |
|-----|---|---------------------|
| 1. | aus der Kirchenkasse | 9 Mark, 13 Pf. |
| 2. | Zinsen vom Reukeschen Legat | 6 Mark, 88 Pf. |
| 3. | Zinsen vom Schulkapital | 2 Mark, 40 Pf. |
| 4. | Neujahrgeld von 208 Häusern | 27 Mark, 4 Pf. |
| 5. | Quartalsgeld | 210 Mark |
| 6. | Schulgeld von 130 Kindern u. 34. Pf. Pro Monat | 530 Mark, 40 Pf. |
| 7. | 7. Holzgeld | 130 Mark |
| 8. | Accidenzien, • Taufen | 50 Mark |
| | • Trauungen | 6 Mark |
| | • Leichen | 20 Mark |
| | • Konfirmanden | 15 Mark |
| 9. | Ertrag des Gartens | 9 Mark |
| 10. | Ackerpacht | 150 Mark |
| 11. | Kirchhof | 15 Mark |
| 12. | Dienstwohnung | 90 Mark |
| | Summe | 1.270.- Mark 85 Pf. |

Davon sind in Abzug zu bringen

Für Heizung der Schulstube: 50 Mark, bleiben: 1.220.- Mark 85 Pf.

Zweite Schule:

Das Gehalt des zweiten Lehrers beträgt zur Zeit 750 Mark pro Jahr und entsteht aus 672 Mark Gehalt aus der Gemeindegasse und 78 Mark von der königl. Regierung . Holzgeld pro Jahr 120 Mark

Sprachliche Verhältnisse.

Gesprochen wird eben deutsch. Der Mansfelder Dialekt verursacht jedoch oft während des Unterrichts Schwierigkeiten. Die Mansfelder Lehrer müssen eben sehr viel Zeit auf das richtige Sprechen verwenden, so dass der Unterrichtsstoff öfter einige Beschränkungen erfahren muss.

Schulbesuch:

Der Schulbesuch ist bis auf ganz geringe Ausnahmen regelmäßig. Absichtlich unentschuldigte Versäumnisse sind mir noch nicht vorgekommen.

Fortbildung:

Eine Fortbildungsschule ist nicht vorhanden.

Turn und Industrieunterricht:

Die Kinder haben Turnunterricht, die Mädchen solchen in weiblicher Handarbeiten.

Schulstiftungen: sind nicht vorhanden.

Von Oktober 1893 ab

- a. Die evangelische Schule zu Hergisdorf ist eine vierklassige mit geteilter Unterstufe in der Weise, dass das 1. Schuljahr die Klasse V bildet, das 2. Schuljahr die Klasse IV, zur Klasse III gehört das 3. Und 4. Schuljahr, zur II. Klasse das 5. und 6., das 7. und 8. Schuljahr bildet die I. Klasse.
- b. Schülerzahl bis Ostern 1894
Klasse I = 65 Kinder, Klasse II = 72 Kinder , Klasse III = 72 Kinder
Klasse IV = 82 Kinder, Klasse 5 = 84 Kinder.

Konfirmiert wurden zu Palmarum 1894 und aus der Schule entlassen

29 Kinder, 16 Knaben und 13 Mädchen.

Von Oktober 1893 bis Ostern 1894 sind 7 Schüler infolge Wegzugs der Eltern aus der Schule abgegangen.

In der Wohnung des 1. Lehrers wurden im Oktober 1893 die beiden Stuben im südl. Giebel, links von dem Schulportal neu tapeziert, in der kleineren Stube wurde der Ofen umgesetzt, in der Küche der alte Rauchmantel entfernt, der Kochofen und der Kesselherd umgesetzt und der Fußboden mit Fliesen belegt.

Zum Schulinventar kamen hinzu;

1. In der Klasse I ein König'scher Kartenschoner, Preis 15 Mark
2. Für jede der vier ersten Klassen je ein eisernes Waschbecken mit Tafelschwamm.
3. Für 4 Klassen je ein Meterlineal
4. Für die I. Klasse Hefte, Braune Luftöffnungen
5. Desgl. Armstrongs Religionsbuch
6. Desgl. Realienbuch von Kahn Meyer und Schulze
7. Für Kl. IV Wangemann, der erste bibl. Anschauungsunterricht
8. Ein Wachstuchfutteral für die Schulfahnen

Während des Schuljahres 1893/94 war der vierte Lehrer Ehrlicke zur Ableistung einer zehn wöchentlichen Übung zum Inf. Reg. 72 nach Torgau eingezogen, bis Anfang November. Die Klassen IV und V wurden von dem drei bleibenden Lehrern versehen, und die entstehende Mehrarbeit mit 0,75 Mark pro Stunde vergütet.

Vom 2. bis 15 November war der 1. Lehrer Bähr an Gelenkrheumatismus erkrankt, so dass die I. Klasse und dessen übrige Funktionen von den anderen Lehrern vertreten werden mussten.

Das Schulfest wurde gefeiert am 27. Januar. Der Geburtstag seiner Majestät des Kaisers. An der Feier des hiesigen Kriegervereins nahm in hervorragender Weise mit Genehmigung des Herrn Ortsschulinspektors die I. Klasse teil. Durch Aufführung kleiner Festspiele, gemischt chörigen Gesänge, Deklamationen etc.

Vom Ende Februar bis zum Ende des Schuljahres war der mit Versehung der dritten Lehrerstelle beauftragte Vikar Köppe erkrankt. Er wurde zur Heilung in das Städtische Krankenhaus zu Eisleben aufgenommen am Ende des Schuljahres als geheilt entlassen.

Am 19. Oktober fand die Herbst Kreislehrerkonferenz in Mansfeld statt.

Schuljahr 1894/95

Dasselbe begann am 2. April 1894

Wegen Überfüllung der unteren Klassen ist mit Genehmigung der königl. Regierung zur Klasse III eine Parallelklasse III b eingerichtet worden, welche in 24 Stunden wöchentlich von den vier Lehrern versehen wird. Dieselben erhalten eine monatliche Vergütung von 15 Mark für die zu leistenden Überstunden.

Die Anzahl der Schüler beträgt zu Anfang des Schuljahres:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 30 | 40 | 70 |
| II | 32 | 41 | 73 |
| III a | 36 | 37 | 73 |
| IC | 31 | 33 | 64 |
| IV | 38 | 36 | 74 |
| V | 38 | 42 | 80 |
| Summe | 205 | 229 | 434 Kinder. |

- 1.) Für Klasse III b Unterstufe, das Lesebuch von Wohlrabe
- 2.) Für Klasse IV Fibel von E. Wohlrabe & Pleger
- 3.) Vier Schultrommeln mit je 2 Trommelstöcken , 1 Koppel mit Adler und Schlaufen für die Stöcke und je einen Schlüssel.
- 4.) Ein Tambourmajorstab mit Litzen und Glocken
- 5.) Ein König'scher Kartenschoner für die II. Klasse.
- 6.) In der ersten Klasse wurden sechs neue Fenster eingesetzt mit Ventilationsklappen.

Vom 30. Januar bis 9. März war der 1. Lehrer abermals an Gelenk-rheumatismus erkrankt. Die I. Klasse wurde in dieser Zeit vom zweiten, dritten und vierten Lehrer unterrichtet.

Vom 1. bis 6. Juni Pfingstferien

Vom 29. Juli bis 17 August , Sommerferien

Vom 30. September bis 19 Oktober, Herbstferien

Vom 21. Oktober bis 14 Dezember hatten der erste und der zweite Lehrer alle sechs Klassen zu unterrichten in wöchentlich je 2 Stunden, da der dritte und vierte Lehrer zur ersten zehnwöchentlichen Übung beim 96 Inf. Reg. einberufen waren.

Schuljahr 1895/96

Das Schuljahr schloss ab mit folgender Klassen und Schülerzahl:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 28 | 42 | 70 |
| II | 33 | 40 | 73 |
| III | 33 | 36 | 69 |
| IV | 30 | 34 | 64 |
| V | 42 | 37 | 79 |
| VI | 46 | 40 | 86 |
| Summe: | 441 | 212 | 229 Kinder. |

Die Schule ist jetzt sechsklassig und arbeitet nach einem Plan für solche Schule, der jedoch nicht vollständig ausgearbeitet ist.

Vom 19. August bis 14 September war der 2. Lehrer für 4 Wochen zum Inf. Reg. 36 zum Manöver eingezogen. Deshalb abermalige Beschränkung des Unterrichtes wegen seiner Vertretung.

Der vierte Lehrer Voigt (in Weißenfels ausgebildet) trat am 1. April sein Amt hier an, nachdem der zweite Lehrer Böhm eine Stelle an der Stadtschule zu Weißenfels erhalten hatte.

Für den Religionsunterricht ist mit Genehmigung der königl. Regierung das einheitliche Religionsbuch von Armstroff eingeführt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die Einführung des Realienbuches von Kahn Meyer & Schulze genehmigt.

Desgleichen hat die königl. Regierung gestattet, das an Stelle des bisherigen Lesebuches von Scharlach und Haupt, die Überarbeitung dieses Buches von den Lektoren Wohlrahe und Steger zu Halle eingeführt wurde.

Diese Erlaubnis ist später wieder zurückgezogen.

Bei Einführung des Hauptlehrerpostens wurde der 1. Lehrer Bähr zum Hauptlehrer an hiesiger Schule ernannt. (8. Juni)

Mit dem 1. August wurde der seit 1892 hier als dritter Lehrer beschäftigte Vikar Köppe entlassen weil derselbe mehrmals das zweite Examen nicht bestanden hatte.

An die Stelle desselben ist seit dem 15. September als vierter Lehrer getreten, der Lehrer Fr. Hermann Schäfer aus Schkölen bei Lützen, im Seminar zu Elsterwerda ausgebildet.

Am 1. April 1895 trat Schäfer an die Stelle des entlassenen Köppe und für ihn übernahm die 5. und 6. Klasse Lehrer Voigt vom Weißenfelser Seminar.

Am 27. November 1895 revidierte der Schulrat Schultze – Merseburg die 1. und 2. Klasse der hiesigen Schule.

Schuljahr 1896/97

Am 15. April 1896 wurde Hauptlehrer W. Bähr als Hauptlehrer nach Dölau/bei Halle versetzt und die hiesige erste Stelle vorläufig durch die übrigen drei Lehrer Ehrlicke, Schäfer, und Voigt vertreten. Während dieser Vakanz wurde Lehrer Schäfer vom 27. Mai bis 9. Juli zu einer Übung beim Inf. Reg. Nr. 71 zu Erfurt eingezogen und da in dieser Zeit

der Lehrer Ehrlicke auch noch zur II. Prüfung in Eisleben war, so ist hier der wohl einzig dastehende Fall vorgekommen, dass ein Lehrer, Voigt acht Tage lang sechs Klassen alleine unterrichten musste.

Am 12. Mai machten alle Klassen einen Ausflug nach dem Katharinenholz in Creisfeld. Und am 28. Juli einen solchen nach dem Goldkopfe.

Zum 1. Juli war Schreiber dieses, der frühere Lehrer in Freiroda, Friedrich Karl Netz, vorgebildet auf dem Seminar in Delitsch, als Nachfolger des Lehrers Bähr ernannt worden, und wurde derselbe am genannten Tage durch den Ortsschulinspektor Herrn P. Greiling in sein Amt eingeführt. Da nun auch Lehrer Schäfer am 9. Juli von seiner Übung zurückkam, so war das Lehrerkollegium wieder vollzählig. Leider sollte das nicht lange dauern, da Lehrer Ehrlicke vom 19. Oktober an vertreten und am 1. November von seinem Amte ausgedienert wurde. Der Unterricht musste natürlich gekürzt werden, da kein augenblicklicher Ersatz vorhanden war, bekamen die Klassen I = 22, II, und III, je 20, IV, und V je 14 und VI = 12 Stunden Unterricht.

Am 28. Oktober war die Kreislehrerkonferenz in Mansfeld.

Vom 1. bis 22 November musste auch Lehrer Schäfer wieder vertreten werden, da derselbe zur II. Prüfung in Elsterwerda war. Alle sechs Klassen mussten von 2 Lehrern vertreten werden und bekam jede Klasse je zwei Stunden Unterricht. Wahrlich eine goldene Zeit für die Schüler.

1897

Diesem Zustande wurde nun ein Ende gemacht, indem die königl. Regierung den bisherigen Lehrer Paul Seedorff, vorgebildet im Seminar zu Neu-Zelle, am 1. Januar hierher sandte, der dann, da er die II. Prüfung schon bestanden hatte, als dritter Lehrer hier angestellt wurde.

Am 1. Februar revidierte der königl. Kreisschulinspektor, Herr Superintendent Behrends sämtliche Klassen unserer hiesigen Volksschule.

Am 22. März wurde der 100jährige Geburtstag „Seiner Majestät des verstorbenen Kaisers Wilhelm I.“ festlich begangen. Am Abend strahlte unser Ort in tausenden von Illuminationslämpchen. Am Abend wurde dann im Aderholtschen, früher Frohbergschen, Saale lebende Bilder mit Gesängen von den Schulkindern der I. Klasse und dem Gesangverein abwechselnd aufgeführt.

Die Anzahl der Kinder am Ende des Schuljahres betrug in den einzelnen Klassen:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|------------|
| I | 33 | 34 | 76 |
| II | 36 | 37 | 73 |
| III | 35 | 36 | 71 |
| IV | 37 | 37 | 74 |
| V | 40 | 38 | 78 |
| VI | 30 | 34 | 64 |
| Summe | 211 | 216 | 427 Kinder |

Schuljahr 1897/98

Das neue Schuljahr fing am Montag, den 26. April an. Neu aufgenommen wurden in die VI. Klasse 31 Knaben und 25 Mädchen.

Am 12. Mai fand die Ephoralkonferenz in Mansfeld statt. Alma Schreiber, Schülerin der II. Klasse musste leider in eine Anstalt für Epileptische gebracht werden.

Am 20. Juni war ein Missionsfest.

Auch in diesem Jahr muss wieder vertreten werden, da der vierte Lehrer (Voigt) am 21. Juni zu einer sechs wöchentlichen Übung nach Halberstadt einberufen ist. Die Vertretung wurde so geregelt, das jeder Lehrer 2 Klassen übernimmt und zwar Schreiber dieses, die I. und VI Klasse, die II. und V. Klasse Lehrer Schäfer, und Lehrer Seedorff die II. und IV. Klasse.

Schon am 27. August machte sich eine neue Vertretung nötig, da an diesem Tage Lehrer Schäfer zu einer vier wöchentlichen Übung eingezogen wurde.

Errichtung der 5. Lehrerstelle.

Um nun den unhaltbaren Verhältnissen ein Ende zu machen, beantragte der Schulvorstand bei der königl. Regierung die Errichtung der 5. Lehrerstelle. Am 1. Oktober wurde der bisherige Lehrer in Gröbers, Karl Reich, ausgebildet in dem Seminar zu Elsterwerda, hierher geschickt, um als fünfter Lehrer die bisherige Vertretungsklasse (vier) zu übernehmen. Die 15 Mark Vertretungskosten pro Mann und Monat hören von nun auf. Hoffentlich werden nun die Verhältnisse besser und die Vertretungen hören endlich auf.

Herr Netz wird Hauptlehrer: Am 1. Oktober wurde der I. Lehrer Netz von der Königl. Regierung zum Hauptlehrer ernannt.

Vom Schulvorstand waren Amtmann Schrader, der im vorigen Jahr für den verzogenen Fahrsteiger Knauth als Ersatzmann gewählt war, und den Bergmann Friedrich Häckert ausgelost worden. Ersterer wurde wiedergewählt, für letzteren wurde der Bergmann Wilhelm Kalbitz gewählt.

Am 8. Oktober wird die evangelische Volksschule von der politischen Gemeinde übernommen.

Am 19. Oktober war Epochalkonferenz in Mansfeld.

Am 26. November unterzog der Königl. Kreisschulinspektor Herr Superintendent Behrens aus Mansfeld die hiesige Schule einer Revision.

Am 13. Dezember wurde durch den Schulvorstand folgendes (laut Gesetz vom 3. März 1897) festgesetzt worden: Das Grundgehalt der vollbeschäftigten Lehrer beträgt 1000 Mark, die Alterszulage 140 Mark, der Wert der Wohnung für unverheiratete Lehrer 100 Mark, für verheiratete 150 Mark, für den Hauptlehrer und Küster 200 Mark, der Hauptlehrer ohne Kirchendienst erhält 1100 Mark, 140 Mark Alterszulage, der Wert der Wohnung wird auf 150 Mark festgesetzt. Der Hauptlehrer mit Kirchendienst erhält 1450 Mark Grundgehalt, 140 Mark Alterszulage, die Wohnung wird mit 200 Mark berechnet. Die Lehrer welche noch nicht 4 Jahre lang im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, erhalten 1/10 weniger.

1898

Kaisers Geburtstag und Sedantag werden stets durch eine Schulfest festlich begangen.

Am 26. März 1898 brach, als der Bergmann Karl König beerdigt wurde, beim Läuten der Klöppel der großen Glocke mitten durch. Verletzt ist Gott sei Dank, niemand dabei. Der Schmied Becker hat sie wieder geflickt.

Ferien waren:

- Osterferien vom 14. bis 25. April
- Pfingstferien vom 5. bis 10. Juni
- Ernteferien vom 31. Juli bis 21. August
- Herbstferien vom 26. September bis 16. Oktober
- Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 3. Januar 1898

Schluss des Schuljahres am 7. April 1898.

Schuljahr 1898/99

Am 14. April begann das neue Schuljahr. Es wurden neu aufgenommen 23 Knaben und 27 Mädchen.

Es hatten bei Schulanfang:

| Klassen | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|---------|--------|---------|-------------|
| I | 32 | 36 | 68 |
| II | 36 | 26 | 72 |
| III | 37 | 36 | 73 |
| IV | 36 | 39 | 75 |
| V | 37 | 39 | 76 |
| VI | 32 | 35 | 67 |
| Gesamt | 210 | 221 | 431 Kinder. |

Der Anfang des neuen Schuljahres hat gleich 2 Todesfälle zu verzeichnen. Am 22. April starb der erst seit Ostern schulpflichtige Knabe Otto Kain und am 28. Mai der Schulknabe Friedrich Zobel, Sohn des Tischlermeisters Robert Zobel, im Alter von 10 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen an einem Herzleiden.

Am 16. Juni fiel der Unterricht in der I. Klasse aus, da das Klassenzimmer als Reichstags – Wahllokal benutzt wurde.

Am 22. Juni wurde ein Missionsfest gefeiert und im Anschluss daran am 23. Juni ein Missions- Kindergottesdienst abgehalten.

Am 22. Juli machten die Klassen III und VI einen Spaziergang nach dem Katharinenholz bei Creisfeld und am 28. Juli die Klassen I und II einen solchen nach Möllendorf. (Letzteres ist durchaus nicht zu empfehlen, weil kein Plätzchen zum spielen vorhanden ist.

Im April hatten sämtliche 5 Lehrer der Gemeinde zum Erbauen eines gemeinsamen Waschhauses gebeten. Das wurde natürlich rundweg abgelehnt, weil kein Bedürfnis vorhanden sei. Da sich aber Kollege Seedorff in den Ernteferien verheiratet hatte, wurde nochmals vorgeschlagen und siehe da, jetzt war das Bedürfnis vorhanden und es wurde von der Gemeinde bewilligt. Es wurde vom Zimmermann Herrn Willi Wohlhaupt aus Helbra in den Garten der neuen Schule gebaut, allerdings ohne eine Treppe nach dem Garten des Hauptlehrers. Derselbe kann durch den Schulhof gehen und einen tüchtigen Umweg machen.

Einen alten Zopf, der in diesem Jahr aufhörte, muss ich noch erwähnen. Das Tintengeld das jeder Lehrer von jedem Kinde einziehen musste wurde von der Gemeinde übernommen und der Hauptlehrer beauftragt die Tinte aufs Buch besorgen zu lassen.

Am 18. August hielt Herr Superintendent Behrens aus Mansfeld hier Kirchenvisitation ab. Durch eine Verfügung des königl. Landratsamtes zu Mansfeld vom 3. August ist bestimmt worden, dass das Grundgehalt auf 1450 Mark und der Wert der Wohnung deshalb auf 180 Mark (nicht wie ursprünglich 200 Mark angenommen) festgesetzt ist.

Am 29. August musste uns Kollege Voigt wieder auf 4 Wochen verlassen, da er zu einer Übung eingezogen war.

Am 20. September war Ephoralkonferenz in Mansfeld.

Am 29. November war Revision sämtlicher Klassen durch den königl. Kreisschulinspektor Herrn Superintendenten Behrens, Mansfeld.

1899

Der Fahrsteiger Karl Eichler, ein Mitglied des Schulvorstandes, ist von hier verzogen. An seiner Stelle wird Gutsbesitzer Friedrich Ziervogel gewählt.

Kurz vor Neujahr erklärte mir plötzlich die Gemeinde, dass der Neujahrsumgang aufhören sollte und ich mein Geld von den Gemeinderendanten erhalten solle. Wie die Gemeinde dazu gekommen ist, ist mir noch unerklärlich. Jedenfalls wurde mir die Mehreinnahme nicht gegönnt und einzelne Wähler haben hier ihre Maulwurfsarbeit ordentlich getan. Ich muss allerdings gestehen, dass ich des Neujahrsumganges gehörig überdrüssig war, sonst hätte ich die Gemeinde verklagt. Ich wollte nun kein Öl in das Feuer gießen und war erfreut einen Weg gefunden zu haben, um mein Gehalt im Ganzen zu erhalten. Ich stellte deshalb am 21. Januar den Antrag, die Gemeinde möge die anderen Einnahmen auch übernehmen und mir mein Gehalt bar auszuzahlen. Den Kirchhof bat ich für den Preis von 15 Mark behalten zu dürfen. Anfangs war der Schulvorstand ziemlich taub gegen meine Bitte, da aber der Vorsitzende, Herr Pastor Greiling, bemerkte, dass das einseitige Vorhaben der Gemeinde ungesetzlich sei und ich mir das nicht brauche gefallen zu lassen, da lenkten die einzelnen Mitglieder ein und nahmen den Vorschlag an. Ich bekam also vom 1. April 1899 an mein Gehalt vom Gemeinderendanten voll ausgezahlt und bin nicht mehr von den Accidenzien abhängig. Ich bemerke aber ausdrücklich, dass hier nur ein Privatabkommen zwischen der Gemeinde und mir getroffen ist. Sollte ich jemals Lust verspüren, wovor mich allerdings der Himmel bewahren möge, die einzelnen Gehaltsteile selbst einnehmen zu wollen, so steht dem nichts im Wege.

Schuljahr 1899/1900

Am 9. April, als am Anfangstage des neuen Schuljahres, hatten die Klassen zusammen 453 Schulkinder und zwar 224 Knaben und 229 Mädchen aufzuweisen, bis jetzt die höchste Zahl. Wegen der großen Anzahl mussten für die II. und III. Klasse je eine neue Bank angeschafft werden.

Am 2. Mai war Ephoralkonferenz in Mansfeld.

Vom 6. bis 11 Mai musste Lehrer Reich vertreten werden, da er zur 2. Prüfung in Eisleben war.

Vom 8. bis 22 Juni musste Lehrer Seedorff wegen Krankheit vertreten werden. Am 1. Juli schlug zum ersten Mal die Turmuhr. Der Bergmann Friedrich Siegel von hier (in der Schulgasse wohnhaft) hat zum Andenken an seine einzige verstorbene Tochter Ida der Gemeinde eine Turmuhr geschenkt. Möge diese Turmuhr der Gemeinde nur glückliche und freudige Stunden verkünden.

Am 25. Juli unternahmen die ersten drei Klassen einen Ausflug nach Pölsfeld und am 28. Juli die V. und VI. Klasse einen solchen nach der Dürren Wiese.

Wegen des schlechten Wetters fiel in der ersten und zweiten Klasse vom 15. bis 28. Oktober der Nachmittagsunterricht aus.

Am 31. Oktober war Epochalkonferenz in Mansfeld.

Am 6. November revidierte der königl. Kreisschulinspektor, Herr Superint. Behrens sämtliche Klassen der hiesigen Schule.

Am 22 Dezember wurden die Kinder in der letzten Stunde auf das Ende des scheidenden alten und dem Anfang des kommenden, neuen Jahrhunderts hingewiesen.

1900

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamtzahl |
|--------|--------|---------|------------|
| I | 33 | 42 | 75 |
| II | 35 | 37 | 72 |
| III | 35 | 40 | 75 |
| IV | 40 | 38 | 78 |
| V | 33 | 43 | 76 |

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamtzahl |
|--------|--------|---------|------------|
| VI | 46 | 32 | 78 |
| Summe | 222 | 232 | 454 Kinder |

Die Anzahl der Kinder hat also, gegen den Anfang des Schuljahres, noch um 1 zugenommen.

Elektrische Bahn

Der Anfang des neuen Jahrhunderts brachte den Mansfelder Lande, ganz besonders dem Mansfelder Grund eine neue Verkehrserleichterung. Wurde doch von Eisleben nach Hettstedt eine elektrische Bahn gebaut. Am 8. März, von 3 bis 4 mittags während des Passionsgottesdienstes fuhr der erste elektrische Wagen (probeweise) von der Zentrale in Klostermansfeld kommend, durch Hergisdorf zum Ratskeller und dann wieder zurück. Am Abend folgten dann noch zwei Wagen bis Wimmelburg. Am 10. April wurde dann die elektrische Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Am Ende des Schuljahres verließ Lehrer Hermann Schäfer unsere Schule, um eine besser dotierte Lehrerstelle in Heven bei Witten/an der Ruhr in Westfalen zu übernehmen.

An seiner Stelle kommt der bisherige Lehrer in Gräfendorf, Ephorie Torgau, Gustav Honigmann, gebürtig aus Eisleben und auch hier auf dem Seminar vorgebildet.

Zu erwähnen ist nur noch, dass kurz vor Ostern Friedrich Hörning, Mitglied des Schulvorstandes und Gemeinderendant starb.

Schuljahr 1900/ 01

Bisher hatte der hiesigen Volksschule ein Lehrplan gefehlt. (es war nur ein alter Lehrplan aus der Zeit wo Hergisdorf eine zweiklassige Schule gehabt hatte).

Zum Anfang des neuen Schuljahres war nun der von dem Lehrerkollegium neu aufgestellte Lehrplan von der königl. Regierung genehmigt worden und so haben wir Lehrer jetzt wenigstens ein bestimmtes Ziel vor uns.

Unsere Schülerzahl scheint den Höhepunkt überschritten zu haben, denn das neue Schuljahr bringt uns mit 27 Knaben und 21 Mädchen (Neulingen) 429 Kinder, also 25 Kinder weniger.

Es besuchten die Schule:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|------------|
| I | 33 | 33 | 66 |
| II | 35 | 38 | 73 |
| III | 36 | 36 | 72 |
| IV | 35 | 39 | 74 |
| V | 38 | 37 | 75 |
| VI | 40 | 29 | 69 |
| Summe | 217 | 212 | 429 Kinder |

Am 14. April starb Emilie Frieda Köhler in einem Alter von sieben Jahren.

Desgleichen am 21. April Anna Klara Hühnerbein in einem Alter von 10 Jahren, 8 Monaten und 29 Tagen.

Am 5. Mai, also am Tage vor dem Geburtstage unseres Kronprinzen, wurden die Kinder in einer besonderen Feier auf die Bedeutung der Großjährigkeit des Kronprinzen hingewiesen.

Vom 13. bis 19. Mai musste wiederum vertreten werden, da der Lehrer Reich zur II. Prüfung in Eisleben war.

Am 28. Mai hielt der Konferenzbezirk „Mansfelder Grund“ in der hiesigen ersten Klasse seine Konferenz ab, in der Lehrer Donath, Creisfeld eine Lehrprobe hielt über: „Wechselwirkung zwischen Fluss und Gebirge“

700 jähriges Jubiläum

Das Jahr ist für die Mansfelder Lande ein Erinnerungsjahr, da 700 Jahre vergangen sind seit dem Bestehen des Mansfelder Bergbaues.

In Gegenwart der Kaiserlichen Majestät wurde vom 12. Juni in Eisleben die Jubelfeier des 700 jährigen Bestehens gefeiert.

Auf dem Marktplatze hatte die starke Knappschaft Aufstellung genommen. Berg- und Hüttenleute bildeten vom Markt bis zum Bahnhof Spalier. Unter Glockengeläut hielten die Majestäten ihren Einzug. Auf dem Plan angekommen, ertönte der Festchor eines Händelschen Oratoriums, vorgetragen von der aus 131 Schülern bestehenden Kapelle der II. Bürgerschule. Als die Majestäten den Markt erreicht hatten, sangen alle Anwesenden: „Ein feste Burg ist unser Gott“ darauf hielt der frühere Oberbürgermeister von Leipzig, Gemeiner Rat Dr. Georgi eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Geschichte des Mansfelder Bergbaues gab. Er erwähnte in seiner Rede auch den Wahlspruch eines Grafen von Mansfeld: Dennoch und kredenzte dem Kaiser zum Schluss einen Pokal, den Gustav Adolf einst einem Nachkommen Luthers geschenkt hatte. Der Kaiser erwiderte, dass ihm die Fülle der Erinnerungen, die mit Eisleben verbunden, tief ergreife. Es wies auf die Bedeutung der Devise: „dennoch“ hin und betonte, dass er sich auch dieses Wort zum Wahlspruch genommen und ihn in schweren Stunden einen Halt gefunden habe. Er erinnerte dann an Luther, der uns die evangelische Wahrheit gebracht und an den großen Schwedenkönig, der für sie sein Leben hingegeben hat. So können auch wir auf das Evangelium diese Devise anwenden und wollen sie hoch und heilig halten, solange wir leben.

Die Majestäten verließen bald darauf die Stadt unter Begleitung der Halberstädter Kürassiere. Aus allen umliegenden Orten waren je 1 Lehrer mit 10 Schülern auf den eigens hierzu vorgerichteten Tribünen aufgestellt und konnten den Festzug aus nächster Nähe beobachten. Aus unserem Orte waren 10 Kinder aus der I. Klasse unter meiner Führung auf der an der Mohrenapotheke errichteten Tribüne aufgestellt.

Am Mittwoch, den 13. Juni, war der 2. Festtag, der mit einem Gottesdienst auf dem Platze eingeleitet wurde. Sämtliche Kinder, der vier oberen Klassen bekamen von der Gewerkschaft zum Andenken an diese Feier ein Lesebuch (Heimatkundliches Lesebuch für mansfeldische Schulen. Anfang zu den Lesebüchern von O. Schröter) geschenkt.

Vom 17. Juni bis 12. Juli wurde der Unterricht in der I. und II. Klasse möglichst auf den Vormittag gelegt, damit die Kinder an den Nachmittagen mit zu den Ernte- und Feldarbeiten verwendet werden konnten.

Am 13. Juli unternahmen die beiden ersten Klassen einen Schulausflug nach Bornstedt.

Lehrer Richard Voigt verlässt am 1. Oktober Hergisdorf, um nach Magdeburg-Sudenburg überzusiedeln.

An seiner Stelle ist der Lehrer Gustav Löffler, bisher an der Vorschule des Eisleber Gymnasiums beschäftigt, von der Königl. Regierung berufen worden. Leider ist das Wirken desselben von nur ganz kurzer Dauer gewesen, da derselbe schon vom 15. Februar 1901 wegen Krankheit vertreten werden musste. Da es mit ihm nicht besser wurde, musste er auf Anordnung des Arztes von mir und noch einem Mann am 12. März nach der Nervenlinik in Halle/S. gebracht werden. Da sein Leiden (Geisteskrankheit) bald genug als unheilbar erkannt wurde, wurde er von hier aus nach der Provinzial Irrenanstalt nach Alt Scherbitz bei Schkeuditz überwiesen, wo er nach etwa einem Jahr gestorben ist.

Am 6. November war Ephoralkonferenz in Mansfeld.

Am 1. Dezember fiel der Unterricht aus, da die Lehrer bei der Volkszählung als Zähler fungierten.

1901

Am 18. Januar sind 200 Jahre verflossen, an dem Friedrich I. zum König in Preußen gekrönt wurde. Der Tag wurde durch eine Schulfeier festlich begangen, der Unterricht fiel deshalb aus. Jede Klasse erhielt ein Bild Friedrich I und Wilhelm des II.

Am 4. März revidierte der Königl. Kreisschulinspektor, Herr Behrens aus Mansfeld sämtliche Klassen der hiesigen Schule.

Die Zahl der Schüler ist seit Anfang dieses Schuljahres noch mehr zurückgegangen.

Am Ende des Schuljahres wurden nur 417 Schüler gezählt.

Mit dem Schluss des Schuljahres verließ Lehrer Honigmann die hiesige Schule um eine Lehrerstelle in Magdeburg zu übernehmen.

Schuljahr 1901/02

Das neue Schuljahr begann am 15. April.

An Kollege Honigmanns Stelle kam der Schulamtskandidat Paul Gleis aus Delitzsch gebürtig und auch auf dem dortigen Seminar ausgebildet. Wie sehr ein Schulvorstandsmitglied auf das Wohl der Schule und ihrer Lehrer bedacht ist, geht aus einer Bemerkung in einer Schulvorstandssitzung hervor, als es sich um Vertretung des erkrankten Löffler handelte. Er sagte: Ich bin gegen jede Erteilung von Überstunden seitens hiesiger Lehrer. Weil dieselben für die Lehrer schädlich und für die Schule nachteilig sind. Es musste aber trotzdem bis Michaelis vertreten werden.

Am 12. Mai wurde die von der Gemeinde den Kriegern gestiftete Gedenktafel in der Kirche geweiht.

Am 14. Mai war Ephoralkonferenz in Mansfeld.

Schulvorstandswahl:

Am 20. Juni fand die Schulvorstandswahl statt. Für den verstorbenen Bergmann und Gemeindegassenrendanten Friedrich Hörning wurde der Bergmann Hermann Conrad als Schulvorstandsmitglied und Gemeindegassenrendant gewählt. Der Schulvorstand besteht also jetzt aus; Pastor Greiling, Vorsitzender, Amtmann Schrader als Vertreter des Patrons, Schulze Hempel, Gutsbesitzer Friedrich Ziervogel, Bergmann W. Kalbitz und Rendant Conrad. Außerdem gehört Schreiber dieses dem Schulvorstand als nicht stimmberechtigtes sondern als beratendes Mitglied an.

Am 8. September nach 12 Uhr weckten die Sturmglocken von Creisfeld die Bewohner von Creisfeld und von Hergisdorf aus dem süßen Schlummer, da es bei Georgi auf der Unterreihe in Hergisdorf das Waschhaus brannte. Verunglückt ist glücklicherweise niemand und das Feuer ist auf seinem Herd beschränkt geblieben.

Am 30. September waren 25 Jahre vergangen, dass Herr P. Greiling hier sein Amt angetreten hat. Nach einer so langen Zeit wollte er, zumal er vorher krank gewesen war, seine Ruhe genießen und sich pensionieren lassen. An diesem Abend war ein Familienabend bei Hennig angesetzt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, wollte doch jeder dem Scheidenden noch einmal in die Augen schauen. Herr Superintendent Behrens aus Mansfeld, der ebenfalls zu diesem Abend erschienen war, teilte dem Scheidenden und der Gemeinde mit, dass eine Dekoration für den scheidenden Jubilar beantragt sei. Einige Tage später wurde wirklich der scheidende mit dem Roten Adler Orden IV Klasse geschmückt. Beim Weggange hatte die Gemeinde dem Scheidenden einen schönen Ledersessel überreicht, in dem er nun von seiner Arbeit ausruhen sollte. Aber auch der Scheidende hatte seiner lieben Gemeinde resp. Der Kirche einen herrlichen Altarschmuck, bestehend aus Kruzifix und zwei Leuchtern, vererbt.

Für P. Greiling übernahm P. Zscheige von Creisfeld die Vertretung, der auch zugleich stellvertretender Ortsschulinspektor wurde.

Am 15. Oktober schickte die Königl. Regierung den Schulamtskandidaten Albrecht Gutjahr, aus Elsterwerda und auch auf dem dortigen Seminar vorgebildet als Vertreter für den erkrankten Löffler. Am 12. Dezember revidierte der Königl. Kreisschulinspektor, Herr Superint. Behrens – Mansfeld sämtliche Klassen der hiesigen Schule.

1902

Am 1. Januar geht Lehrer Seedorff von hier weg, um die Lehrer und Küsterstelle in Biesenrode, Ephorie Mansfeld II zu übernehmen. Da vorläufig kein Ersatz da ist, heißt es wieder vertreten und immer wieder vertreten. Für 4 Überstunden wurden uns 3 Mark bewilligt.

Am Sonntag Judica, den 11 März wurde der neue Pfarrer H. Bruno Heyne, geboren den 12. Oktober 1868 zu Lettin bei Halle/Saale bisher Pfarrer in General – Alvear in Argentinien (Süd Amerika) durch den Superintendenten Behrens in sein neues Amt eingeführt. Pastor Zscheige konfirmierte die Kinder noch. Mit dem Einnehmen der 75 Pfennige Konfirmantengelder waren einzelne Väter unzufrieden und verlangten das Geld vom Pfarrer wieder zurück, was ihnen auch bereitwillig gegen Quittung zurückerstattet wurde. Jedenfalls hatten die Betreffenden geglaubt, das Geld würde bei Neubesetzung einfach wegfallen können.

Anzahl der Schulkinder am Ende des Schuljahres 1901/02: 429 und zwar 224 Knaben und 205 Mädchen. Am Anfang des Schuljahres besuchten 434 Kinder, 226 Knaben und 208 Mädchen die hiesige evangelische Volksschule.

Schuljahr 1902/03

Anfang des neuen Schuljahres am 7. April.

Neu aufgenommen wurden 29 Knaben und 23 Mädchen. Die Schülerzahl für die einzelnen Klassen war folgende:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 23 | 25 | 48 |
| II | 36 | 42 | 78 |
| III | 43 | 40 | 83 |
| IV | 35 | 34 | 69 |
| V | 47 | 30 | 77 |
| VI | 43 | 25 | 68 |
| Gesamt | 227 | 196 | 423 Schüler |

Als Ersatz für den Kollegen Seedorff wurde am 1. Juni der frühere Lehrer Hugo Lorenz von der Königl. Regierung hier her geschickt, leider wurde er aber auch schon am 30. Juni wieder nach Riestedt versetzt.

Am 17. Juli unternahmen die I. und II. Klasse einen Schulausflug nach dem Kyffhäuser. Eine große Anzahl Erwachsene hatte sich angeschlossen, unter ihnen waren auch die beiden früheren hiesigen Lehrer Schäfer und Voigt. Leider war die Witterung nicht schön, so dass wir gar keine Aussicht hatten und der Regen uns schließlich zwang, in Sittendorf nochmals halt zu machen. Abends 10 Uhr kamen wir am Bahnhof Hergisdorf bei gutem Wetter wieder an, begrüßt von einer sehr großen Zahl Angehöriger mit einem kräftigen Hurra.

Die III. und IV. Klasse unternahm einen Spaziergang nach Pölsfeld und die V. und VI. Klasse gingen nach der Dürren Wiese.

Am 3. Juli hatte sich der Schüler der III. Klasse Hugo Westphal aus Furcht vor Strafe von seinen Eltern, weil er angeblich 1 Ei gestohlen haben sollte, in der Wohnung seiner Eltern erhängt. Alter 10 Jahre.

Am 28. Juli starb Marie Ecke, nachdem selbige erst vor kurzer Zeit von Ahlsdorf hierher gezogen war, (und ohne die hiesige Schule Klasse I besucht zu haben) in einem Alter von 13 Jahren.

Klasse II und III erhielten in diesem Jahr neue Zuggardienen, für die Klasse III wurden solche verweigert.

Zum 1. August war das Schulsparkassengeld bei der Eisleber städtischen Sparkasse, wo es bisher zinsbringend angelegt war, gekündigt worden, in der Kreissparkasse zu Mansfeld untergebracht zu werden.

Am 15. September kam endlich wieder Ersatz für Lorenz Seedorff in der Person des Schulamtskandidaten Hugo Temme aus Mücheln bei Merseburg und auf dem Seminar zu Elsterwerda vorgebildet. Wie lange wird nun die Zeit dauern, dass nicht vertreten werden braucht?

Vom 19 bis 25. September fiel der schlechten Witterung wegen der Nachmittagsunterricht in der I. und II. Klasse aus, damit die Kinder bei den Erntearbeiten helfen konnten.

Am Morgen des (?) September früh 5 Uhr brannte die Scheune des Bergmannes Zezulka am Weg nach dem Bahnhof (über den Berg) am Gottesacker vorbei, wobei Haus und Scheune teilweise verbrannt waren.

Am 18. November starb wiederum ein Schulkind, Hedwig Marie Gertrud Hünick in einem Alter von $8\frac{3}{4}$ Jahren.

Am 23. November Revision sämtlicher Schulklassen durch den Königl. Kreisschulinspektor Behrens.

H. P. Heyne richtete in diesem Jahre die Christmette, die früher schon gewesen sein soll wieder ein und war dieselbe so stark besucht, dass fast kein Platz mehr in der Kirche unbesetzt war. Zu bemerken ist noch, dass am Anfang dieses Jahres den Bergleuten des ganzen Mansfelder Reviers eine besondere Freude bereitet wurde, dadurch, dass durchgängig eine Lohnerhöhung von 10% gewährt wurde. Außerdem wurden in diesem Jahr der vordere Teil der Eselsgasse und ein Teil des Hüttenhofes gepflastert, was von den Anwohnern der betreffenden Gassen mit großer Freude und vielem Dank begrüßt wurde.

1903

Am 14. März 1903 starb das 4. Schulkind in dem nun verflossenen Schuljahr, Klara Anna Klaube in einem Alter von 10 Jahren 2 Monaten.

Am 28. März ging Lehrer Temme schon wieder weg von hier, um seiner Militärpflicht als Einjährig Freiwilliger bei dem Inf. Reg. Nr. 36 in Halle zu genügen. Die Vertretung fängt also wieder an.

Schuljahr 1903/04

Anfang des Schuljahres am 20. April neu aufgenommen (in Klasse VI) wurden 29 Knaben und 29 Mädchen.

Vom 7. Juni bis 4 Juli musste Lehrer Reich wegen Krankheit vertreten werden, der selbe war nach Bad Frankenhausen gereist.

Am 12. Juni hielt hier der Konferenzbezirk Mansfelder Grund die vorgeschriebene amtliche Bezirkskonferenz ab. Lehrer Sausoni – Creisfeld hielt mit der I. Klasse eine Lehrprobe über: „O lieb, solange du lieben kannst.“ Am 30. Juni starb wieder ein Schulkind, Anna Hedwig Lehnert an Wassersucht, noch, sie war nach Ostern Schulpflichtig geworden.

Am 23. Juli unternahmen die I. II. und II. Klasse einen Schulausflug nach Bornstedt.

Klasse IV, V, und VI gingen nach der Dürren Wiese.

Da in diesem Jahr das Manöver in unserer nächsten Nähe (bei Bornstedt) war, so wurde den Eltern und Kindern Gelegenheit gegeben, sich das anzusehen. Der Unterricht fiel deshalb am 23. August aus.

Am 16. September wurde die diesjährige Ephoralkonferenz in Mansfeld abgehalten und viel deshalb der Unterricht in allen Klassen aus.

Am 1. Oktober verließen Lehrer Reich und Gleis die hiesige Schule, um eine Lehrerstelle in Modelwitz- Papitz bei Schkeuditz, letzterer in Schenkenberg, bei Delitsch zu übernehmen.

An ihre Stelle traten am 19. Oktober die Schulamtskandidaten Karl Schimpfkäse aus Annaberg, auf dem Elsterwerdaer Seminar ausgebildet, und Paul Lotz aus Ehsbach, Kreis Ziegenrück, auf dem Seminar zu Erfurt vorgebildet.

Anfang Oktober verunglückte der Bergmann Hermann Wenkel von hier und starb am 24. Oktober im Gewerkschaftlichen Krankenhaus in Eisleben.

Ein Unglück hätte beim Einläuten zur diesjährigen Christmette geschehen können, da der Klöppel der großen Glocke wiederum brach und zwar genau an der Stelle (im Jahr 1898), glücklicherweise hat niemand Schaden erlitten. Infolgedessen ist in diesem Jahr das sogenannte Weihnachts- und Neujahrsläuten von 12 bis 1 Uhr nachts weggefallen. Schlosser meister Jucknat. Helbra hat einen neuen Klöppel hergestellt.

1904

Am 27. Januar wurde wie üblich vom Geburtstage Seiner Majestät, von 9 bis 10 vormittags in sämtlichen Klassen eine Schulfeier gehalten. Der Unterricht viel aus.

Am 5. Februar revidierte der königl. Kreisschulinspektor, Herr Superintendent Behrens – Mansfeld sämtliche Klassen der hiesigen Schule und zwar zum letzten mal, da derselbe nach Ostern nach Calbe versetzt wurde. An seiner Stelle wurde Herr Pastor Hermann-Siersleben zum stellvertretenden Superintendenten und Kreisschulinspektor ernannt.

Schuljahr 1904/05

Am 1. April kehrte Kollege Temme vom Militär zurück und übernahm wieder eine Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule, so dass nun beim Anfang des neuen Schuljahres (10. April) das Lehrerkollegium wieder vollzählig war. Leider musste Kollege Schimpfkäse wegen Krankheit bis zum 1. Mai beurlaubt werden.

Neu aufgenommen sind 32 Knaben und 20 Mädchen.

Am 3. Mai musste der Schüler Hermann August Ose, seit Ostern schulpflichtig, lt. ärztlichen Zeugnisses vom Unterricht dispensiert werden, da er an starker Epilepsie nicht fähig war, dem Unterricht zu folgen. Derselbe ist dann nach der Heilanstalt Uchtspringe gebracht worden, wo er bald darauf gestorben ist.

Am 13. Mai mussten die Schüler schon wieder den Tod eines Mitschülers betrauern. Paul Bosse, 8 Jahre alt starb nach längerer Krankheit.

Am 1. Juli fand hier ein Wechsel in der Person des Gemeindevorstehers statt. An Stelle des seit 24 Jahren gewesenen Ortsschulzen, Fahrsteiger Hempel, der eine Wiederwahl wegen zu hohen Alters entschieden abgelehnt hatte, wurde der Steiger Karl Hörold zum Schulzen gewählt und tritt dieser als solcher auch in den Schulvorstand ein.

Eine Änderung trat vom 7. Juli lt. Verfügung der Königlichen Regierung, im Unterricht ein, da von nun an, während des Sommerhalbjahres, der Unterricht in der I. und II. Klasse auf den Vormittag zu verlegen ist. Beide Klassen haben also von jetzt an nur von 7 bis 12 Uhr Unterricht. Dadurch soll dem vielen Fehlen wegen Erntearbeiten ein Ende gemacht werden.

Am 27. Juli unternahmen die Schüler der I., II. und III. Klasse einen Ausflug nach Pölsfeld. Klasse IV, V und VI gingen nach der Dürren Wiese.

Die diesjährigen Ernteferien mussten für die I. Klasse zunächst um 8 Tage verlängert werden, da in der Familie des I. Lehrers Scharlach Erkrankungen vom Anfang der Ferien vorgekommen waren. Lt. ärztlichen Zeugnis durfte Schreiber dieses auch in der 2. Woche noch keinen Unterricht erteilen, die I. Klasse wurde deshalb von den übrigen Lehrern in der Kirche unterrichtet.

Gewerkschaftliche Fortbildungsschule

Die Mansfelder Gewerkschaft, die ja immer nur das Wohl ihrer Arbeiter im Auge hat, hat in diesem Jahr eine Fortbildungsschule für die jugendlichen Arbeiter von 14 bis 18 Jahren errichtet. Die hiesigen Schüler müssen Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr nach Creisfeld zur Schule und zwar abwechselnd so dass in der einen Woche die jüngeren Leute von 14 bis 16 Jahren, in der anderen Woche die von 16 bis 18 Jahren am Unterricht teilnehmen müssen. Um möglichst vierstufige Schulen zu haben, sind die Ortschaften zusammengelegt worden. Die Fortbildungsschule zu Creisfeld umfasst die Ortschaften Wimmelburg, Creisfeld und Hergisdorf. Der Unterricht wird von den Lehrern aus Creisfeld und Wimmelburg erteilt. Leiter der Schule ist Hauptlehrer Griepentrog – Creisfeld.

Schreiber dieses erteilt Unterricht an der Fortbildungsschule zu Ahlsdorf, wozu noch Ziegelrode gehört und deren Hauptlehrer Papsch, Ahlsdorf ist. Außerdem unterrichten noch Hauptlehrer Becherer, Ziegelrode und Lehrer Vater von dieser Fortbildungsschule in Deutsch, Geschichte, Geographie, Rechnen und Raumlehre. Es ist also hier den jungen Leuten Gelegenheit geboten, ihre in der Volksschule erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern, Kosten entstehen den Schülern nicht, da die Gewerkschaft den Schülern Lesebücher, Diarien ect. liefert. Möge diese Einrichtung den Schülern recht viel Segen bringen.

Der 2. September wurde in der bisher üblichen Weise durch eine Schulfest von 8, 30 Uhr bis 9,30 Uhr begangen. Der Unterricht fiel aus.

Am 13. September fand die Kreis-Lehrer-Konferenz in Mansfeld unter Vorsitz des stellvertretenden Kreisschulinspektors P. Herrmann – Siersleben statt. Nach der neuen Ferienverordnung hätte in diesem Jahr eigentlich am Wiesenmarktsmontag der Unterricht nicht ausfallen dürfen, da aber dieser Tag ein Festtag des ganzen Mansfelder Landes ist, wurde bei der Königlichen Regierung deshalb um Freigabe dieses Tages gebeten.

Am 1. Oktober musste Kollege Lotz wieder die hiesige Schule verlassen, um seiner Militärpflicht in Magdeburg zu genügen. Da Ersatz für ihn nicht da war, musste wieder vertreten werden. Vom Schulvorstand wurde den vertretenden Lehrern das ganze Gehalt bewilligt. Ihm gebührt Anerkennung und Dank.

Die Handarbeitslehrerin Frau Brauer, die ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert, und erkrankt ist, wurde zunächst durch Frau Anna Volkmann vertreten. Dieselbe fing am 18. Oktober 1904 an und ist später, da Frau Brauer nicht wieder genesen ist, endgültig bestätigt worden.

Am 21. Oktober wurde das bisherige Schulvorstandsmitglied, Bergmann Wilhelm Kalbitz beerdigt und ist an dessen Stelle der Hüttenvoigt Wilhelm Zobel zum Schulvorstandsmitglied gewählt und auch bestätigt worden. Der Schulvorstand besteht also gegenwärtig aus dem Herrn Vorsitzenden P. Heyne 2. Amtmann Schrader (Patronatsvertreter), 3. Schulze Hörold, 4. Gutsbesitzer F. Ziervogel, 5. Rendant Conrad, 6. Hüttenvoigt W. Zobel, 7. Hauptlehrer Netz, (Schreiber dieser Zeilen)

Das Reformationsfest wurde in diesem Jahr kirchlich gefeiert und soll diese kirchliche Feier von nun an in jedem Jahre wiederholt werden.

In der Woche vom 27. November bis 3. Dezember musste der Unterricht wiederum gekürzt werden. Da Kollege Gutjahr zur II. Prüfung nach Elsterwerda gereist war.

Am 8. Dezember wurde der neue Ephorus, Herr P. Querner in sein Amt als Königlicher Kreisschulinspektor und Superintendent in der Kirche zu Mansfeld eingeführt, wozu sämtliche Lehrer, zu Verpflichtung geladen waren. Der Unterricht fiel deshalb aus.

Vergrößerung des Friedhofes.

Bemerkt muss noch werden, dass in diesem Jahr der Friedhof vergrößert werden mußte, da der alte voll war, Es wurde deshalb die nach Osten zu gelegene Zaunhecke entfernt und das neue Gelände bis an die Gebäude mit meterhohem Drahtgeflecht vorläufig umzäunt. Ein in Kreuzform angelegter Weg wurde mit Linden bepflanzt.

1905

Am 10. März wurde der Schulamtskandidat Karl Schäffer aus Hettstedt, auf dem Eisleber Seminar vorgebildet, von der Königlichen Regierung als 5. Lehrer hierher geschickt. Dafür wurde aber am 5. April Kollege Temme wieder zu einer 8wöchigen Übung eingezogen. Für die Vertretung wurden den vier übrigen Lehrern je 10 Mark bewilligt.

Schuljahr 1905/06

Das neue Schuljahr fing am 1. Mai an. Neu aufgenommen wurden in diesem Schuljahr 30 Knaben und 27 Mädchen. Die Anzahl der Schüler betrug am Anfang des neuen Schuljahres 391, die sich auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilen:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 30 | 27 | 57 |
| II | 38 | 34 | 72 |
| III | 40 | 28 | 68 |
| IV | 39 | 30 | 69 |
| V | 32 | 25 | 57 |
| VI | 35 | 33 | 68 |
| Gesamt | 214 | 177 | 391 Kinder. |

Am 9. Mai wurde in allen Schulen eine Schulfeyer zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag Friedrich von Schillers abgehalten. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 22 Mai wurde die Lehrerkonferenz hier abgehalten. Lehrer Mende aus Creisfeld hielt in der I. Klasse eine Lehrprobe im Rechnen.

Vom 28. Mai bis 3. Juni war Kollege Gutjahr wegen des Todes seines Vaters beurlaubt und musste deshalb dessen Klasse mit vertreten werden.

Erbauung der katholischen Kirche

Die Katholiken breiten sich im Mansfelder Lande immer mehr aus. Zu den in den letzten Jahrzehnten in der hiesigen Gegend neu erbauten katholischen Kirchen kam in diesem Jahr noch eine solche in Hergisdorf für die Ortschaften Ahlsdorf, Hergisdorf und Creisfeld.

Am 21. Juli revidierte zum ersten Male der neue Kreisschulinspektor, Herr Superintendent Querner – Mansfeld die hiesige evangelische Volksschule.

Am 25. August unternahmen die Klassen III und IV einen Ausflug nach Blankenheim und die Klassen V und VI einen solchen nach der Dürren Wiese.

Am 15. September war Kreislehrerkonferenz in Mansfeld.

Vom 15 – 21 Oktober fiel noch wegen der schlechten Witterung in Klasse I und II der Nachmittagsunterricht aus.

Am 20. Oktober revidierte Herr Schulrat Dr. Schürmann die II Klasse der hiesigen Volksschule, da Kollege Temme vom 26. November bis 2. Dezember zur II. Prüfung nach Elsterwerda sich gemeldet hatte.

An demselben Tage verlor die Schule wieder eine Schülerin durch Tod. Es war dies die acht-jährige Frieda Koch.

1906

Am 27 Februar fand zur Feier der „Silbernen Hochzeit“ Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. eine Schulfeier statt.

Vom 12. März an wurde Lehrer Temme wieder zu einer acht wöchentlichen Übung eingezogen.

Reparatur der Kirche

Auf Beschluss des Gemeinde Kirchenrates und der kirchlichen Gemeinde –Vertretung soll unsere alte ehrwürdige evangelische Kirche einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Vom Königlichen Baurat Jellinghausen aus Sangerhausen ist diese Reparatur auf 12.000 Mark veranschlagt worden. Diese Summe allein zu bezahlen ist der Gemeinde Hergisdorf unmöglich. Die Gemeinde hat sich deshalb bittend an das Königliche Konsistorium und den Oberkirchenrat, sowie an die Gewerkschaft um eventuelle Beihilfen gewandt. Die Verhandlungen schweben zur Zeit noch.

Noch zu erwähnen ist ein Beschluss der politischen Gemeinde Vertretung, der ihr den Dank der Kirchenbesucher und besonders der Schulkinder sichert. Es ist nämlich beschlossen worden, die Schulgasse bis zur Kirche zu pflastern. Wie werden sich die Schulkinder freuen wenn sie nun einen besseren Schulweg haben, als bisher.

Schuljahr 1906/07

Das neue Schuljahr beginnt am 23. April mit einer Neuaufnahme von 22 Knaben und 23 Mädchen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 392, die sich auf die einzelnen Klassen folgendermaßen verteilen:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 32 | 25 | 58 |
| II | 42 | 34 | 76 |
| III | 38 | 32 | 70 |
| IV | 37 | 30 | 67 |
| V | 38 | 31 | 69 |
| VI | 27 | 27 | 54 |
| Gesamt | 214 | 179 | 393 Kinder. |

Vom 10. –16. Juni musste Lehrer Schimmelkäse vertreten werden, da er sich zur II. Prüfung in Eisleben gemeldet hatte.

Am 25. Juni fand in Hettstedt eine Versammlung von Kantoren und Organisten statt, auf der vom Diakonat Dr. Lauemann von Hettstedt über den Kirchengesang ein Vortrag gehalten wurde.

Am 4. Juli fand die Ephoralkonferenz in Mansfeld statt.

Am 6. Juli unternahmen Klasse I und II einen Ausflug nach dem Kyffhäuser, und am 10. Juli machten die Klassen III und IV einen solchen nach Blankenheim.

Am 20. August revidierte Herr Kreisschulinspektor Querner, aus Mansfeld die hiesige Schule. An dem selben Tage fand auch eine Besichtigung der Kirche durch Vertreter der Königlichen Regierung und des Konsistoriums wegen der bevorstehenden Reparatur statt.

Lehrer Gutjahr verlässt am 1. Oktober Hergisdorf, um eine Lehrerstelle in Schkeuditz zu übernehmen. Da Ersatz für ihn nicht da ist, muss wieder vertreten werden. Hoffentlich dauert die Vertretung nicht all zulange.

Auch in diesem Jahr hat der Tod wieder eine Schülerin abgerufen. Am 4. Oktober starb Ida Prinz, Schülerin der II. Klasse, in einem Alter von fast 14 Jahren.

Am 12. Dezember ist durch die Gemeinde nun für die hiesigen erste Lehrer- und Küsterstelle ein sehr wichtiger Beschluss gefasst worden, indem die Gemeinde das Quartalsgeld, Neujahrgeld usw. endgültig für alle Zeiten auf die Gemeindekasse übernimmt. Der erste Lehrer und Küster bekommt in Folge dessen sein ganzes Gehalt von nun an aus der Gemeindekasse.

Noch ein zweiter Todesfall einer Schülerin ist in diesem Schuljahr zu verzeichnen. Am 3. Februar 1907 starb die Schülerin Anna Petermann.

Am 11. März revidierte Herr Schulrat Gründler die hiesige Schule.

Am 20. Februar 1907 wurde die durch den Weggang des Kollegen Gutjahr frei gewordene Lehrerstelle wieder besetzt. Herr Schulamtskandidat Paul Banditz, geb. am 30. Juli 1886, wurde, nachdem er das Seminar in Eisleben verlassen hatte, mit der Lehrerstelle betraut.

Das Lehrerkollegium hatte eine Petition betr. einer Teuerungszulage an die Gemeindevertretung abgeschickt. Einstimmig hat dieselbe jedem Lehrer vom 1. April 1907 an eine jährliche Zulage von 100 Mark bewilligt. (Hergisdorf hat damit wieder gezeigt, dass der Gemeinde die Schule am Herzen liegt.

Am 26. März –Schluss.

Schuljahr 1907/1908

Am Montag, den 8. April begann das neue Schuljahr.

Neu aufgenommen wurden 49 Kinder, 18 Knaben und 31 Mädchen.

Der bestand Anfang des Schuljahres war folgender:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 33 | 26 | 59 |
| II | 39 | 33 | 72 |
| III | 39 | 28 | 67 |
| IV | 31 | 30 | 61 |
| V | 29 | 23 | 52 |
| VI | 24 | 27 | 61 |
| Gesamt | 195 | 167 | 362 Kinder. |

Am 5. Juni fand die Epochalkonferenz in Mansfeld statt.

Am 12. Juni fand eine Berufszählung statt, wobei die Lehrer ebenfalls beschäftigt waren. Infolge dessen fiel der Unterricht an diesem Tage aus.

Am 7. Juli hielt Herr Superintendent Querner aus Mansfeld eine Kirchenvisitation ab. In der darauf abgehaltenen Kirchenratssitzung bildete die in Aussicht stehende Reparatur der Kirche einen Hauptgegenstand.

Am 18. Juli unternahmen die I. II. V. VI Klasse Ausflüge und zwar, Klasse I und II nach Stollberg, Klasse V und VI nach der Dürren Wiese. Am folgenden Tage marschierten die III. und IV Klasse nach Blankenheim und von da nach der Dürren Wiese. Leider sollte diese Tag nicht nur ein Freudentag sein, Am 19 Juli starb Hedwig, Friedericke, Olga Kirchner aus der III: Klasse im 11. Lebensjahr. Sie war die Tochter des Hüttenmannes Friedrich Kirchner.

Am 20. September fand eine Konferenz der Kantoren und Organisten in Hettstedt statt.

Am 1. Oktober verließ Kollege Temme unsere Schule und unseren Ort, um die Handelsakademie in Leipzig zu besuchen.

An seine Stelle tritt der Lehrer Alfred Planer, bisher Domnitz bei Könnern beschäftigt.

Am 1. November war der Stand der Schüler 381.

Am 21. Dezember fand die übliche Viehzählung statt

Kaum hat das Neue Jahr 1908 angefangen, haben wir schon wieder den Todesfall eines Schulkindes zu beklagen. Am 8. Januar starb Anna Hörning, Tochter des Bergmanns Paul Hörning, Sie besuchte die Klasse II.

Am 20 Februar revidierte Herr Kreisschulinspektor Querner sämtliche Klassen hiesiger Schule.

Konfirmiert wurden Ostern 1908, 26 Knaben und 18 Mädchen.

Schluss am 14. April 1908.

Schuljahr 1908/09

Das neue Schuljahr begann am 26. April mit der Aufnahme von 44 Neulingen. Ein allmählicher Rückgang der Stärke der Klassen macht sich infolge der weiteren Entfernung der Schächte immer mehr bemerkbar, wie folgender Bestand am Anfang des Schuljahres zeigt:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 34 | 29 | 63 |
| II | 39 | 34 | 73 |
| III | 36 | 35 | 71 |
| IV | 29 | 21 | 50 |
| V | 23 | 33 | 56 |
| VI | 32 | 22 | 54 |
| Summe | 193 | 174 | 367 Kinder. |

Verschiedene Vertretungen sind im Sommerhalbjahr nötig gewesen. So mussten gleich am zweiten Schultage an Kollege Schimpfkäse vom 27. bis 29. April vertreten werden, da er zur Lehrprobe nach Berlin berufen wurde.

Vom 11. Mai – 16. Mai mussten die Kollegen Schäffer und Plauer vertreten werden. da beide während dieser Zeit zur zweiten Prüfung in Eisleben waren.

Am 22. Mai erkrankte Hauptlehrer Netz an einem Herzleiden , die Vertretung dauerte bis zum 1. August, da er gezwungen war, während dieser Zeit auf dringenden Rat des Arztes ein Sanatorium aufzusuchen. Den Kirchendienst hat während dieser Zeit Kollege Schäffer übernommen.

Am 15. Juni verließ unser bisheriger Geistlicher und Ortsschulinspektor Herr P. Heyne seine jetzige Wirkungsstätte, um die bedeutend besser dotierte Pfarrstelle in Oberrißdorf, Ephorie Eisleben, zu übernehmen. Als Vertreter wurde Herr P. Seyffert aus Ahlsdorf ernannt.

Am 25. Juni unternahmen die beiden ersten Klassen einen Ausflug nach Grillenberg bei Sangerhausen, und von da mit der Bahn wieder zurück.

Am Wiesenmarktsmontag wurde es an der Kirche lebendig, da die höchst notwendige Reparatur am Turm ausgeführt werden sollte. Die Notwendigkeit war von der Gemeinde wegen der eventuellen Gefahr anerkannt worden. Die Arbeiten waren dem Zimmermeister Wohlhaupt von Helbra übertragen worden und wurden so gefordert, dass vor dem Winter alles fertig war. Die Kosten hierfür haben rund 3000 Mark betragen.

Am 15. Oktober wurde plötzlich Kollege Banditz nach Ahlsdorf berufen und ging bei uns nun wieder die Vertretung los, die wohl auch vor Ostern nicht aufhören wird.

Am 5. Januar waren in den einzelnen Klassen:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I. | 43 | 30 | 64 |
| II | 38 | 35 | 73 |
| III | 35 | 33 | 68 |
| IV | 32 | 23 | 55 |
| V | 24 | 31 | 55 |
| VI | 32 | 21 | 53 |
| Summe | 195 | 173 | 368 Kinder. |

Vom 13. Januar 1909 machte sich wiederum eine Vertretung nötig, da Kollege Schäffer wegen einer Bruchoperation längere Zeit beurlaubt war. Während dieser Zeit unterrichtete Kollege Wilhelm Hörning von hier in Klasse V. derselbe war, nachdem er das Seminar in Eisleben absolviert hatte sofort zum Militär eingezogen worden, aber während der Dienstzeit erkrankt und entlassen worden. Er war zur Erholung bei seinen hier wohnenden Eltern. Er ist dann in demselben Jahr in Ziegelrode angestellt worden.

Am 20. Januar revidierte Herr Kreisschulinspektor Querner sämtliche Klassen.

Zu bemerken ist noch, dass die Gemeinde Hergisdorf in der Person des Herrn P Schildener aus Horbeck bei Loburg einen neuen Geistlichen erhielt. Er war von der Gemeinde mit den meisten Stimmen gewählt worden und wurde am 15. November in sein Amt eingeführt. Ihm wurde auch die Ortsschulinspektion übertragen.

Am 29. Januar 1909 wurde von den Klassen I, II, III, eine Flottenausstellung in Eisleben besichtigt.

Am 1. März 1909 kam endlich wieder Ersatz für den nach Ahlsdorf berufenen Lehrer Banditz. Der Lehrer Otto Lesche aus Wöltnau bei Eilenburg stammend, war nach Absolvierung des Seminars zu Delitzsch von der Königlichen Regierung zu Merseburg eine Stelle an der hiesigen evangelischen Volksschule übertragen worden.

Die Monate Februar und März haben viel Trauer über unseren Ort und unserer Schule gebracht.

Am 17. Februar 1909 starb der Schüler der IV. Klasse Franz Wedekind, Sohn des Bergmanns und Fuhrwerksbesitzers Friedrich Wedekind, in der Klinik zu Halle in einem Alter von 13 Jahren.

Am 9. März starb der Schüler der I. Klasse Karl Dietrich, Sohn des Bergmannes Wilhelm Dietrich in einem Alter von ebenfalls 13 Jahren.

Am 23. März starb die Schülerin der III. Klasse, Ida Kessel, Tochter des Bergmanns Alwin Kessel, in einem Alter von 10 Jahren. Desgleichen starb am 26. März der Schüler der V. Klasse Walter Richard Thurm, Sohn des Bergmanns Hermann Thurm im Alter von 9 Jahren.

Wollte Gott, dass es nun mit den Krankheiten aufhören möge.

Konfirmiert wurden Ostern 1909, 22 Knaben und 25 Mädchen.

Am 1. April tritt eine doppelte Veränderung im hiesigen Lehrerkollegium ein. Kollege Schimpfkäse verlässt Hergisdorf, um eine Lehrerstelle in Berlin zu übernehmen. An seine Stelle tritt der Lehrer Kurt Burkhardt aus Radegast, vom Seminar Merseburg kommend.

Auch Kollege Schäffer verlässt Hergisdorf, nachdem er von der Königlichen Regierung beurlaubt wurde, um einen Kursus in Berlin durchzumachen. Er muss jedoch selbst für Vertretung sorgen und es tritt an seine Stelle Fräulein Käthe Krämer, von den Frankeschen Stiftungen kommend, als erste Lehrerin an der hiesigen Schule.

Schluss des Schuljahres am 6. April 1909.

(Kollege Schäffer zählt also noch zum Lehrerkollegium und bekommt deshalb auch den Überschuss. Fräulein Krämer bekommt 1150 Mark, während die vorläufig angestellten Lehrer nur 1120 Mark erhalten).

Eine große Umwälzung hat auch dieses Jahr gebracht im Bezug auf die Besoldung. Das Grundgehalt beträgt von jetzt 1400 Mark. Den noch nicht endgültig angestellten Lehrern wird 1/5 gekürzt, also 280 Mark. Die Alterszulagen betragen 200 Mark in Zeiträumen von drei Jahren und nach dem siebten Dienstjahre anfangend. Die dritte und vierte Alterszulage beträgt je 250 Mark Der Kirchendienst wird jetzt mit 420 Mark vergütet. Da das Schulsystem sechsklassig ist, erfüllt der Hauptlehrer eine Amtszulage von 700 Mark, bei weniger Klassen nur 200 Mark.

Schuljahr 1909/10

Am 9. April begann das neue Schuljahr. Aufgenommen wurden 39 Kinder. Auch in diesem Jahr ist wieder ein Rückgang zu verzeichnen, allerdings hat der Tod eine ziemlich große Lücke in die Reihen der Schulkinder gerissen. Schon am 8. April hatten wir wieder den Tod eines Kindes zu beklagen und ebenso am 13. April und später am 20. Juni nochmals. Am 8. April starb die sieben Jahre alte Alice Gröbel, aus Klasse V. Sie war die Tochter des Bergmanns Hermann Gröbel von hier. Am 13. April starb der Schüler der II. Klasse Paul Gürtler, Sohn des Bergmanns Friedrich Gürtler, am 20 Juni wurde Hermann Würzburg, Sohn des Bergmanns Hermann Würzburg, Schüler der IV. Klasse in einem Alter von 9 Jahren durch den Tod abberufen. Möge Gott geben, dass der Würgeengel des Todes nun vorbeizieht und unsere Schulkinder verschont.

In den einzelnen Klassen waren am Anfang des Schuljahres:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 31 | 32 | 63 |
| II | 36 | 33 | 69 |
| III | 38 | 27 | 65 |
| IV | 22 | 29 | 51 |
| V | 31 | 23 | 54 |
| VI | 29 | 23 | 52 |
| Summe | 187 | 167 | 354 Kinder. |

Am 24. Mai fand eine Lehrprobe in Klasse I statt.

Am 17. Juni unternahmen die Klassen I, II; und III einen Ausflug nach Bornstedt.

Am 1. Juli verließ Kollege Plauer Hergisdorf, um eine Stelle an den Halleschen Volksschulen zu übernehmen und trat am 21. August als zweite Lehrerin Fräulein Maria Brunk in das hiesige Lehrerkollegium ein. Da sie die volle Stelle vertreten musste, bekam sie auch das volle Gehalt eines Lehrers nämlich 1120 Mark. Auch Fräulein Krämer musste 30 Stunden geben, was ja für sie dann vielleicht manchmal nicht angenehm sein mochte.

Am 16. September fand die Kreislehrer Konferenz in Mansfeld, und am 2. November in Hettstedt die für Kantoren und Organisten bestimmte Konferenz statt.

Am 1. Dezember fand wieder die übliche Viehzählung statt, und waren die Lehrer wieder dabei beschäftigt, so dass in Klasse I, II, und III der Unterricht ausfiel.

Am 11. Dezember fand die Revision der schulhygienischen Verhältnisse und Untersuchung der Schulkinder durch den Kreisarzt Herrn Dr. Lewinsky aus Mansfeld statt.

Am 10 Januar revidierte der Königliche Kreisschulinspektor Herr Superintendent Querner aus Mansfeld die hiesige Schule.

Am Schluss des Jahres war die Stärke der einzelnen Klassen folgende:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 29 | 32 | 61 |
| II | 35 | 33 | 68 |
| III | 36 | 25 | 61 |
| IV | 21 | 29 | 50 |
| V | 30 | 22 | 52 |
| VI | 28 | 24 | 52 |
| Summe | 179 | 165 | 344 Kinder. |

Wieder ein bedeutender Rückgang, wohl eine Folge des im Herbst 1909 im Mansfelder Land ausgebrochenen Streiks. Viele Bergleute glaubten an anderen Orten günstigere Arbeitsgelegenheiten zu finden und verließen ihre geliebte Heimat. Unbefriedigt kehrten sie aber wieder zurück und waren froh, wenn sie ihre alte Arbeitsstätte nicht besetzt fanden.

Schluss des Schuljahres am 22. März.

Konfirmiert wurden Ostern 1909, 20 Knaben und 17 Mädchen.

Zum 31. März verlassen die beiden Damen ihren bisherigen Wirkungsort, da Fräulein Krämer nach Lehe bei Bremerhaven und Fräulein Brunk nach Wilhelmshaven geht. Fräulein Krämer hatte eine Vertreterin zu stellen und fand diese in Fräulein Frieda Flemming aus Naumburg. Fräulein Brunk war von der Königlichen Regierung zum 1. April gekündigt worden. An Ihre Stelle trat der Lehrer Hermann Jünemann auf dem Seminar zu Erfurt vorgebildet und seit Michaelis 1909 vertretungsweise in Löbnitz an der Saale beschäftigt.

Schuljahr 1910/11

Anfangs des Schuljahres war am 4. April 1910.

Aufgenommen wurden 19 Knaben und 28 Mädchen. In den Klassen waren am Anfang des Jahres:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 31 | 30 | 61 |
| II | 38 | 33 | 71 |
| III | 27 | 36 | 63 |
| IV | 29 | 21 | 50 |
| V | 28 | 25 | 53 |
| VI | 24 | 30 | 54 |
| Summe | 177 | 175 | 352 Kinder. |

Am 4. Juli riss der Tod wieder ein Schulkind aus der Mitte seiner Spielkameraden. Ida Sturm, Schülerin der V. Klasse und Tochter des Bergmanns Paul Sturm, starb in einem Alter von 7 Jahren.

Am 16. Juli, dem letzten Schultag vor den Ernteferien wurde in allen Klassen eine Gedächtnisfeier des 100jährigen Geburtstages der Königin Luise abgehalten.

Vom 29. August bis zu den Michaelisferien war Kollege Jünemann wegen Krankheit beurlaubt und musste während dieser Zeit vertreten werden. Im Laufe des Sommerhalbjahres wurde der bisherige Königliche Kreisschulinspektor, Herr

Superintendent Querner aus Mansfeld nach Gröningen versetzt. An seiner Stelle wurde Herr P. Pforte aus Burgörner zum Kreisschulinspektor ernannt. Unter seinem Vorsitz fand am 8. November die diesjährige Kreislehrerkonferenz in Hettstedt statt.

Am 1. und 2. Dezember war Volks- und Viehzählung, an diesen beiden Tagen war wegen der doppelten Arbeit schulfrei.

Herr Regierungs- und Schulrat Brückner revidierte am 12. Januar 1911 sämtliche Klassen der hiesigen evangelischen Volksschule.

Vom 23. Januar bis 18. März musste Kollege Burghardt wegen einer Halskrankheit vertreten werden. In dieser Zeit erkrankte auch noch Fräulein Flemming, glücklicherweise nur 8 Tage, so dass die sechs Klassen wieder einmal von den drei übrigen Lehrern unterrichtet werden mussten.

Am 9. Februar fand die Einführung des neuen Superintendenten Gerloff in Mansfeld statt. Da er nicht zum Kreisschulinspektor ernannt wurde, brauchten nur die Kirchenbeamten zugegen sein. Da für den Mansfelder Gebirgskreis ein Kreisschulinspektor im Hauptamte ernannt werden soll, so behält der bisherige Kreisschulinspektor P. Pforte die weitere Vertretung.

Da Kollege Schäffer zum 1. April an der Taubstummenanstalt in Ratibor als Lehrer angestellt ist, hört die Vertretung durch Fräulein Flemming auf und übernimmt dieselbe zum genannten Tage eine neu gegründete Lehrerstelle in Bürgörner. Auf den einstimmigen Wunsch des Schulvorstandes ist die Königliche Regierung gebeten worden, die freigewordene Stelle wieder mit einem Lehrer zu besetzen. Von der Umwandlung der Lehrerstelle in eine Lehrerinnenstelle ist Abstand genommen. Die Königliche Regierung hat deshalb auch dem Lehramtskandidaten Oskar Dänner aus Blikershausen bei Cassel, nach Absolvierung des Seminars zu Merseburg, diese Lehrerstelle übertragen, so dass jetzt das Lehrerkollegium aus fünf Lehrern besteht.

Schluss des Schuljahres am 11. April.

Schuljahr 1911/12

Schulanfang, 24. April Die Anzahl der Schulkinder betrug nach den Osterferien:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 31 | 30 | 61 |
| II | 31 | 36 | 67 |
| III | 33 | 28 | 61 |
| IV | 29 | 26 | 55 |
| V | 21 | 23 | 44 |
| VI | 32 | 28 | 60 |
| Summe | 177 | 171 | 348 Kinder. |

In den Schuldienst trat mit Beginn des Schuljahres der Lehrer Oskar Dänner. Zum 2. Oktober schied Herr Burghardt aus, weil er das hiesige rauhe Klima nicht ertragen konnte. An seine Stelle trat am 15. Oktober Herr Romanns aus Halle/Saale. Der Hauptlehrer musste infolge seines wieder stärker sich bemerkbar machenden Herzleidens einen längeren Urlaub vom 15. Juli-15. Oktober nehmen. Scheinbar gekräftigt konnte er sein Amt mit Beginn des Winterhalbjahres wieder übernehmen, musste sich doch noch schonen.

Mit dem 1. Oktober wurde für den Mansfelder Gebirgskreis ein hauptamtlicher Kreisschulinspektor in der Person des früheren Pfarrers Richard Huth eingewiesen, dem auch die hiesige Volksschule unterstellt ist.

Die Schulausflüge in die nähere und weitere Umgebung fanden wie alljährlich in den ersten Tagen des Julis statt. Sedan und Kaisers Geburtstag wurden in der üblichen Weise durch Feiern in den einzelnen Klassen festlich begangen. Das wesentlichste Ereignis des Jahres, das allerdings nicht in unmittelbarer Beziehung zur Schule stand, war die umfangreiche Wiederinstandsetzung der Kirche, welche einen Zeitraum von acht Monaten umfasste. Am 3. Advent, 17. Dezember fand die feierliche Kirchweihe statt, an der sich auch das Lehrerkollegium vollzählig beteiligte.

Auch in diesem Jahr ist wieder ein Kind durch den Tod entrissen worden. Am 17. Dezember starb der Schüler der 3. Klasse Alfred Hetzke im Alter von 9½ Jahren.

Aus der Schule wurden 27 Knaben und 18 Mädchen entlassen. Am Abend des Konfirmationstages wurde ein sehr zahlreich besuchter Familienabend abgehalten. Das Schuljahr war am 2. April beendet.

Schuljahr 1912/13

Schulanfang war der 15. April

Zahl der Schulkinder nach der Osteraufnahme:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 31 | 28 | 66 |
| II | 30 | 39 | 69 |
| III | 31 | 30 | 61 |
| IV | 23 | 23 | 46 |
| V | 29 | 23 | 52 |
| VI | 26 | 24 | 50 |
| Summe | 170 | 167 | 337 Kinder. |

Das Jahr hat unter dem ernstesten Eindruck des plötzlichen Todesfalles gestanden, durch welches unser verehrter Hauptlehrer entrissen wurde.

Am 4. Juni Früh ½ 1 Uhr verschied ganz unerwartet Herr Hauptlehrer und Küster, Karl Netz. 16 Jahre hat er hier im Kirchen- und Schuldienst gestanden und allzeit mit regem Eifer und echter Treue nach seinen Kräften seines Amtes gewaltet. Welches Ansehen er sich in der Gemeinde durch seine langjährige Tätigkeit erworben, das trat an seinem Begräbnis zu Tage. An dem sich die ganze Gemeinde beteiligte. Sein Andenken bleibe in Ehren!

Durch seinen Abschied wurde die schon früher angestrebte Frage der Umwandlung des sechsstufigen Systems in ein fünfstufiges brennend. Die königliche Regierung stimmte dem Plan dieser Umwandlung mit der Maßgabe zu, dass die Umwandlung mit dem neuen Schuljahr 1913 in Kraft treten solle. Infolgedessen wurde die Hauptlehrerstelle nach Ablauf des Gnadenvierteljahres nicht wieder besetzt, sondern der Schulamtskandidat Mölbitz aus Kl. Rösen mit der Verwaltung derselben beauftragt. Am 9. April wurde der Lehrer Gustav Wernicke von der Königlichen Regierung als Hauptlehrer und Küster ernannt,

Herr Wernicke hielt am 19. Januar 1913 die Kirchenprobe, die zur vollsten Zufriedenheit verlief. Am 1. Oktober trat der Lehrer Felix Fischer aus Helfta in den hiesigen Schuldienst ein, nachdem der Lehrer Otto Lesche durch Übersiedelung nach Wimmelburg sein hiesiges Amt verlassen.

Die Schulfeste wurden in der üblichen Weise gefeiert. Am 28. Oktober vereinigten sich die Schulkinder nachmittags in der Kirche, um sich von einem Missionar Näheres über die Synodenmission erzählen zu lassen.

Am 31. Oktober fand der übliche Reformations-Kindergottesdienst mit Sammlung der Gustav Adolf Kindergabe statt.

Am 10. März wurde auch in der hiesigen Schule eine Feier aus Anlass der großen Zeit vor 100 Jahren veranstaltet. Am folgenden Sonntag fand wie im Vorjahr ein Familienabend der Konfirmanden statt, der wieder sehr gut besucht war.

Entlassen wurden 22 Knaben und 26 Mädchen.

Das Schuljahr wurde am 18. März geschlossen.

Schuljahr 1913/1914

Schulanfang am 31. März .

Zahl der Schulkinder am 1. Mai:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|------------|
| I | 26 | 34 | 60 |
| II | 35 | 31 | 66 |
| III | 29 | 26 | 55 |
| IV | 29 | 21 | 50 |
| V | 22 | 19 | 41 |
| VI | 28 | 28 | 56 |
| Summe | 169 | 159 | 328 Kinder |

Leider musste das Schuljahr gleich mit einer Vertretung beginnen, da Kollege Fischer einer achtwöchentlichen militärischen Übung genügen musste.

Das bisherige sechsklassige Schulsystem ist in ein fünfklassiges System mit einer Parallelklasse umgewandelt worden und zwar:

| | |
|----------|-------------------------------------|
| Klasse V | 1. Schuljahr |
| IV | 2. Schuljahr |
| III | 3. Schuljahr |
| II | 4. + 5. Schuljahr |
| I b | 6., 7., 8. Schuljahr, Mädchenklasse |
| I a | 6., 7., 8. Schuljahr, Knabenklasse |

Am 1.-12. August besuchte der Herr Kreisschulinspektor Huth, Mansfeld, die hiesige Schule.

Leider musste schon wieder einmal vertreten werden. Da Lehrer Agthe den Knöchel gebrochen hatte. Vertretung dauerte vom 20. Oktober – 1. Dezember. Nachgeholt sei hiermit, dass am 1. Juli Lehrer Jünemann nach Amsdorf versetzt worden ist. An seine Stelle ist Lehrer Agthe, vorher in Augsdorf, getreten.

Die Schülerzahl betrug am 1. November:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|--------|
| 1a | 48 | | 48 |
| Ib | 54 | 54 | 108 |
| II | 33 | 31 | 64 |
| III | 34 | 26 | 60 |
| IV | 25 | 25 | 50 |
| V | 29 | 29 | 58 |

| | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|-------|--------|---------|-------------|
| Summe | 169 | 165 | 334 Kinder. |

Laut Bekanntmachung der Königlichen Regierung im Amtsblatt Oktober hatte die hiesige Schulsparkasse am Schluss des letzten Rechnungsjahres einen Bestand von 14436,50 Mark, die Zahl der Sparer beträgt am Ende des Rechnungsjahres 323. Gegenwärtig sparen 294 Kinder der gegenwärtige Bestand der Kasse beträgt 17.241,05 Mark

Ostern 1914 wurden 23 Knaben und 19 Mädchen konfirmiert.

Neue Ferienordnung:

Von Ostern 1914 an betragen die Ferien jährlich 80 Tage, bisher waren nur 70 Tag. (Amtsblatt Februar 1914)

Leider musste schon wieder einmal vertreten werden, da Kollege Fischer erkrankt war.

Am 5.4. fand ein Familienabend statt.

Schuljahr 1914/15

Am 16.4.1914 Ostern wurden 14 Knaben und 29 Mädchen als Schulneulinge aufgenommen.

Schülerzahl am 16.4. 1914

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| Ia | 44 | | 44 |
| Ib | | 54 | 54 |
| II | 28 | 33 | 61 |
| III | 36 | 29 | 65 |
| IV | 29 | 25 | 54 |
| V | 18 | 37 | 55 |
| Gesamt | 155 | 178 | 333 Kinder. |

An die Konfirmanden konnte am 18.2.1914 die stattliche Summe von 4863,10 Mark gezahlt werden.

Das Jahr brachte den längst erwarteten, lange befürchteten Weltkrieg. Am 28. Juni wurde der Österreichische Thronfolger mit seiner Gemahlin das Opfer eines Mordanschlages, der von großserbischer Seite lange vorbereitet war. Als Österreich deshalb Serbien zur Rechenschaft ziehen wollte, mischte sich alsbald Russland ein. Unser Kaiser hat das Menschenmögliche getan, dem drohenden Ausbruch des Weltkrieges zu verhüten und das kostbare Gut des Weltfriedens zu erhalten. Es war zu spät, Russland, Frankreich und England waren entschlossen, uns zu vernichten. Mit Lug und Trug zogen sie die Verhandlungen hin, um Zeit für ihre Kriegsvorbereitungen zu gewinnen. Da durchschaute unser hochherzige Kaiser das nichtswürdige Lügengewebe und erklärte Russland den Krieg. Es folgte die gleiche Erklärung an Frankreich. Darauf England, den nichtigen Vorwand der Neutralitätsbruch von Belgien und kündigte uns Frieden und Freundschaft. Belgien, Serbien und Montenegro, schlossen sich an. Italien verhält sich neutral. So ist Klarheit geschaffen. Die Kriegswürfel rollen. Wir finden den ruchlosen Kampf gezwungen. Gott sei mit uns, wie er mit unseren Vätern war. Eine ungemeine Begeisterung durchzuckt unser ganzes Volk. Es ist einig geworden. Es gibt keine Parteien mehr. Der Reichstag hat alle Mittel für diesen Riesenkampf einstimmig bewilligt. Nun sind die Söhne des Vaterlandes zum Rachekrieg ausgezogen, aus unserer Gemeinde 140 Familienväter

und über 60 ledige, unter ihnen unser Hauptlehrer Wernicke, sowie die Lehrer, Herr Fischer und Herr Romanus. Gott schütze und behüte sie und alle Hergisdorfer. Alle drei Lehrer sind im Laufe des Jahres verwundet und nicht wieder an die Front zurückgegangen. Im September Herr Fischer, im November Herr Romanus, im Dezember Herr Wernicke.

Der Lehrer Dänner verließ am 1. Oktober Hergisdorf, um eine neue Lehrerstelle mit Kirchendienst zu übernehmen. Im September trat vertretungsweise in den Schuldienst, Frau Rechtsanwältin Höhndorf aus Mansfeld. Neu trat ein der Schulamtskandidat Erich Claus aus Bahrdorf, vorgebildet auf dem Seminar zu Delitzsch. An Frau Rechtsanwältin Höhndorfs Stelle trat mit Beginn des neuen Jahres Fräulein Regina Senger, vorgebildet auf dem Seminar zu Dingelstedt (katholisch) aus der Nähe von Heiligenstadt.

Aus Anlass der großen Siege wurden wiederholt Schulfeiern gehalten, besonders festlich wurde der Sedantag gefeiert.

Mit dem Ende des Schuljahres verließen 18 Knaben und 28 Mädchen die hiesige Schule. Infolge schwerer Erkrankung konnte der Ortsgeistliche die Konfirmanden nicht selbst einsegnen.

Schuljahr 1915/16

Neu aufgenommen wurden Ostern 1915, 19 Mädchen und 20 Knaben.

Am 15. Juni wurde Herr Romanus, der infolge seiner schweren Verwundung aus dem Heeresdienst entlassen war, seine Lehrerstelle wieder. Fräulein Senger ging an die katholische Schule nach Burgörner. Am 6. August wurde Herr Lehrer Claus zum Generaldienst eingezogen. An seine Stelle trat Herr Apel aus Friedeburg, früher in Walbeck tätig, dann bis 1. August im Heeresdienst. Am 20. September wurde auch Lehrer Agte eingezogen, und nun übernahm Pastor Schildener 12 Stunden in der Klasse Ia.

Der Unterricht hat erheblich eingeschränkt werden müssen, Oberstufe 16, Mittelstufe 12, Unterstufe 9 Stunden, herzlich wenig, aber es muss auch so gehen. Es ist eben Krieg.

Auch in diesem Jahr war infolge der herrlichen Siege im Osten reichlich Anlass zu allerhand Siegesfeiern.

Am Sonntag nach dem 1. September, wurde das 400 jährige Bestehen unserer Kirche durch einen Fest- und Dankgottesdienst gefeiert. Von einer großen Feier war wegen der ersten Zeit Abstand genommen.

Am 21. Oktober wurde das 500 jährige Hohenzollernjubiläum in feierlicher, aber dem Ernst der Zeit entsprechend einfacher Weise in der Schule gefeiert.

Am 22. Dezember übernahm Herr Fischer wieder seinen Schuldienst, nachdem er infolge seiner Verwundung für zeitig garnisonsunfähig erklärt worden war.

Am 27. Januar wurde in üblicher Weise Kaisers Geburtstag gefeiert.

Am Ende des Schuljahres wurden 24 Knaben und 16 Mädchen entlassen.

Der Unterricht ist nunmehr derart geregelt, dass die Oberstufe 20, die Mittelstufe 16, die Unterstufe 12 Stunden hat, ein immerhin verträglicher Zustand.

Schuljahr 1916/17

Neu aufgenommen wurden Ostern 1916, 20 Knaben und 25 Mädchen.

Die Schülerzahl betrug am 1. Mai, 330 Kinder, 148 Knaben und 182 Mädchen.

Am 31. Mai bestand Herr Fischer das 2. Examen, am 30. November Herr Apel, letzterer mit Gut.

Der Krieg ist auch in diesem Jahr mit unverminderter Gewalt, ja mit gesteigerter Wut fortgegangen. Ein neuer Feind, Rumänien, ist im unvergleichlichen Siegeszug niedergedrungen. Am 12. Dezember machte unser Kaiser ein hochherziges Friedensangebot. Unsere Feinde hatten dafür nur Spott und Lästerung. Ihre Heuchelei und Verlogenheit haben den Gipfel erreicht. Wir aber werden weiter kämpfen bis zum endgültigen Sieg.

Kaisers Geburtstag wurde diesmal mit besonderer Begeisterung gefeiert.
Am Ende des Schuljahres wurden 22 Knaben und 16 Mädchen entlassen.

Schuljahr 1917/18

Neu aufgenommen wurden Ostern 1917, 14 Knaben und 16 Mädchen.

Die Schülerzahl betrug am 1. Mai wie am 1. November 321 Kinder.

Am 15. Juni wurde Herr Lehrer Fischer wieder zum Heeresdienst einberufen. Der Ortsschulinspektor übernahm 12 Stunden der Vertretung, so dass wenigstens der Unterricht einigermaßen seinen geregelten Fortgang nehmen konnte.

Der Krieg hat wieder mit furchtbarer Wut getobt. Am Ende des Jahres erschienen die ersten Friedenstauben. Mit Russland wurden Verhandlungen angeknüpft, die sich zunächst infolge der Unaufrichtigkeit der dortigen Machthaber zerschlugen, endlich aber zum Frieden von Brest Litowsk führen. Ebenso wurde mit Rumänien Frieden geschlossen. Die Westmächte zeigten sich weiter völlig unversöhnlich. Infolge des verschärften U-Boot Krieges war uns sogar ein neuer Feind, Amerika erstanden.

Kaisers Geburtstag wurde in der üblichen Weise gefeiert.

Mit dem Ende des Schuljahres verließen 13 Knaben und 23 Mädchen die Schule.

Schuljahr 1918/19

Neu aufgenommen wurden zu Ostern 29 Knaben und 20 Mädchen, gleich 40 Kinder.

Die Schülerzahl betrug am 1. Mai wie am 1. November 147 Knaben, 167 Mädchen gleich 314 Kinder.

Einen sehr schmerzlichen Verlust erlitt die Schule in diesem Jahr. Am 23. Mai fiel auf dem Felde der Ehre, der Lehrer Georg Agte.

Am 1. Juli 1913 war er in den hiesigen Schuldienst eingetreten und ihn in aller schlichter Treue und gewissenhaften Eifer bis zum 20 September 1915 versehen. Dann folgte er dem Rufe seines Königs und hat ihm treu gedient, bis ihn die feindliche Kugel auf Frankreichs Fluren traf. Durch sein ruhiges, freundliches Wesen und sein ernstes Wirken im Beruf, hat er sich die Achtung und Liebe seiner Schüler, seiner Kollegen und seiner Vorgesetzten, insbesondere seines Ortsschulinspektors in reichem Maße erworben. Ehre seinem Andenken! Er ruht in Frieden.

Nachdem am 11. November der Waffenstillstand geschlossen wurde kehrte Anfang Dezember Herr Lehrer Fischer, Anfang Januar 1919 Herr Hauptlehrer Wernicke zurück und übernahmen ihren Schuldienst wieder. Nun wird ein geordneter Unterricht wieder betrieben werden können.

Durch Verordnung der Umsturzregierung wurde Ende November 1918 die geistliche Ortsschulaufsicht aufgehoben. Mit dem 31. Dezember schied infolgedessen der bisherige Ortsschulinspektor, Pastor Schildener, aus seinem, durch eine fast 23 jährige Führung lieb gewordenen, Amte.

Der Krieg nahm nach dem Friedensschluss mit Russland einen neuen gewaltigen Aufschwung. In vier machtvollen Offensiven von März bis Juni, erhofften wir glänzende Siege und machten hocheufreuliche Fortschritte. Dann aber bald Mitte Juli und besonders Anfang August ein höchster Rückschlag, der unsere tapferen Truppen in fortlaufende Rückwärtsbewegung brachte. Die neuen Verhältnisse in der Heimat gestalten sich bei zwingender Lebensmittelknappheit und ungebührlich wachsender Teuerung immer trüber. Als Anfang Oktober die militärischen Sachverständigen die Erfolglosigkeit weiteren Kämpfens einsahen und ausdrücklich zum Frieden rieten, erfolgte alsbald der völlige Zusammenbruch. Unser geliebter Kaiser, der mit dem größten Verantwortlichkeitsgefühl den ihn aufgezwungenen Krieg hatte zu siegreichem Ende führen wollen, fühlte sich von seinem Volke und vielen seiner Soldaten verlassen und musste am 8. November abdanken.

Das Verderben ging nun ungehemmt und zügellos seinen Lauf. Der Abdankung des Kaisers und Kronprinzen schloss sich der völlige Umsturz an. Seit dem 8. November ist das deutsche Kaiserreich tot. Eine halb gewählte Regierung von Volksbeauftragten hat aller Willkür Tür und Tor geöffnet und in wenigen Wochen unermessliches Unheil angerichtet. Deutschland ist zum Gespött der ganzen Welt, zu einer verächtlichen Größe geworden. Es ist tiefer gesunken wie vor 100 Jahren. Der gewaltige Weltenlenker lasse es nicht völlig unter gehen. Gott segne und erhalte unser liebes deutsches Vaterland und führe es nach aller schwersten Demütigung und tiefsten Erniedrigung, nach aller Schmach und Schande, wieder vorwärts und aufwärts nach seiner reichen Gnade.

Anzahl der Schüler am 15. 2. 1919:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| Ia | 34 | | 34 |
| Ib | | 40 | 40 |
| II | 28 | 45 | 73 |
| III | 26 | 30 | 56 |
| IV | 24 | 22 | 46 |
| V | 32 | 23 | 55 |
| Gesamt | 144 | 160 | 304 Kinder. |

Schuljahr 1919/20

Ostern wurden aufgenommen: 18 Knaben und 23 Mädchen.

| Klasse | Knaben | Mädchen | gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 20 | 32 | 52 |
| II.a | 42 | | 42 |
| II.b | | 52 | 52 |
| III | 24 | 23 | 47 |
| IV | 26 | 26 | 52 |
| V | 30 | 22 | 52 |
| Gesamt | 142 | 155 | 297 Kinder. |

Am 1. April wurde der Schulamtskandidat Erich Baltz, vorgebildet im Seminar Eilenburg, vertretungsweise hier angestellt, da die 5. Lehrerstelle mit Rücksicht auf die verwiesenen Lehrer im Osten und Westen in der Besetzung nicht der Regierung, sondern dem Ministerium zur Verfügung steht.

Am 16. Oktober verlässt Lehrer Friedrich Apel unseren Ort, um eine Lehrerstelle in Hettstedt zu übernehmen.

Als Ersatz erhält am gleichen Tage die hiesige Schule den Schulamtskandidaten Fritz Kellner aus Zeitz, vorgebildet in dem Seminar zu Naumburg, geboren am 15.01.1898

Nach Verfügung der Regierung ist Herr Baltz vom 16. 10.1919 ab Auftragsweise angestellt. Herr Kellner dagegen ist nach Verfügung nur vertretungsweise hier Beschäftigt. (siehe oben)

Schülerzahl am 1.11.1919:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|---------|--------|---------|-------------|
| I | 20 | 31 | 51 |
| IIa | 39 | - | 39 |
| IIb | | 53 | 53 |
| III | 24 | 24 | 48 |
| IV | 26 | 27 | 53 |
| V | 28 | 22 | 50 |
| Gesamt: | 137 | 157 | 294 Kinder. |

Am 7.3.1920 fand die Wahl eines Elternbeirates für die Schule statt. Von 362 Wahlberechtigten hatten nur 16 gewählt. Es war nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden, In den Elternbeirat sind folgende Herren gewählt worden: 1. Hugo Götte, 2. Paul Hoseng, 3. Lorenz Patz, 4. Heinrich Patz, 5. Gustav Schäpe, 6. Anton Solf.

Schuljahr 1920/21

Anzahl der Schüler Ostern 1920:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 25 | 37 | 62 |
| IIa | 39 | - | 39 |
| IIb | | 51 | 51 |
| III | 19 | 23 | 42 |
| IV | 29 | 22 | 51 |
| V | 17 | 19 | 36 |
| Summe: | 129 | 152 | 281 Kinder. |

An Stelle des Herrn Kellner, der hier nur vertretungsweise angestellt war, trat am 16.10.1929 ein Flüchtlingslehrer aus dem Osten, Herr Paul Parowka, geb. am 18. Juni 1897 in Klenzkau bei Soldau, vorgebildet in dem Seminar zu Pr. Eylau. Zuletzt war Herr P. in Soldau als Lehrer tätig.

Nach der Verfügung der Regierung vom 8.11.1920 ist Herr Parowka ab 16.10.1920 einstweilig angestellt.

Am 1. November betrug die Schülerzahl 283 Schüler.

„Teure Orte“

Auf Grund einer Eingabe wurden durch min. Verfügung vom 16. 2.1920 mit Rückwirkung vom 1.1.1919 ab in das Verzeichnis derjenigen Orte, die als „teure Orte“ im Sinne der Vorschriften über die Gewährung von Kriegsteuerungszulagen zu behandeln sind, noch folgende Orte aufgenommen: Hettstedt, Leimbach, Mansfeld, Ahlsdorf, Burgörner, Großörner, Molmeck, Hergisdorf, Creisfeld, Klostermansfeld, und Ziegelrode.

Schulreinigung

Ein lange ersehnter Wunsch der Lehrer wurde erfüllt. Vom 1.11.1920 ab wurden sämtliche Klassenräume täglich gefegt und jährlich viermal gescheuert.

In diesen Tagen kam es öfter vor, dass Kinder mit Läusen befallen waren. Die Klassenlehrer schickten solche Kinder den Eltern zu, mit der Weisung, die Kinder zu reinigen. Einige Eltern machten den Lehrern darüber Vorhaltungen und behaupteten ihre Kinder seien frei von Ungeziefer. Auf Antrag des Hauptlehrers Wernicke musste der Elternbeirat diese Tatsache zum Gegenstand der Besprechung. Man kam darin überein, dass nur eine gründliche Untersuchung und eine sorgfältige Reinigung das Übel beseitigen könnte. Hauptlehrer Wernicke wurde ersucht, bei dem Landratsamte anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen der Desinfektor eine Untersuchung vornehmen könne. Auf Grund der Eingabe untersuchte der Herr Kreisarzt die hiesigen Schulkinder. Der Gemeindevorsteher, der mit zugegen war, wurde ersucht, mit den Eltern derjenigen Kinder, bei denen Krankheiten (Hautaus-schlag etc.) und Läuse gefunden wurden, in Verbindung zu treten.

Schuljahr 1921/22

Ostern 1921 wurden 15 Knaben und 17 Mädchen aufgenommen.

Die Schülerzahl betrug 269. Es erfolgte eine Umwandlung des Schulsystems.

Auf Grund der Reg. Verfügung vom 23.2.1921, J. Nr. II H.F.1089 und nach vorhergehendem Beschluss der hiesigen Gemeindevertretung vom 13.2.1921 und des Schulvorstandes vom 9.2.1921 wird das bisherige Schulsystem mit 6 Klassen und 5 aufsteigenden Klassen in ein sechsklassiges Schulsystem mit sechs aufsteigenden Klassen umgewandelt.

Die Schule baut sich nun ab 1.4.1921 folgendermaßen auf:

| Schuljahr | Klasse |
|-----------|--------|
| 1. | VI |
| 2. | V |
| 3. | IV |
| 4. | III |
| 5. und 6. | II |
| 7. und 8. | I |

Am 1. November 1921 betrug die Schülerzahl:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 18 | 27 | 45 |
| II | 18 | 36 | 54 |
| III | 25 | 21 | 46 |
| IV | 25 | 20 | 45 |
| V | 20 | 17 | 37 |
| VI | 18 | 21 | 39 |
| Summe | 124 | 142 | 266 Kinder. |

In der am 21. Dezember 1921 statt gefundenen Schulvorstandssitzung wurde gemäß Reg. Verfügung vom 22.11.1921 betreffend Festsetzung des Wertes der Dienstwohnung der Lehrer folgendes festgelegt.

1. Die erste Lehrerwohnung (Rektorstelle) Haus Nr. 1 ist eine Wohnung für einen verheirateten Lehrer. Sie besteht aus 4 heizbaren Räumen und einer Küche. Als Grundmiete wird für 1 qm heizbaren Raum 3 Mark und für 1qm Küche 2,50 Mark anerkannt. Die Errechnung der Miete ergibt:

| | | |
|--------------------------|-------|-------------|
| a. Raum unten und Norden | 13qm | 39,00 Mark |
| b. Raum unten und Süden | 18 qm | 54,00 Mark |
| c. Raum oben und Westen | 14qm | 42,00 Mark |
| d. Raum oben und Osten | 19 qm | 57,00 Mark |
| e. Küche | 12qm | 30,00 Mark |
| | Summe | 222,00 Mark |
| Dazu 40% lt. Verordnung | | 88,80 Mark |
| | Summe | 310,80 Mark |

Die zweite Lehrerwohnung im Schulhaus Nr. 2a für einen unverheirateten Lehrer bestehend aus 4 Räumen.

| | |
|--|--------------|
| Raum 1 heizbar 20 qm a 3 Mark | = 60,-- Mark |
| Raum 2 Küche 11 qm a 2,50 Mark | = 27,50 Mark |
| Raum 3, nicht heizbar, 16 qm a 2,50 Mark | = 40,00 Mark |
| Raum 4, nicht heizbar, 6 qm a 2,50 Mark | = 15,00 Mark |
| | Summe |
| Dazu 40%lt. Mietverordnung | 57,00 Mark |
| | Summe |

Die dritte Lehrerwohnung im Hause Schulstraße 3a nördliche Seite unten ist eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer. Als Grundmiete für 1 qm heizbaren Raum wurden 3 Mark, für 1 qm nicht heizbaren Raum und Küche 2,50 Mark festgesetzt. Die Errechnung der Miete für die vier Räume ergibt nach der Grundmiete 99,10 Mark plus 40% = 39,60 Mark, also insgesamt 138,70 Mark.

Die vierte Lehrerwohnung im Hause Schulstraße 3a südliche Hälfte unten, ist eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer. Die Errechnung der vier Räume ergibt:

Raum I heizbar, 15 qm = 45 Mark. Raum II nicht heizbar, 6 qm = 15 Mark, Raum III Estrichboden, 5 qm a 2,00 Mark = 10 Mark, Raum IV, Küche, 10 qm a 2,00 Mark = 20,00 Mark. Miete = 90 Mark plus 40% = 36 Mark, Gesamtmiete 126, Mark.

Die fünfte Lehrerwohnung im Hause Schulstraße 3a oben ist eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer, bestehend aus zwei Zimmern. Die Errechnung der Miete ergibt: Grundmiete a qm 2 Mark, also für beide Zimmer von 43 qm = 86 Mark Miete dazu 40% , macht 34,40 Mark, Gesamtmiete 120,40 Mark.

Diese Festlegung über den Wert der Lehrerdienstwohnungen sind zwecks weiterer Erledigung dem Kreislehrerrat des Mansfelder Gebirgskreises am 24.12.1921 übersandt worden.

In der am 21. Dezember 1921 statt gefundenen Sitzung des Kirchenrates und des Schulvorstandes wurde gemäß Reg. Verordnung vom 23.11.1921 betreffend Neufestsetzung des Anrechnungswertes der Material- und anderer Dotationsbezüge der Volksschullehrer folgende Nachweisung festgesetzt:

Nachweisung sämtlicher auf das Dienst Einkommen des an der Schule zu Hergisdorf, Mansfelder Gebirgskreis angestellten Direktors, Küsters, Organisten, Gustav Wernicke anzurechnende Dienst einkünfte von Geld- und Materialleistungen .

| Fälligkeitstermin | Gegenstand | Betrag |
|------------------------------|--|-----------------------------|
| | I. Ertrag der Schul- und Küsterländereien | |
| Vierteljährlich im voraus | 1. Ertrag aus Verpachtung a. Acker in Größe von 1 ha 23 a 80 qm 2. Ertrag durch Selbstbewirtschaftung a. Hausgarten in Größe von 330qm b. Kirchhof Nutzung | 882,-- 9,90 15,-- |
| 1. Januar/ 1. Juli | II: Zinsen aus Schul- und Küsterkapital a. Kriegsanleihe zu 5% , von 206 Mark | 9,25 |
| | III. aus der Staatskasse | -, - |
| Vierteljährlich 1. Januar | IV Bezüge aus der Kirchenkasse a. ----Gebührenrente b. Uhrgeld, Reuksches Legat u. dergleichen | 106,50 14,06 |
| | V Kirchliche Gebühren a. Begräbnisse | 51,-- |
| 1. Januar, vierteljährlich | VI Sonstige Dienst Einkünfte an Geld a. Neujahrgeld b. Vierteljahresgeld | 33,15 314,14 |
| | Summe I bis VI Bare Ausgaben und Lasten fehlen | 1435,19 |

Es sind auf das Dienst Einkommen anzurechnen: 1435,-- Mark.

Aufgestellt und als richtig anerkannt

Hergisdorf, den 21. Dez. 1921

Der Schulvorstand:

Der Gemeindegemeinderat:

gez. Schildener

gez. Schildener

gez. Weber

gez. Brathuhn

gez. Brandt

gez. Zobel

Der Stelleninhaber: gez. Wernicke, Rektor.

Nachdem der Stelleninhaber, Rektor Wernicke erklärt hatte, dass er die vorstehenden Einkünfte in Wirklichkeit nicht habe, sondern jährlich für die Verrichtung des Organistendienstes 420 Mark beziehe, beantragte er zu zur vorstehenden Nachweisung folgenden Zusatz: Der Organist, Rektor Wernicke bezieht zur Zeit als Vergütung für die Verrichtung des Organistendienstes jährlich 420 Mark. Durch Beschluss der örtlichen kirchlichen Körperschaften ist diese Vergütung durch einen Zuschuss (Erschwerniszulage) von 720,-- Mark rückwirkend vom 1. Januar 1921 auf 1200 Mark erhöht worden, welche aus der Kirchenkasse gestellt werden sollen.

Schülerzahl am 1.5.1922 – 120 Knaben und 129 Mädchen.

Am 1.11.1922 betrug die Schülerzahl: 115 Knaben und 126 Mädchen.

Gemäß § 12 des Volksschulverdienst Einkommensgesetzes vom 17.12.1920 hat die Regierung in Merseburg den Wert der einzelnen Lehrer Dienstwohnungen neu festgesetzt.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Rektorwohnung, Schulhaus am Friedhof, Nr. 1 | 312,- Mark |
| 2. Lehrerwohnung neues Schulhaus, Nr. 2a | 204,- Mark |
| 3. Lehrerwohnung, unten links, im Schulhaus am Dorfplatz | 144,-- Mark |
| 4. Lehrerwohnung, unten rechts, im Schulhaus am Dorfplatz | 132,-- Mark |
| 5. Lehrerwohnung, oben | 120,-- Mark |

Schuljahr 1923/24

Die Schülerzahl betrug am Anfang des Schuljahres:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt |
|--------|--------|---------|-------------|
| I | 13 | 25 | 38 |
| II | 30 | 35 | 65 |
| III | 19 | 18 | 37 |
| IV | 21 | 16 | 37 |
| V | 12 | 11 | 23 |
| VI | 14 | 13 | 27 |
| Summe | 109 | 118 | 227 Kinder. |

Ostern 1923 wurden 16 Knaben und 18 Mädchen aus der Schule entlassen (Konfirmation). Die Schülerzahl am 1. November 1923 betrug: 225 Schüler.

Einkommen als Kirchenbeamter

Die Regierung zu Merseburg schreibt wie folgt:

Merseburg, den 21,8,1923

Preußische Regierung

J. Nr. II u F 3756

Gemäß § 16 des Volksschullehrer -Diensteinkommens vom 17. Dezember 1920 (§ 6 des Lehrer-Besoldungsgesetzes vom 26. Mai 1909) setzen wir nach Berechnen mit der kirchlichen Aufsichtsbehörde für die vereinigte Lehrer-, Kantor-, Küster- und Organistenstelle in Hergisdorf vom 1.4.1923 ab den Mehrbetrag für die kirchliche Mühewaltung, ihrem Umfange entsprechend, auf den Reinertrag von 3½ Morgen Acker fest. Für die Landesschulkasse wird dieser Reinertrag je Morgen mit zwei Zentnern Roggen nach dem jeweiligen Martini angerechnet.

Gegen diesen Beschluss steht dem Schulverbande und der Kirchengemeinde binnen vier Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat zu.

Regierung

Abt. für Kirchen und Schulwesen.

Schuljahr 1924/25

Anfang April veranstaltete die Schule einen Familienabend. Diese Veranstaltung sollte der Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Ansprache des Schuldirektors, Rektor Wernicke. Ausgehend von dem Gedanken, der der Veranstaltung zu Grunde lag, suchte er den Versammelten den Begriff „Kapital“ in anderer Weise als in der sonst üblichen Auslegung vor Augen zu stellen. Kapital im gewöhnlichen Sinne bedeutet Geld – Geld – Anhäufung. Er beleuchtete Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne. Nach der Volkswirtschaftslehre ist Kapital nicht Geld sondern die im Menschen vorhandene körperliche und geistige Kraft. Mit Hilfe dieser Kraft kann sich der Mensch das Kapital im gewöhnlichen Sinne erwerben. Das Elternhaus hat für die Entwicklung der körperlichen Kraft zu sorgen. Aufgabe der Schule ist es, für die Entfaltung der geistigen Kräfte Sorge zu tragen. Sollte man so die Aufgaben des Elternhauses und der Schule auffassen, so könnten ja beide, Elternhaus und Schule, getrennt marschieren. Im Gegenteil! – Elternhaus und Schule müssen sich unbedingt auf das Werk der Erziehung die Hand reichen. Beide müssen in der Erziehung einig sein. Einig sein heißt in dieser Verbindung einig sein in den großen Zielen wie z.B. in der Erziehung:

a) zur Achtung vor dem Alter.

- b) zur Achtung vor der schaffenden Hand, (Pflichtgefühl)
- c) zur Achtung vor dem geschichtlich gewordenen, (Schweiß der Väter)

Außer Chor- und Einzelgesängen kamen folgende Theaterstücke zum Vortrag:

1. Die Heinzelmännlein von Holst,
2. S. Klinghäusle von Nagler
3. Schneewittchen von Matzdorf.

Das Programm ist dreimal an verschiedenen Tagen zum Vortrage gebracht worden, dass die Kinder gute Leistungen zeigten, ist daraus zu ersehen, das jedes Mal der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Reinertrag, (über 200 Mark) ist zur Beschaffung von Lehrmitteln verwendet worden.

Der seit 1911 hier amtierende Lehrer Karl Romanus war im Kriege durch einen Bauchschuss schwer verletzt worden. Die Verwundung war an sich gut geheilt worden. Romanus versah auch wieder seinen Dienst. Seine Nerven hatten aber stark gelitten. Plötzlich kurz vor Weihnachten 1921 zeigte sich bei ihm ein geistiger Defekt. Die geistige Erkrankung war so dass er nach der Landesheilanstalt Nietleben bei Halle gebracht werden musste. Die Vertretung übernahmen die übrigen Lehrer der Schule. Der Schulvorstand war für Einstellung einer Lehrerhilfskraft, die Gemeindevertretung war von der Notwendigkeit auch überzeugt, musste aber mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinde die Anstellung einer Hilfskraft ablehnen. Auf diese Weise hat der hiesigen Schule die fünfte Lehrkraft 2¼Jahre gefehlt. Als sich nach dieser Zeit eine Besserung nicht gezeigt hatte, musste Romanus für unheilbar erklärt werden. Am 31. März 1924 wurde Romanus in den Ruhestand versetzt.

Im Mai 1924 trat in hiesiger Gemeinde der Keuchhusten stark auf. Bezüglich der Schulkinder ist zu berichten, daß besonders die unteren Klassen unter dieser Krankheit zu leiden hatten. Die 5. Klasse (zweites Schuljahr) hatte drei Wochen lang keinen Unterricht.

Jahr 1924

Die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, schreibt am 5.1.1925 unter J. Nr. II G 9919 folgendes:

Zum Antrag vom 1. September 1924.

Nach eingehender nochmaliger Prüfung setzen wir unter Berücksichtigung der vorgebrachten Mängel nunmehr endgültig den Anrechnungswert der Lehrerdienstwohnungen ab 1. April 1924 jährlich wie folgt fest:

Die Wohnung des Rektors Wernicke auf 216 Mark, des Lehrers Parowka auf 108 Mark, des Lehrers Fischer auf 132 Mark und des Lehrers Baltz auf 132 Mark

Anmerkung: Gemeint sind folgende Dienstwohnungen:

Bei Wernicke die Wohnung im Küstergebäude, bei Parowka die Wohnung im neuen Schulgebäude, bei Fischer die Wohnung im Schulhaus III links, bei Baltz die Wohnung im Schulhaus III rechts.

Der Schulvorstand und der Gemeindegemeinderat hat am 21.6.1924 der Regierung folgendes eingereicht:

Nachweisung sämtlicher Dienstehelommen des an der evangelischen Schule zu Hergisdorf, Mansfelder Gebirgskreis, angestellten Rektors, Küster, Kantors Organisten Gustav Wernicke anzunehmenden Dienstehelkünfte an Geld und Naturalleistungen.

| Fälligkeit | Gegenstand | Betrag |
|------------------------------|---|-----------------|
| Vierteljährlich Im voraus | <u>Ertrag der Schul- und Küsterländereien</u> | |
| | 1. durch Verpachtung, Acker in Größe von 1 ha 23 a, 80qm 2. durch Selbstbewirtschaftung Hausgarten 3a 30qm und Kirchhofnutzung | 213,-- 15,-- |
| 1. Januar | <u>Zinsen aus Schul- und Küsterkapital</u> | |
| | Sparkassenguthaben über 1300 Mark | |
| | <u>Bezüge aus der Kirchenkasse , 43 Mark</u> | |
| | a) Gebührenrente –88,50 Mark | 17,50 Mark |
| | b) Reukesches Legat | 14,-- Mark |
| | <u>Kirchliche Gebühren</u> | 10,-- Mark |
| | <u>Sonstige Dienstekünfte an Geld</u> | |
| | a) Neujahrgeld aus Kirchenkasse | 12,-- Mark |
| | b) Quartalsgeld | 120,-- Mark |
| | <u>Summe</u> | 401,-- Mark |

Aufgestellt und als richtig anerkannt,
Hergisdorf, den 12. Dezember 1923.

21. Juni 1924 der Schulvorstand und Gemeindegemeinderat
gez. Weber gez. Schildener Pfarrer. Vorst.
gez. Zobel gez. W. Zobel

Zu dem Vorstehenden schreibt das Landratsamt wie folgt:

Der Landrat J. Nr. 3034

Mansfeld, den 11.4.1925

Den Wert der auf das Dienstekommen des an der dortigen Volksschule angestellten Rektors und Küsters Wernicke anzurechnenden Dienstekünfte an Geld und Naturalleistungen hat die Regierung, Abt. für Kirchen- und Schulwesen, in Merseburg vom 1. April 1924 ab auf jährlich 348 RM, vom 1. Oktober 1924 ab, auf jährlich 396 RM festgesetzt.

gez. Einicke

Kreis- Inspektor

1925

In der Familie des Lehrers Parowka erkrankte ein Kind an Masern. Auf Anordnung des Kreisarztes musste der Lehrer Parowka vom 20.8.1925 bis einschließlich 10.9.1925 dem Unterricht fern bleiben. Ferner wurde angeordnet, dass in der genannten Zeit der in demselben Schulgebäude der Wohnung des Lehrers gegenüberliegende Klassenraum als Unterrichtsraum nicht benutzt werden dürfe. Am 11.9.25 hat der genannte Lehrer den Unterricht wieder aufgenommen.

Protest der in der Kolonie Helbra wohnenden Elternschaft.

Dicht bei unserem Dorfe liegt die Kolonie Helbra. Die dort wohnenden Kinder besuchten bis zum Jahre 1909 die Schule der Muttergemeinde, also die Schule in Helbra. 1909 traten die Erziehungsberechtigten der genannten Kolonie mit der Bitte, ihre Kinder in die hiesige Schule schicken zu dürfen, an den hiesigen Schulvorstand heran, weil dadurch ihre Kinder einen bedeutend kürzeren Schulweg hätten. Der damalig Schulvorstand und auch die damalige Gemeindevertretung entsprachen der Bitte und beschlossen, dass die Kinder der Kolonie Helbra die hiesige Schule besuchen könnten, wenn die Eltern ein Gastschulgeld (monatlich für ein Kind eine Mark) zahlen würden. (Beschluss des Schulvorstandes vom 21.5.1909)

Die jetzige hiesige Gemeindevertretung denkt anders. Sie ist der Meinung, dass die elf Kinder der Kolonie Helbra, die augenblicklich die hiesige Schule besuchen, die Steuerkraft der Gemeinde insofern stark in Anspruch nehmen, weil durch sie eine Mehrlehrstelle der hiesigen Schule zu unterhalten sei. Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, die Eltern der Kinder aus der Kolonie Helbra zu benachrichtigen, dass sie ihre Kinder ab ersten des nächsten Monats nach Helbra in die Schule zu schicken hätten. Dadurch wurde natürlich eine Entrüstung der Elternschaft hervorgerufen. In einem scharfen Protestschreiben wandte sich die Elternschaft an den zuständigen Landrat in Eisleben¹. Nach § 47 des Volksschullehrerverdienststeinkommenden Gesetzes² ist die Behauptung der Gemeindevertretung nicht zutreffend; die elf Kinder bedingen zur Zeit mit Rücksicht auf die Gesamtschülerzahl der jetzigen Schule keine Mehrstelle. Untersuchungen haben ergeben, dass das voraussichtlich auch in den nächsten Jahren nicht der Fall sein wird.

An späterer Stelle soll mitgeteilt werden, ob die Kinder der Kolonie Helbra auch in Zukunft die hiesige Schule besuchen können. Abbau einer Lehrstelle. Aus dem vorher Gesagten ist zu erkennen, dass die Gemeindevertretung den Gedanken eines Stellenabbaues in Erwägung gezogen hat. Was bisher seitens der jetzt hier amtierenden Lehrer nur vermutet wurde, wurde auch bald zur Tat. Die Gemeindevertretung wandte sich mit folgendem Schriftstück an die Regierung in Merseburg:

Abschrift

1.

Hergisdorf, den 3.8.1925

In der am 11. Juli 1925 stattgefundenen Gemeindevertreterversammlung wurde folgendes beschlossen: Durch die finanzielle Notlage der hiesigen Gemeinde und der Rückgang der Schülerzahl in der evangelischen Volksschule die hochwohlwollende Regierung für Kirchen- und Schulwesen zu bitten, eine Lehrstelle ruhen zu lassen, bis sich die finanzielle Notlage gebessert hat. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung.

Unterzeichnet war das Schreiben vom Gemeindevorsteher Patz und von den Gemeindevertretern Erdmenger, Biskaborn, Hörning, Ballin, Körber, Krebs und Hoffmann.

2.

J. Nr. 552

Hergisdorf, den 3.8.1925

Bei der finanziellen Notlage der Gemeinde können die Schulverbandsbeiträge nicht mehr aufgebracht werden. Besonders sind wir dadurch belastet, dass zehn Kinder von Helbra die Schule in Hergisdorf besuchen. Die Eltern der Kinder in Helbra haben Bescheid erhalten, dass eine Schulstelle eingezogen werden muss und die Kinder die Schule in Hergisdorf nicht weiter besuchen können. Die Kosten für eine Mehrstelle könne von den Eltern auch nicht getragen werden. Eine noch stärkere steuerliche Belastung kann der hiesigen armen Bevölkerung auch nicht zugemutet werden, da schon die jetzigen Steuern kaum aufzubringen sind. Wir nehmen Bezug auf den Erlass vom 3.4.1925 und bitten mit Wirkung vom 1. Oktober des. Jahres eine Lehrstelle streichen zu lassen.

Der Gemeindevorsteher gez. Patz

3. Schulkinderzahl

| 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|------|------|------|------|------|------|
| 184 | 188 | 193 | 192 | 204 | 232 |

¹ Wieso an den Landrat in Eisleben, Hergisdorf gehörte doch zum Mansfelder Gebirgskreis, und dessen Landrat hatte seine Dienststelle in Mansfeld, namentlich wäre es Willhelm Becker gewesen.

² Oder etwa Volksschullehrereinkommengesetz??

Bemerkung: Nach dem Stand vom 16.6.1925

In den nächsten Jahren muss mit Abwanderung und Geburtenrückgang gerechnet werden.
Die Schulkinder von Helbra sind nicht eingerechnet.

Hergisdorf, den 3.8.1925

Der Gemeindevorstand

gez. Patz

Die drei von der Gemeinde eingereichten Schriftstücke wurden dem Schulleiter vom Schulverband zur Äußerung zugesandt. Es wurde berichtet wie folgt:

1. Schülerzahl (Gesamtzahl)

a) Mit Einschluss der Schulkinder aus der Kolonie Helbra:

| | | | | | |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|
| Jetzige Schülerzahl | 199 | | | | |
| Kinder aus der Kolonie Helbra | 11 | | | | |
| | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
| Vorr. Entl. Ostern | 37 | 33 | 28 | 22 | 18 |
| Vorr. Einsch. Ostern | 41 | 40 | 23 | 37 | 43 |
| Vorr. Ges.-Zahlen im Schuljahr | 203 | 210 | 205 | 220 | 245 |

b) Ohne die Schulkinder aus der Kolonie Helbra:

| | | | | | |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|
| Jetzige Schülerzahl | 188 | | | | |
| | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
| Vorr. Entl. Ostern | 35 | 31 | 25 | 22 | 18 |
| Vorr. Einsch. Ostern | 41 | 40 | 23 | 37 | 43 |
| Vorr. Ges.-Zahlen im Schuljahr | 194 | 203 | 201 | 216 | 241 |

Bemerkung:

1. Die voraussichtlichen Entlassungsziffern sind aus den Schulakten zusammengestellt worden.

2. Die voraussichtlichen Einschulungsziffern sind durch Nachfrage im Standesamt festgestellt worden. Die Kolonie Helbra ist dabei unberücksichtigt geblieben.

II. Äußerung zur Zahlenangabe der Gemeinde

Die Gemeinde gibt als Gesamtschülerzahl nach dem Stande vom 16.6.1926 nach Abzug der Kinder von der Kolonie 184 Kinder an. Laut Schulakten besuchten am 16.6.25 198 Kinde die hiesige Schule. Wenn die Kinder der Kolonie Helbra abgerechnet werden, so bleiben 187.

III. Umwandlung des Schulsystems

Die hiesige Schule ist jetzt ein sechsklassiges Schulsystem mit sechs aufsteigenden Klassen und fünf Lehrkräften. Wenn eine Lehrerstelle ruhen muss, so muss das jetzt bestehende sechsklassige Schulsystem in ein fünfklassiges Schulsystem umgewandelt werden. Der Aufbau des neuen Systems würde folgendes Angesicht zeigen:

Klasse V, erstes Schuljahr, = 18 Kinder

Klasse IV, zweites Schuljahr, = 27 Kinder

Klasse III, drittes und viertes Schuljahr, = 53 Kinder

Klasse II, fünftes und sechstes Schuljahr = 57 Kinder

Klasse I, siebtes und achtes Schuljahr = 44 Kinder.

Es würden zwei Klassen über 50 Schüler haben. Ein besonderer Übelstand wäre, dass eine Grundschulklasse über 50 Schüler haben müsste.

zu IV. Sonstiges.

a) Die Gemeinde gibt an, dass durch die Gastschulkinder eine Mehrstelle zu unterhalten sei. Nach § 47 des Volksschulverdienst-einkommengesetzes können die Kinder der Kolonie Helbra bei angegebenen Gesamtzahlen vorläufig eine Mehrstelle nicht bedingen. Bei einer Schülerzahl von 199 einschl. der Kinder der Kolonie Helbra erhält die Gemeinde Beschulungsgeld für 240 Kinder.(§ 47 Abs. 2 des VDG vom 17.12.1920)

b) Die Kinder der Kolonie besuchen die hiesige Schule seit 1909 (Beschluss des hiesigen Schulvorstandes vom 21.5.1909) Wegen der Schulkinder, deren Eltern in der Kolonie Helbra wohnen, hat ein Schriftwechsel zwischen Regierung und Schulvorstand im Februar 1921 stattgefunden.

1925 Reichsjugendwettkämpfe

Die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Kreisfeld, Hergisdorf (evangelische und katholische Schule) Ahlsdorf und Ziegelrode wurden am 16.0.1925 auf der „Dürren Wiese“ bei Ziegelrode gemeinsam abgehalten.

Es haben sich beteiligt:

| Schulen | Schüler | Lehrer | erhaltene Urkunden |
|--------------|---------|--------|--------------------|
| • Kreisfeld | 70 | 4 | 15 |
| • Hergisdorf | | | |
| • Ev. Schule | 58 | 5 | 11 |
| • Hergisdorf | 18 | 2 | 4 |
| • Ahlsdorf | 86 | 7 | 15 |
| • Ziegelrode | 43 | 3 | 14 |

Von der hiesigen Volksschule haben Preise geholt:

| | | Punkte | Preis |
|---------------|------------------|--------|-------|
| 5. Schuljahr, | Walter Gelbke | 72 | 1. |
| | Kurt Eschke, | 61 | 4. |
| 6. Schuljahr | Otto Kempenie, | 56 | 6. |
| | Karl Schmölling | 58 | 4. |
| | Walter Suba | 58 | 4. |
| 7. Schuljahr | Otto Entruschat | 84 | 1. |
| | Werner Ziervogel | 76 | 3. |
| | Wilhelm Klaube | 71 | 8. |
| | Otto Böhme | 75 | 4. |
| 8. Schuljahr | Kurt Bittner, | 62 | 9. |
| | Fritz Böhme | 61 | 10. |

Die Wettkämpfe bestanden aus: 100 m Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf und Kugelstoßen. Außerdem hatten Ausscheidungswettkämpfe zwischen den einzelnen Schulen stattgefunden, und zwar Handball, und Stafettenlauf.

1926

Nicht genehmigter Abbau einer Lehrerstelle.

Nachdem der Antrag der Gemeindevertretung, betr. Abbau einer Lehrerstelle (siehe 1925) von der Regierung abgelehnt worden war, fühlte sich eine Interessengemeinschaft unseres Ortes, - der Haus- und Grundbesitzerverein – veranlasst, nochmals einen entsprechenden

Antrag zu stellen und zwar wurde der Antrag direkt an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin gerichtet. Die genannte Interessengemeinschaft war nach dem Wortlaut des eingereichten Schriftstückes der Meinung, dass die jetzt bestehende Gemeindevertretung nicht mit dem nötigen Druck und Geschick die Sache des Abbaues in die Hand genommen habe. Zum besseren Verständnis mit der Sachlage muss an dieser Stelle gesagt sein, dass politische Gegensätze zwischen einem Teil der Gemeindevertretung und dem Haus- und Grundbesitzerverein der Grund zu dem besonderen Vorgehen war.

Die Regierung hat am 30.3.1926 der hiesigen Interessen-gemeinschaft folgende treffende Antwort gegeben:

Ihre Eingabe vom 13.2.1926 hat der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an uns zur Erledigung weitergegeben.

Nach nochmaliger Prüfung der uns übrigens schon hinlänglich bekannten Schulverhältnisse in Hergisdorf erwidern wir Ihnen folgendes:

Der Abbau einer Lehrkraft an der dortigen evangelischen Volksschule kommt unter Berücksichtigung jetzt und in den nächsten fünf Jahren nicht in Frage, da sonst über 50 Kinder auf eine Schulstelle entfallen würden. Dies ist aber nach Ziffer A 1 des Minister Erlasses vom 1.3.1924, betr. Ausführungsbestimmungen zur Personalabbau-Verordnung (Amtliches Schulblatt 1924 S. 25 ff) nicht zulässig. Wir bemerken, dass die Schulkinderzahl an der evangelischen Volksschule nicht, wie von Ihnen angegeben, 189, sondern nach dem Stande vom 19.3.1926 – 208 beträgt. Auch in dem kommenden Schuljahr bleibt die Gesamtzahl über 200 und wird in den folgenden Jahren noch stetig zunehmen. Wir haben jedoch der schwierigen finanziellen Lage des dortigen ev. Schulverbandes dadurch Rechnung getragen, dass wir unter starker Abspannung der uns zur Verfügung stehenden Mittel außer den durch den Herrn Landrat verteilten laufenden Ergänzungs-zuschüssen dem Schulverband im Januar d. Jahres eine außerordentliche Beihilfe von 2500 Mark bewilligt haben. Aus dem Gesagten dürfte mit Deutlichkeit hervorgehen, dass die besonderen Verhältnisse Ihrer Gemeinde im Rahmen des Möglichen volle Berücksichtigung gefunden haben. Somit dürften aber auch zugleich die gegen die dortige Gemeindeverwaltung erhobenen Vorwürfe als unbegründet entfallen, die es sich hat stets angelegen sein lassen unser Augenmerk auf die dort herrschenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu lenken. (Siehe Schriftwechsel in den Schulakten)

Am 1.6.1926 wurde der hier seit 1.4.1924 tätige Schulamts-bewerber Walter Eckart nach Loitzschütz bei Zeitz versetzt, an seine Stelle trat am gleichen Tage Schulamtsbewerber Konrad Tenner – vorher an der 4 klassigen Schule in Siebigerode beschäftigt.

Im Juli und August d. Jahres baute die Gemeinde den Schulboden des zweistöckigen Schulgebäudes (Backsteinhaus) aus, um eine Dienstwohnung für den fünften Lehrer, der bisher keine Dienstwohnung hatte, zu schaffen. Die neue Dienstwohnung für den fünften Lehrer liegt auf der Seite nach dem Dorfe und besteht aus 5 Räumen. Im Ganzen wurden auf dem Boden 7 Zimmer ausgebaut. Das Zimmer, dessen Tür direkt dem Treppenaufgang gegenüber liegt, wurde vorläufig der Lehrerwohnung, die im 2. Stock liegt, zugesprochen. Das siebende Zimmer, nordwärts gelegen, wurde als Lehrmittelzimmer bestimmt.

Schulvorstandssitzung am 13.9.1926

Der hiesige Schulvorstand hat in seiner Sitzung vom 13.9.1926 einstimmig beschlossen, dem Anfordern der Regierung auf Errichtung einer Konrektorstelle statt zugegeben und in der Voraussetzung, dass eine Mehrbelastung der Gemeinde dadurch nicht eintritt. Bedenken erwirkt lediglich die Wohnungsfrage, da zurzeit nur eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer zur Verfügung steht, sowie der Umstand, dass die ansässigen verheirateten Lehrer das erforderliche Dienstalder noch nicht besitzen.

Im Sommer 1926 ist die im Lehrerhaus Schulstraße Nr. 3 gelegene Lehrerdienstwohnung durch Umbau erweitert worden. Die Baukosten rund 1600 Mark. Gemeint ist die Lehrerdienstwohnung rechts im genannten Gebäude.

1927

Auf Antrag des hiesigen ev. Schulvorstandes kann mit Genehmigung des hiesigen katholischen Schulvorstandes ein Klassenraum der katholischen Schule ab 6. Januar 1927 zu Unterrichtszwecken für die ev. Volksschule Hergisdorf benutzt werden. Die Gemeindevertretung hat einstimmig beschlossen, die anteiligen Kosten für diesen Raum (monatlich rund 30 Mark zu übernehmen.)

Während des Weltkrieges hatte unsere Gemeinde, wie viele andere, Glocken zur Herstellung von Munitionen abgegeben müssen. Dem Bemühen des hiesigen Kirchenrates war es durch Mithilfe hochherziger Stifter gelungen, zwei neue Glocken zu beschaffen. Herr Hermann Günther hat alleine eine Glocke bezahlt. Am 20.1.1927 wurden die neuen Glocken von vielen Mitgliedern der Gemeinde und von der Schuljugend am Dorfeingang feierlich empfangen. Am 6.2.1927 fand die feierliche Einweihung der Glocken statt.

Gemäß Minister Erlass vom 1.4.1927 wird ab 14.6.1927 die Hilfslehrerin Fräulein Hilde Böttcher aus Zeitz an der hiesigen evang. Schule beschäftigt. Fräulein Böttcher ist vorgebildet auf dem Oberlyzeum in Altenburg; sie war vorher drei Jahre an der Privatschule in Ziegenrück/Thüringen tätig.

Denkmalsweihe:

Am 25. 09.1927 fand die Einweihung des Denkmals für die 75 Helden, die im Weltkrieg für Heimat und Vaterland starben statt. Ein Gedächtnisgottesdienst in der Kirche am Vormittag bildete den Auftakt der Feier. Geschlossen zogen die Vereine vom Dorfplatz aus in das Gotteshaus, in welchem der Ortsgeistliche eine für den Tag bezügliche Predigt hielt. Der Männergesangsverein „Liedertafel“ und „Deutsche Eiche“ sowie die Schulkinder der 1. Klasse boten Liedvorträge. Nachmittags 15.00 Uhr bewegte sich der Festzug vom Dorfplatz aus unter den Klängen eines Trauermarsches zum Denkmalsplatz. Sämtliche Fahnen trugen einen Trauerflor. Die Angehörigen der Gefallenen erhielten Sitzplätze. Als erster sprach der Erbauer Bildhauer Jukoff aus Schkopau/Merseburg, der das Ehrenmal dem Denkmalsausschuss übergab. Danach richtete der katholische Geistliche einige Worte an die Anwesenden. Seine Worte waren: "Unsere Helden haben Anspruch auf Heldenlob und Heldenehren". Die Fest- und Weihrede hielt der hiesige evangelische Geistliche Pastor Schildener. Beginnend mit den Tagen von 1914, zeigte er wie Deutschlands Söhne den Kampf mit Begeisterung, mit unvergleichlichem Mute, im Bewusstsein einer gerechten Sache mit reinem Gewissen führten. Heute wird unser Schmerz wieder lebendig. Doch das Ehrenmal soll ihr Heldentum uns immer wieder in die Erinnerung zurückrufen. Über Klassengeist, Parteihader und Standesdünkel hinweg müssen wir uns zur Schicksalsgemeinschaft zusammenschweißen für Erneuerung und Wiederaufbau des Vaterlandes.

Über 50 Kränze wurden von Vereinen und von den Angehörigen am Ehrenmal niedergelegt.

Am Schluss übernahm der Gemeindevorsteher mit herzlichem Dank an den Denkmalsausschuss das Ehrenmal in den Schutz der Gemeinde mit der Zusicherung, es stets in Ehren zu halten, es zu pflegen und zu schmücken.

1928

Ruhen lassen einer Lehrerstelle.

Auf Antrag der politischen Gemeindevertretung Hergisdorf hat die Regierung in Merseburg verfügt, dass wegen der geringen Schülerzahl bis auf weiteres von der hiesigen evangelischen Volksschule eine Lehrerstelle ruhen soll. Der derzeitige 5. Lehrer Herr Tenner, wird darum mit Wirkung vom 1.6.1928 am 6.6.1928 nach Zettweil bei Zeitz versetzt.

Die bisherige Hilfslehrerin, Fräulein Hilde Böttcher wird mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an die Hilfsschule nach Eisleben versetzt. An ihre Stelle tritt ihre Schwester Dorothea Böttcher, die zuletzt genannte ist ebenfalls in Altenburg vorgebildet worden.

Baufälligkeit des Klassenraumes in der Küsterschule

Im Juli 1928 sollten auf Beschluss der Gemeindevertretung die Klassenräume gründlich renoviert werden und einen neuzeitlichen Anstrich erhalten. Bei diesen Arbeiten entdeckte man, dass die Deckenbalken im Klassenraum der Küsterschule angefault waren. Man nahm Abstand von der geplanten Arbeit. Schulvorstand, Gemeindevertretung und die kirchlichen Körperschaften besichtigten den Klassenraum und waren einstimmig der Meinung, dass der Raum in dem Zustand als Klassenraum nicht mehr in Frage kommen könne, der derzeitige Gemeindevorsteher, Herr Patz, fuhr zur Regierung nach Magdeburg, um diese in Kenntnis zu setzen. Der Raum darf als Klassenraum bis auf weiteres nicht mehr genutzt werden. Die Regierung wird durch zwei Mitglieder Anfang August 1928 eine Besichtigung vornehmen lassen und dann das Weitere veranlassen. Am 6.8.1928 wurde die Küsterschule von den beiden Regierungsvertretern (Baurat Plathner und Regierungsrat Oberst) besichtigt und im Anschluss fand eine gemeinsame Sitzung der Regierungsvertreter, des Schulvorstands, der Gemeindevertretung und den kirchlichen Körperschaften im Ratskeller zu Hergisdorf statt. Im Folgenden wird das Protokoll von dieser Sitzung wörtlich wieder gegeben.

Abschrift

Verhandelt Hergisdorf, 6. August 1928

- Anwesend seitens der Regierung Merseburg: Regierungs- und Baurat Plathner, Regierungsrat Oberst
- für das Hochbauamt Sangerhausen Reg. Bauminister Schaedler.

Ferner sind auf der Anwesenheitsliste verzeichnete Mitglieder der Gemeindevertretung, des Schulvorstandes und der kirchliche Körperschaften

Nach Besichtigung der vorhandenen Schulräume leitet der Regierungsbaurat Plathner die Verhandlungen mit Darstellung der Sachlage ein. Die Beschlussfähigkeit der geladenen Körperschaften wurde festgestellt und eine Nachweisung über die künftige Schülerzahl und die Leistungsfähigkeit des Schulverbandes vorgelegt. Es wurde einmütig festgestellt, dass die Küsterklasse wegen Baufälligkeit nicht wieder Verwendungsfähig ist, und dass auch die Küsterwohnung erhebliche Mängel aufweist.

Bauunterhaltungspflichtig für die Küsterei ist nach dem Abkommen von 1898 zur Hälfte die Kirchengemeinde, zur anderen die politische Gemeinde. Ein Neubau der Küsterschule auf dem alten Grundstück kommt wegen seiner beschränkten Größe und bergigen Lage nicht in Frage. Das einzige geeignete Grundstück für einen Schulneubau ist ein der politischen Gemeinde gehörendes etwa zwei Morgen großes Grundstück am Schachtgarten. Die Körperschaften sind übereinstimmend der Ansicht, dass ein Neubau nur durch den Schulverband, nicht durch die Kirche zu errichten ist. Dies hat zur Voraussetzung, dass eine Trennung von Kirchen- und Schulamt und eine Vermögensauseinandersetzung zu erfolgen hat. Die Körperschaften werden dementsprechende Beschlüsse fassen und den Behörden vorlegen. Nachdem eine Absprache über das Bauprogramm und dessen Finanzierung stattgefunden hatte, kam einstimmig folgender Beschluss zustande. Der Schulverband errichtet auf dem oben bezeichneten Grundstück einen Schulneubau, der zwei Klassen und eine Dienstwohnung für einen verheirateten Lehrer mit allem Zubehör enthält, der später Erziehungsmöglichkeiten erhält. Die Kosten für diesen Schulneubau werden auf etwa 55.000 RM geschätzt. Hierzu gewährt der Staat das gesetzliche Baumittel in Höhe von etwa 18.000 RM. Außerdem stellten die Regierungsvertreter mit Rücksicht auf die außerordentlich geringe Leistungsfähigkeit der Gemeinde eine besondere Bauhilfe von 15.000 RM in Aussicht. Der Rest von 22.000 RM ist von der Gemeinde durch Aufnahme

eines Darlehens aufzubringen. Zur Erleichterung der Zinsen und Tilgungslast wird dem Schulverband ferner die Gewährung eines laufenden Ergänzungszuschusses von 1.000 RM jährlich zugesagt. Der Vorentwurf für den Schulneubau wird vom Hochbauamt Sangerhausen angefertigt. Der Bau soll im Frühjahr 1929 ausgeführt werden. v.g.u.

gez. Patz Gemeindevorsteher

gez. Schöffe Ballin

gez. Vertreter H. Zobel

gez. Schildhauer, Pfarrer

Vertreter des Gemeinde-Kirchenrates,

gez. W. Zobel

gez. Karl Zobel

gez. Plathner, gez. Schaedler, gez. Oberst,

gez. Schildner Vert. u. Schulvorstand, gez. Wernicke, gez. Fischer

Abschrift der Originalkopie: – Vertrag Betreffend Vermögens-auseinandersetzung der evangelischen vereinigten Kirchen- und Schulstelle.

Zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Hergisdorf, vertreten durch den Gemeindevorstand, der politischen Gemeinde Hergisdorf, vertreten durch den Gemeindevorstand zu Hergisdorf wurde am heutigen Tage unter Vorbehalt der Zustimmung der kirchlichen und politischen Gemeindevertretung sowie der Genehmigung des Erzkonsistoriums zu Magdeburg und der Preußischen Regierung zu Magdeburg folgender Vertrag geschlossen.

§ 1

Gegenstand des Vermögens ist das Küstergebäude, bestehend aus:

1. Dienstwohnung mit Schulzimmer nebst dazu gehörigem Hausgarten und Wirtschaftsgebäude.
2. Ackerland - Flur Hergisdorf, Plan 100a u. b, Abschnitt 406/75 u. 407/75 in Größe von 1 ha 23 a 80m².

§ 2

Die oben angeführten Grundstücke sind laut Grundbuchamtlicher Eintragung Eisleben den 23. Dez. 1903 Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Hergisdorf.

§ 3

Die Vertragsschließenden einigen sich dahin, dass die Gebäude und Grundstücke Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Hergisdorf bleiben.

§ 4

Da das in der Küsterei befindliche Schulzimmer wegen Baufälligkeit und aus gesundheitlichen Gründen als Schulraum von der Schulbehörde verworfen ist, soll es als Wohnung ausgebaut werden. Dafür soll auf Anordnung der Schulbehörde ein neues Schulhaus errichtet werden, dessen Bau nebst allen Kosten die politische Gemeinde übernimmt.

§ 5

Als Gegenleistung gegenüber dem Schulverband verzichtet die Kirchengemeinde auf die laut Vertrag vom 14. Dez. 1906 der politischen Gemeinde obliegende Zahlung des Quartalsgeldes in Höhe von 314,13 RM und des Neujahrgeldes in Höhe von 33,15 RM

§ 6

Zur Erteilung des Konfirmandenunterrichtes wird von dem Schulverband der evangelischen Kirchengemeinde ein Schulzimmer zur Verfügung gestellt, doch so, dass der planmäßige Schulunterricht dadurch nicht gestört wird.

Hergisdorf, den 8. November 1928

Der Gemeindevorstand

Der Gemeindevorstand

gez. Schildener, Pfarrer
gez. Klaube, Ältester
gez. Zobel Ältester

gez. Patz, Gemeindevorsteher
gez. Biskaborn, Schöffe
gez. Ballin, Schöffe

Dem vorstehenden Vertrag stimmt die kirchliche und politische Gemeindevertretung einmütig zu.

Hergisdorf, den 13. November 1928

Die kirchliche Vertretung: Die politische Gemeindevertretung:

gez. Friedrich Huthmann

gez. Dr. Ruffing

gez. Karl Löbert

gez. Raczak, gez. Erdmenger

Zu vorstehenden Verträge erkläre ich meine Zustimmung, bitte aber, dass mir die Dienstjahre im vereinigten Kirchen- und Schulamte mit dem entsprechenden Pensionsatz berechnet werden.

Hergisdorf, den 18. Jan. 1929

gez. Gustav Wernicke

Nachtrag zu § 3

Die politische Gemeinde und der Schulvorstand verzichten demgemäß auf die im § 1 genannten Küstereigrundstücke und Liegenschaften und bewilligen die Löschung der im Grundbuch von Hergisdorf Band V, Blatt 1 in Abteilung 2 eingetragenen Lasten und Beschränkungen.

Nachtrag zu § 6

Hinter dem Wort „Schulzimmer“ wird das Wort „unentgeltlich“ eingesetzt.

Urkunde Schulneubau

Nachdem am 29.7.1929 der erste Spatenstich zum Schulneubau getan war, konnte man am 24.9.1929 die beiliegende Urkunde in die Grundmauern (Nähe des Haupteinganges) des neuen Baues einmauern.

Die Namen der derzeitigen Lehrer an der evangelischen Schule in Hergisdorf sind:

Rektor Gustav Wernicke, geb. am 11.11.1882 in Oppin/Saalkreis

Lehrer Felix Fischer, geb. am 03.03.1888 in Helfta

Lehrer Erich Baltz, geb. am 11.02.1896 in Bad Schmiedeberg

Lehrer Paul Parowka, geb. am 18.06.--- in Klenkau bei Soldau/Ostprien

Hilfslehrerin Dorothea Böttcher, geb. am 27.06.1901 in Kayna bei Zeitz.

Bauausführung:

Nach längeren Vorarbeiten entschieden sich die Gemeindekörperschaften und der Schulvorstand im Frühsommer 1929 für das vom Regierungsbaumeister Oelert in Sangerhausen ausgearbeitete Projekt. Leider musste aus finanziellen Gründen die Anlage eines Schulbades, das auch allen Einwohnern zugänglich sein sollte, unterbleiben. Bei der Ausschreibung der Maurer- und Zimmererarbeiten schwankten die Angebote der einzelnen Firmen zwischen 35.000 RM und 47.000 RM. Der Bau wurde der Firma Wernicke Eisleben zum Preis von rund 39.000 RM übertragen. Die Bauaufsicht wird vom Regierungsrat Oelert vom Hochbauamt in Sangerhausen ausgeübt. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde am 29. Juli begonnen.

Noch 1929

Durch Verfügung der Regierung zu Merseburg wurde Herr Rektor Wernicke in gleicher Eigenschaft am 1. Dezember 1929 nach Landsberg Bei Halle versetzt. Mit dem selben Datum ist die Rektorstelle in eine Hauptlehrerstelle umgewandelt worden. Die Schulleiterstelle wurde durch Vertrag der Regierung am 12.12.1929 mit dem Hauptlehrer Karl Frebel aus Erdeborn (Mansfelder Seekreis) ab 16.12.1929 besetzt.

Rektor Wernicke war als Lehrer und Schulleiter sehr beliebt. Sein Weggang wurde allgemein sehr bedauert.

Am 16.12.1929 waren folgende Lehrkräfte in Hergisdorf an der fünfklassigen Volksschule:

- Herr Lehrer Fischer, verheiratet
- Herr Lehrer Baltz, verheiratet
- Herr Lehrer Parowka, verheiratet
- Fräulein Dora Böttcher, Hilfslehrerin
- Herr Lehrer Helbig

Die Schülerzahl von 196 Kindern war auf folgende Klassen verteilt, Stand vom 16.12.1939:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamtzahl |
|--------|--------|---------|--------------|
| I 1. | 16 | 16 | 32 |
| II | 18 | 14 | 32 |
| III a | 15 | 21 | 36 |
| III b | 17 | 22 | 39 |
| IV | 10 | 15 | 25 |
| V | 17 | 15 | 32 |
| Summe | 93 | 103 | 196 Schüler. |

Von dem Hauptlehrer Karl Frebel wurde der Kantor- und Organistendienst durch freien Vertrag von der Kirche übernommen. Die Übersiedlung der Familie aus Erdeborn nach Hergisdorf fand am 6. Januar 1930 statt. In den Monaten Januar, Februar und März fanden vom Schulverband, sowie vom Lehrerkollegium mehrere Sitzungen statt, die sich mit dem Schulneubau, mit der Ausstattung der Klassenräume, sowie mit der Beschaffung von Turngeräten und Lehrmitteln beschäftigten.

Veränderungen im Kollegium waren folgende:

Herr Helbig wurde mit dem 18.12.1929 als Hilfslehrer versetzt. Durch die Versetzung der Hilfslehrerin Fräulein Böttcher nach Roitsch bei Bitterfeld als volle Lehrkraft war durch Regierungsbeschluß Herr Bernhard Böhme aus Roßlau als Hilfslehrer vorgesehen, aber am 4.3.1939 wurde verfügt, dass die Hilfslehrerstelle dem Herrn Wilhelm Lehmann übertragen ist.

1930

Durch Verfügung der Regierung zu Merseburg ist das Religionsbuch von Falke und Förster vom 192,30 II a genehmigt.

Am 31.3.1930 gehen folgende sechs Schüler von der Grundschule zur höheren Schule:

1. Agathe Ruffing, Lyzeum Eisleben
2. Else Schröder, Anerkannte Mittelschule
3. Fritz Ziervogel, Staatliche Lutherschule
4. Fritz (unleserlich), Staatliche Lutherschule
5. Werner Huth, Staatliche Lutherschule
6. Gerhard Giesemann, Staatliche Lutherschule

Folgende Konfirmanden verlassen die Schule am 31.3.1930:

| <u>Vorname, Name</u> | <u>Tätigkeit</u> | <u>Ort</u> |
|----------------------|------------------|--------------------|
| Paul Burhee, | Zimmermann | Eisleben |
| Hermann Eggert, | Handelsschüler | Eisleben |
| Walter, Grabow | Optiker | Eisleben |
| Paul König | Musiker | Unterteutschenthal |
| Otto König | Tischler | Eisleben |
| Gerhard Hoffmann | Maler | Hergisdorf |
| Walter Rippin | Tischler | Hergisdorf |
| Erich Lehn | Handelsschüler | Eisleben |

| | | |
|---------------------|---------------|--------------------|
| Walter Hetzke | Musiker | Unterteutschenthal |
| Kurt Matthe | | Hergisdorf |
| Margarete Erdmenger | Schneiderin | Hergisdorf |
| Gertrud Hahn | Fröbelseminar | Eisleben |
| Elfriede Hinkeldein | | Bonn |
| Käthe Hut | Naherinn | Helbra |
| Magdalena Kanschall | Fröbelseminar | Eisleben |
| Dora Weber | | Hergisdorf |
| Johanna Gruber | Hausmädchen | Hedersleben |
| Gertrud Hesse | | Hergisdorf |
| Hildegard Rost | Aufwartung | Hergisdorf |
| Else Stange | Fröbelseminar | Eisleben |

Am Sonnabend dem 29.3. und Sonntag, den 30.3.1930 fanden von der Schule im Gasthof zur Fortuna Familienabende statt, die sehr gut besucht waren.

Schuljahr 1930 /31

Am 1. April 1930 wurden 36 Schulneulinge aufgenommen. Die Klassenstärke und Verteilung war folgende:

| Klasse | Mädchen | Knaben | Gesamt | Lehrer |
|--------|---------|--------|--------|---------|
| I | 13 | 18 | 31 | Frebel |
| II | 26 | 15 | 41 | Baltz |
| III a | 23 | 18 | 41 | Lehmann |
| III b | 17 | 10 | 27 | Parowka |
| IV | 14 | 16 | 30 | Fischer |
| V | 16 | 21 | 37 | Fischer |

Summe: 109 98 207 Schüler.

Die Osterferien dauerten vom 5.4. bis 23.4.1930. Da das älteste Töchterchen des Lehrers Parowka an Ziegenpeter erkrankt war, wurden die drei Klassenräume in der alten Schule gesperrt und es musste der Raum in der katholischen Schule nochmals bis zum 3. Mai bezogen werden.

In den Ferien am 12. April, also Sonnabend vor Palmarum fand die Einweihung der Neuen Schule statt. Ein einmaliger Gedenktag für die Geschichte der Schulentwicklung, ein Markstein in der Chronik der Gemeinde Hergisdorf. Über die Notwendigkeit und die Ursache ist ja verschiedenes niedergelegt worden in dieser Chronik. Es soll in folgenden Zeilen der Weiheakt niedergelegt werden.

Einweihung Neue Schule am 12. April 1930

Am Sonnabend, dem 12. April 1930, 16.00 Uhr konnte das neue Schulheim, das auf der Höhe liegend, das gesamte Dorf überschaut und beherrscht, nach einer Bauzeit von nur neun Monaten in schlichter Einweihungsfeier seiner Bestimmung übergeben werden. Auf dem Schulhof hatten sich dazu die Gemeindevertretung, der Schulvorstand, die Vertreter des Elternbeirates, die Handwerksmeister, die Schulkinder und zahlreiche Einwohner eingefunden. Strahlender Sonnenschein erweckte in aller Augen freudigen Widerschein; lustig bauschten sich die neuen Fahnen im lauen Frühlingswind. Nachdem von den Schulkindern wirkungsvoll vorgetragenen Choral; Lobe den Herren, begrüßte Gemeindevorsteher Lorenz Patz die Festgemeinde.

Nach vielen Dankesworten überreichte dann der Bauleiter Herr Regierungsrat Oelker vom Hochbauamt Sangerhausen den Schlüssel dem Vorsitzenden des Schulvorstandes Herrn

Pastor Schildener, der ihn weiter an den Schulleiter, Herrn Hauptlehrer Karl Frebel übergab.

Das Gelöbnis des Lehrerkollegiums und das Motto „Zum Licht mit klarem Blick, und Vorwärts stets – nie ein Zurück, dann hat das Leben Zweck und Ziel; wer Großes will, verrichtet auch viel.“ zusammenfassend, öffnete Hauptlehrer Frebel die Pforte des neuen Heimes. Der Landrat übermittelte die Grüße des Kreisausschusses und überreichte 300 Mark. Pastor Schildener gab einen Rückblick auf die Geschichte der Schule und betonte besonders die ethische und religiöse Erziehung. Für die Regierung von Merseburg sprach Herr Schulrat Dr. Mettig, Eisleben. Vom Bezirkslehrerrat Merseburg sprach der Vorsitzende Herr Rektor Müller, Halle/Saale und vom Kreislehrerrat Eisleben Herr Rektor Rink, Volkstedt. Im Namen des Amtsausschusses überbrachte die Glückwünsche Herr Machatschek, Kreisfeld.

Einige Liedvorträge der Schulkinder umrahmten die eindrucksvolle Feier. Das Lehrerkollegium schenkte als Schmuck für die Vorhalle den gerahmten Künstlersiebdruck „Ritter Georg“, das Wahrzeichen unserer Mansfelder Heimat. An den Weiheakt schloss sich ein Rundgang durch die Klassenräume, Lehrmittelzimmer, Wohnräume des Schulleiters und Kellerräume an. Im Gasthof „Preußischer Adler“ fand nach dem offiziellen Weiheakt noch eine riesige Nachfeier statt. Sämtliche Schulkinder wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Teilnehmer blieben noch bei einem Glas Bier, wobei noch einige Trinksprüche ausgebracht wurden zusammen. Die Schulkinder verschönten den ersten Teil der Nachfeier noch durch einige Chorlieder. Als Gast war anwesend Herr Rektor Wernicke, dessen Verdienste von dem Gemeinde-vorsteher besonders hervorgehoben wurden.

„Möge die Schule eine Stätte des geistigen Lebens und sittlicher Bildung sein, dann wird in ihr der Geist Pestalozzis lebendig werden, ein Geist, der die Bildung aller menschlichen Kräfte zum Wohle der Volksgemeinschaft fordert.

Mögen alle der Einweihung ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung gehen, und das neue Schulgebäude der Gemeinde und Heimat zum Segen gereichen.“

Somit stehen der evangelischen Volksschule 5 schöne Klassenräume zur Verfügung.

Durch Regierungsverfügung Merseburg, vom 30.4.1930 ist der Schulamtsbewerber Lehmann nach Schkopau bei Merseburg versetzt worden. Mit dem 2.5.1930 wurde auch die Hilfslehrerin Frau Herta Brecht, geb. Plato geb. am 28.0.1900 aus Breslau überwiesen, sie ist keine semenaristisch vorgebildete Lehrerin, sondern hat mit dem Reifezeugnis eines Oberlyzeums, und somit die Lehrererlaubnis für das Lyzeum, Höhere Mädchenschule, Mittelschule und Volksschule.

Ab 3.5. sind alle Klassenräume freigegeben und der geordnete Schulbetrieb konnte ab 7.5.1939 aufgenommen werden.

Am Mittwoch, den 7.5. fand die Impfung statt, es wurden 7 Knaben und 3 Mädchen geimpft.

Am 15.4. ist die neue Wohnung durch den Hauptlehrer Karl Frebel bezogen worden. In der Schulvorstandssitzung vom 1.5.1930, wo auch der Gemeindevorstand zugegen war, wurde der Mietwert der Dienstwohnung im neuen Schulhause festgesetzt und zwar in der Höhe des vollen Ortszuschlages, gegenwärtig 648,- Mark für die Wohnung und Hausgarten.

Am 22. Juni wurde ein neuer Elternbeirat gewählt. Es war nur eine Liste aufgestellt.

Am 2.5. wurden sämtliche Klassenräume von Herrn Schulrat Mettig besichtigt. Am 4.5. wurde Klasse IV, deren Klassenlehrerin Frau Brecht war von Herrn Regierungsschulrat Schwarzhaupt, Herrn Schulrat Dr. Mettig und Herrn Rektor Schmidt besucht.

Die großen Sommerferien dauerten vom 7. Juli bis 2. August.

Vom 7.7. bis 9.7. unternahm die erste Klasse unter Leitung des Hauptlehrers eine dreitägige Harzreise, Herzberg, Gr. Knollen, Andreasberg, 2. Tag, Brocken, Schierke, Braunlage, 3. Tag, Ramelsberg, Bad Sachsa zurück nach Hergisdorf.

Am 7. September wurden die Reichsjugendwettkämpfe von Hergisdorf, evangelische und katholische Schule, Kreisfeld, Ahlsdorf und Ziegelrode auf der Dürren Wiese gemeinsam veranstaltet. Die hiesige Schule erhielt 9 Preise, Mädchen 2, Knaben 7

Herbstferien: dauerten vom 5.10. bis 18.10. Während der Herbstferien wurden Verbesserungsarbeiten an den Schulbänken vorgenommen., ferner begann man am 13.10. mit den Planierungsarbeiten des Platzes vor der neuen Schule, die am 25.10. beendet wurden, somit hat die neue Schule einen sehr schönen Spielplatz erhalten.

Am Reformationsfest nahm die Schule am Festgottesdienst teil, Unterricht wurde nicht gehalten. Am 27. Oktober starb das einzige Töchterchen von Herrn Stange im Alter von 7 Jahren 2. Schuljahr, Klasse IV, an der Zuckerkrankheit. An der Beerdigung hat Klasse IV, die Klassenlehrerin Frau Brecht und der Schulleiter Hauptlehrer Frebel, teilgenommen.

Der Schülerstand am 1.11.1930 beträgt 198 Schüler.

Am Sonntag, den 21.12.1930 wurde im Ratskeller ein Weihnachts- Familienabend abgehalten. Sämtliche Lehrkräfte haben sich daran beteiligt.

Dazu folgender Bericht in der Tageszeitung:

Abschrift

Hergisdorf: Die evangelische Volksschule hatte zum Sonntag zu einem Weihnachtsfamilienabend nach dem „Ratskeller“ eingeladen. Der mit Tannengrün und Christbäumen geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Hauptlehrer Frebel begrüßte die Gäste und feierte in seiner Ansprache Weihnachten als Fest der Liebe und, des Trostes und Frieden, das uns auch in schweren Zeiten tiefinnerliche Freunde beschert. Das reichhaltige Programm war ganz auf das bevorstehende Fest eingestellt, brachte Ernstes und Heiteres. In bunter Folge wechselten ein Prolog, Chorlieder, Gedichtvorträge, die theatralischen Aufführungen, „Die Weihnachtspuppe“, „Märchen im Walde“, „Weihnachtsmarkt“. „Die Zwergenpost“ und Reigen miteinander ab.

Weihnachtsstimmung strahlte von der Bühne in den Saal und schlug auch die Erwachsenen in ihren Bann; denn die kleinen Darsteller aus allen Klassen gaben ihr Bestes und gingen völlig in ihren Rollen auf. Reicher wohlverdienter Beifall lohnte sie und die einübenden Lehrer für die aufgewendete Arbeit und Mühe. Infolge des guten Besuches war auch der finanzielle Überschuss recht erfreulich. Er wird restlos zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln verwendet

Schuljahr 1931/32

Am 7. Januar 1931 wurden die Konfirmanden von dem Herrn Kreismedizinalrat untersucht. Zu der Untersuchung waren sämtliche Eltern eingeladen.

Durch Reg. Verfassung vom 22.12.1930 ist das „Braunschweiger Liederbuch von Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel versuchsweise genehmigt worden.

Am Mittwoch den 25.3. war Großwandertag, die I. Klasse unternahm einen Ausflug nach Wippra, die II. Klasse nach Bornstedt.

Am 28.3. gehen folgende Schüler zur höheren Schule:

1. Gerhard Tuma Staatliche Lutherschule
2. Charlotte Zobel Oberlyzeum Eisleben

Folgende Konfirmanden verlassen am 28.3.1931 die Schule:

| | | |
|-----------------|---------------|----------|
| | Lehre als | /in |
| Alte, Kurt | Handelsschule | Eisleben |
| Becher, Karl | Schuster | Eisleben |
| Blanke, Willy | Klempner | Eisleben |
| Haring, Herbert | Musiker, | Halle |
| Koska , Otto | Frisör | Ahlsdorf |

| | | |
|--------------------|-----------|-------------|
| Reinelt, Otto | Schlosser | Mansfeld AG |
| Stöbel, Otto | Frisör | Eisleben |
| Peter, Walter | Frisör | Eisleben |
| Goletz, Heinz | Schlosser | Mansfeld AG |
| Grabow, Heinz, | Bäcker | Eisleben |
| Heiser, Erna | | Hergisdorf |
| Herbach, Edith | | Hergisdorf |
| Kleffel, Hildegard | | Hergisdorf |
| Müller, Else | | Hergisdorf |
| Zacharias, Else | | Hergisdorf |
| Brülling, Irma | | Hergisdorf |
| Götte, Gertrud | | |
| Westphal, Gertrud | | Ahlsdorf |

1. April 1931

Am 1. April 1931 wurden 32 Schüler aufgenommen: 17 Knaben und 15 Mädchen. Es wurde die Schülerkartei eingeführt, siehe Schulblatt Nr. 5 Versäumniskarte vom 1. – 6. Schuljahr, Hauptkarteikarten, Versäumniskarten und Zeugnisse vom 1. Schuljahr ab. Verteilung und Klassenstärke am 1.4.1931:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Klassenlehrer |
|--------|--------|---------|-------------|---------------|
| I | 13 | 11 | 24 | Frebel |
| II | 24 | 39 | 63 | Fischer |
| III a | 12 | 17 | 29 | Parowka |
| III b | 17 | 14 | 31 | Baltz |
| IV | 16 | 15 | 31 | Brecht |
| V | 19 | 15 | 34 | Baltz |
| Summe | 101 | 111 | 212 Kinder. | |

Nach den Osterferien, die vom 28.3. – 14.4.1931 dauerten, wurde der Unterricht von sämtlichen Lehrkräften aufgenommen. Die Pfingstferien dauerten vom 22.5. bis 2.6. Diese Ferien haben für unseren Ort, ja für den Mansfelder Grund ein besonderes Ereignis, den Pfingsttanz.

Am Anfang der Sommerferien, die vom 5. Juli bis 1. August waren, unternahm die I. Klasse eine dreitägige Fahrt nach Thüringen. Nach einer schönen Bahnfahrt über Sangerhausen und Erfurt trafen wir gegen 12 Uhr in Oberhof ein. Der Weg führte uns durch herrliche Wälder über den Falkenstein nach Tambach Dietharz, wo wir am 1. Tage übernachteten. Nach einem guten Abendessen was sehr reichlich war, in der Vertrags Jugendherberge und einem erquickenden Schlaf wurde die Wanderung bei trübem Wetter über den Inselsberg nach Ruhla fortgesetzt. Ohne Aussicht auf dem Inselsberg gehabt zu haben, kamen wir durchnässt in der wenig behaglichen Jugendherberge in Ruhla an. Wir machten es trotz aller Schwierigkeiten möglich, unsere Sachen zu trocknen. Bei herrlichem Wetter wanderten wir am dritten Tage durch die Drachenschlucht über die historische Wartburg dem Städtchen Eisenach zu. Die Wartburg wurde besichtigt und hinterließ bei den Kindern den größten Eindruck. Die Rückfahrt ging über Erfurt, Sangerhausen der Heimat zu, wo alle unversehrt und wohl erhalten ankamen. Die Unkosten betragen für Fahrt und Verpflegung einmal am Tage, und Übernachtung 7,70 Mark.

Da sich am neu erbauten Schulhause Schadstellen im Putz zeigten, wurden sämtliche Klassen und Wohnräume ausgebessert und gestrichen werden. Die Kosten sind von der Firma Einicke, Baufirma in Eisleben zu tragen.

In den anderen Lehrerdienstwohnungen erfolgten Instandsetzungen teils auf Kosten der Gemeinde, teils auf eigene Kosten.

Die Verfassungsfeier wurde am 11. August gemeinsam abgehalten. Leiter konnte die Feier wegen schlechtem Wetter nicht auf dem Hof stattfinden, sondern im neuen Schulgebäude.

Der Männergesangsverein „Liedertafel“ feierte am 20, 21. und 22. Juni sein 90jähriges Stiftungsfest. Die Nachfeier am Montag dem 22. Juni wurde zum Kinderfest ausgebaut. Unsere gesamte Schule war eingeladen, Kinder und Lehrer. Nachdem alle Kinder mit Kuchen und Kaffee versehen waren, folgten Spiele und Gesangsvorträge, die den Nachmittag verschönerten, außerdem bekam am Abschluss der Feier jedes Kind ein kleines Geschenk.

Die Impfung erfolgte am 6. Mai von Herrn Doktor Ruffing in der Fortuna.

Bis zum 12. August waren in diesem Jahr sämtliche Kinder außer den Konfirmanden von Herrn Kreismedizinalrat untersucht worden. Der Gesundheitszustand der Kinder ist gut.

Am 18. August wurde der Schule eine Kreuzotter geschenkt, die im Kliebigtal gefunden worden ist.

Vom 17. August bis 12. September hat der pädagogische Student Werner Töpfer von der Pädagogischen Akademie Kiel an unserer Schule hospitiert. Die Reichsjugendwettkämpfe wurden, wie schon in den letzten Jahren gemeinsam mit Ahlsdorf, Kreisfeld Ziegelrode und Hergisdorf beide Schulen auf der „Dürren Wiese“ bei Ziegelrode abgehalten. Da die Wettkämpfe zu einem Volksfest ausgebaut werden sollten, wählte man einen Tag, wo es auch den Eltern möglich war, zu erscheinen. Da die Mansfeld AG Feierlichkeiten auf den Sonnabend gelegt hatte, wurde der 12. September bestimmt. Durch starken Regen war es nicht möglich am genannten Tag die Veranstaltung abzuhalten. Die Reichsjugendwettkämpfe wurden dann am 21.9.1931 abgehalten, der Verlauf war von gutem Wetter begünstigt. Zum Austrag kamen der Vierkampf, Wurf, Sprung, Lauf. Gemeinsame Vorführungen waren der Volkstanz und Freiübungen nach Musik. Zur Einführung wurden stimmungsvoll mehrere Massenchöre gut vorgetragen. Mit einem Fackelzug und einer kurzen Ansprache fand die gut besuchte Veranstaltung unter der Dorflinde in Ahlsdorf ihren Abschluss.

Die evangelische Schule Hergisdorf erhielt 13 Urkunden.

Die Herbstferien dauerten vom 4.- 21 Oktober 1931. Während dieser Zeit wurde in dem Klassenraum III (oben) der alten Schule ein neuer Ofen gesetzt, der von der Kirchengemeinde gestiftet wurde.

Zur Heizung hatte die Gemeinde 5000 Steinkohlensteine angekauft, deren Heizkraft wohl gut ist, aber sehr übel riechende Gase ausströmen und sehr starken Ruß absondern, so dass sie für Schulheizungen schädlich wirken und somit ungeeignet sind.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24.12.- 4.1.1932

Der Kinderchor trug durch Singen von Weihnachtsliedern zur Verschönerung der Christmette und des Gottesdienstes am 1. und 2. Feiertag bei.

Durch die schwere Erkrankung des Herrn Pastors Schildener am 21.1.1932 übernahm Herr Pastor Quenstedt, Kreisfeld den Konfirmandenunterricht.

In der Schulvorstandssitzung am 17. November wurde der Wohlfahrt genehmigt, ihre Nähabende für die Winterhilfe im Klassenraum V der alten Schule abzuhalten. Vom Schulvorstand ist bei der Regierung der Antrag zur Einführung des „Deutschen Liederbuches“ gestellt worden. Das Liederbuch ist von der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbezirktes Eisleben vorbereitet worden und liegt in Form eines Manuskriptes bei der Regierung zur Begutachtung vor.

1932

Durch Reg. Verfügung vom 31.12. wurde Frau Brecht als Hilfslehrerin abgebaut, anzunehmen war, dass die Stelle nicht mehr besetzt werden sollte. Auf Grund eines ausführlichen Gesuches des Schulvorstandes wurde durch Reg. Verfügung vom 12.1.1932

die Hilfslehrerstelle durch Frau Brecht wieder besetzt, somit ist die Zusammenlegung der 3a u. 3b Klasse nochmals verhindert worden.

Am Donnerstag den 14. Januar sind die Klassenräume III oben, und V unten mit Licht versehen worden. Damit durch die Arbeiten kein Unterrichtsausfall war, wurden durch Wandertag der I. und II Klasse, die Klassenräume in der neuen Schule frei.

Seit 23.2.1932 ist Herr Lehrer Baltz an schwerer Nierenentzündung erkrankt. Die Vertretung ist vorläufig durch das Kollegium geregelt worden.

Durch Reg. Verfügung vom 14.3.1932 ist die Hilfslehrerin Frau Herta Brecht geb. Plato mit Ende März entlassen. Auf Veranlassung des Schulvorstandes. Der Gemeindevertretung und des Lehrerkollegiums war der Schulleiter am 23.3. bei der Regierung in Merseburg vorstellig geworden, betr. einer Hilfskraft. Die Verhandlungen waren ergebnislos.

Am 12. und 13. März 1932 wurde von der Schule im Gasthof „Zum Preußischen Adler“, Besitzer Gustav Aderhold, ein Familienabend abgehalten. Programm und ein Bericht der Eisleber Zeitung geben den Verlauf des gelungenen Familienabends an.

Siehe Anlage 1:

Am 13. März, Prüfungssonntag, fand zum ersten Mal eine Ausstellung der Nadelarbeiten statt, die sehr gut besucht war. Am Montag, den 21. März war Goethe Feier in den einzelnen Klassen, anschließend Zeugnisverteilung und Schulentlassung. Am Dienstag, den 22. März war Kreiskonferenz in Eisleben und Abschiedsfeier für Herrn Schulrat Mettig.

Folgende Konfirmanden verlassen am 23.3. die Schule:

| Name | Berufsziel | Ort |
|-------------------|------------|------------------|
| Böttge, Walter | Bäcker | Helbra |
| Bittner, Kurt | Hütte | Mansfeld AG |
| Hoffmann, Helmut | Schlosser | Mansfeld AG |
| Hoffmann, Paul | Schlosser | Mansfeld AG |
| Hertel, Otto | | |
| Jahns, Willi | Fleischer | Aschersleben |
| Leschek, Walter | Fleischer | Berlin |
| Sparing, Erich | Schneider | Sangerhausen |
| Winzerling, Fritz | Fleischer | Rothenschirmbach |
| Kolbe, Hurt | | |
| Koch, Irma | | Hergisdorf |
| Konschal, Frieda | | Hergisdorf |
| Patz, Anna | Aufwartung | Hergisdorf |
| Böttge, Else | | Hergisdorf |
| Laute, Anna | | Hergisdorf |
| Müller, Wally | | Hergisdorf |
| Karstädt, Anna | | |

Zur höheren Schule gehen:

| | |
|--------------------|-----------------------------------|
| Kaiser, Helmut | Staatliche Luther Schule Eisleben |
| Wöhler, Heinz | „ „ „ |
| Pawlonski, Gerhard | „ „ „ |
| Parowka, Gisela | Dorotheen Oberlyzeum Berlin |

Schuljahr 1932/33

Am 1. April 1932 wurden 27 Schüler aufgenommen. 14. Knaben und 13 Mädchen.
Die Verteilung der Klassenstärke am 1.4.1932 ist folgende:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Klassenlehrer |
|--------|--------|---------|-------------|---------------|
| I | 12 | 23 | 35 | Frebel |
| II | 21 | 38 | 59 | Parowka |
| III | 33 | 29 | 62 | Fischer |
| IV | 18 | 14 | 32 | Parowka |
| V | 16 | 14 | 30 | Fischer |
| Summe | 100 | 118 | 218 Kinder. | |

Herr Lehrer Baltz ist bei Beginn des Schuljahres noch erkrankt. Am 4.4.1932 wurde vom Schulamt verfügt, dass Herr Hellny von Klostermansfeld nach Hergisdorf versetzt wird. Die Not zwingt uns nun die III a und III b, also das dritte und vierte Schuljahr zusammenzulegen.

Ab 1.4.1932 ist Hergisdorf durch Reg. Verfügung vom 26.2.1932 dem Schulratsamt Mansfeld zugeteilt. Der gegenwärtige Schulrat ist Herr Schulrat Winter in Mansfeld.

Der eingeklebte Schulbogen vom 1. Mai 1932 zeigt den Stand der Schule.

Durch Verfügung des Schulratsamtes Mansfeld ist der Schule ab 18. Mai der Fortbildungszuschussempfänger Stephan aus Ahlsdorf zugeteilt.

Am 1.8.1932 hat Herr Lehrer Hellwig unsere Schule verlassen, um eine Stelle am Luther Pädagogium in Mansfeld zu übernehmen.

Aus Bad Wildungen zurückgekehrt, übernahm Herr Lehrer Baltz nach ½ jähriger Krankheit am 28.8. den Unterricht, so dass die Schule jetzt betreut wird von vier Lehrern und einem Fortbildungszuschussempfänger. (Herr Stephan)

Am 1. Juli wurde ein Schüler der fünften Klasse (erstes Schuljahr) Horst Hartenauer, außerhalb der Schule vom Auto überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Am 4.5. 6. Juli unternahm die I. Klasse unter Führung ihres Schulleiters eine dreitägige Harzreise über Thale, Ilsenburg, Bockstal Neuwerk, Rübeland, Schirke, Brocken, Braunlage, Stöberhai und Bad Sachsa,

Beiliegender Bericht des Schülers Fritz Gordian schildert eingehend den Verlauf der gut verlaufenden Reise. Anlage 3

Am 11. August wurde die diesjährige Verfassungsfeier in den Klassen abgehalten.

Ab 1. September 1932 hat die hiesige Schule eine Wetterbeobachtungsstation eingerichtet. Die Beobachtungen werden unter Aufsicht von den Schülern der I. Klasse aufgezeichnet.

1. Windrichtung
2. Sonnen Auf- und Untergang
3. Mond Auf- und Untergang
4. Barometerstand
5. Thermometerstand
6. Maximum – Minimum
7. Hygrometerstand
8. Regenmesser- Menge

Die Einrichtung wird von Jung und Alt begrüßt und die Eintragungen geschehen mit größter Genauigkeit und Sorgfältigkeit.

Am 8.9.1932 unternahmen Schüler und Schülerinnen der I. u. II. Klasse unter Führung der Klassenlehrers Herrn Frebel, und Parowka eine Radfahrt über Mansfeld, Vatterode, Piskaborn, Lust, Grillenberg, Obersdorf, Pölsfeld, Stern Kaisereiche und Fischteich.

Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe fanden am Sonntag, den 28.8.1932 auf dem neuen Sportplatz in Ziegelrode statt. Wie schon immer in den letzten Jahren wurden sie gemeinsam von den vier Grunddörfern veranstaltet.

Beteiligt haben sich vier Lehrer, 21 Schüler und 23 Schülerinnen. Die Knaben erhielten 12 Preise, die Mädchen 5 Preise. Die Veranstaltung war ein Volksfest für die Grunddörfer geworden.

Die Herbstferien dauerten vom 28.9. bis 15.10.1932.

Herr Lehrer Baltz hat ab 29. August den Unterricht wieder voll aufgenommen.

Rundfunk:

Durch Veranstaltungen und Familienabende und durch einen größeren Zuschuss der Regierung wurde es der Schule ermöglicht, einen Vier-Röhren-Apparat, Telefunken 343 W zu erwerben. Der Gemeindegasse entstanden durch die Anschaffung des neuen Lehrmittels keine Kosten. Der neue Radioapparat wird zur Bereicherung und Vertiefung des Unterrichtes beitragen und die Möglichkeit schaffen, Schulfeiern und Gedenktage auszubauen und an wichtigen Zeitereignissen teilzunehmen.

Meteorologischer Bericht für September.

An 12 Regentagen betrug die Gesamtniederschlagsmenge 65 Millimeter, die größte Regenhöhe hatte der 28. mit 13 Millimeter. Das Barometer stieg an 6 Tagen auf 30 und über 30 Grad, seinen Höchststand erreichte es am 17. mit 34 Grad. Dagegen fiel es aber in 3 Nächten auf 0 Grad. Der Barometerstand schwankte zwischen 740 und 780 Millimeter, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft zwischen 41 – 100 % völliger Sättigung.

Am 17. November starb Traude Götte, Klasse III b drittes Schuljahr, Tochter des Bergmanns Hugo Götte an Gürtelrose.

Am 13. Dezember war Wandertag für Klasse I u. II, bei leichtem Frost führte der Weg durch die Wälder über Blankenheim und Beyernaumburg.

1933

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23.12.1932 bis 10.1.1933

Von der Wetterbeobachtungsstelle der ev. Volksschule wurde im Januar folgendes beobachtet: An sechs Regentagen wurden insgesamt 14¼ mm Niederschlag gemessen, wobei die größte Regenhöhe eines Tages 4 mm betrug. Schön viel in messbarer Menge an 4 Tagen. Das Thermometer erreichte mit –18° seinen tiefsten Stand, die höchste Temperatur mit – 8° gemessen. Der Barometerstand schwankte zwischen 745 und 766 mm. Der Hygrometerstand zwischen 97% und 100% völliger Sättigung. Auffallend ist die geringe Niederschlagsmenge der beiden letzten Monate, im Dezember betrug die Regenhöhe nur 1 mm.

Am 18. und 19. Februar veranstaltete die Schule im Gasthof zur Fortuna, Inhaber Hilmar Körber, einen Familienabend, der sich eines sehr guten Besuches erfreute. Das überaus reichliche Programm wurde von Kindern aller 6 Klassen durchgeführt. Nach kurzer Begrüßungsrede des Schulleiters wechselten in bunter Folge Chorlieder, Sprechchöre Märchenspiele, und Volkstänze miteinander ab. Den Schluss des Abends bildete das Theaterstück „Jugend marschiert“, das in launiger Weise die teilweise noch bestehenden Vorurteile gegen die neue Jugendbewegung zerstreute und für Jugendwandern und Jugendherbergswandern und Jugendherberswerk warb. Die kleinen Darsteller der einzelnen Darbietungen erledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Eifer und viel Geschick und ernteten daher reichen Beifall. Kein Wunder, dass bei einer Wiederholung des Familienabends der große Saal wieder bis auf den letzten Platz besetzt war, Ein Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Elternhaus und Schule. Da die Veranstaltungen an

beiden Abenden von über 500 Erwachsenen besucht wurden, ist auch der finanzielle Ertrag, der zur Beschaffung von Lehrmitteln verwendet werden soll, recht erfreulich.

Anlage 4

Die Konfirmanden-Entlassungsfeier fand am Freitag, den 31.3.1933 im Beisein des Kollegiums um 12 Uhr statt.

Folgende Konfirmanden verließen die Schule:

| | |
|--------------------|--------------------------|
| Helmut Fritz | keine Lehrstelle |
| Lohmann, Walter | Ziermaler, Eisleben |
| Sprung, Hermann | Zimmermann, Helbra |
| Goletz, Gerhard | Maler, Klostermansfeld |
| Böhme, Charlotte | |
| Hempel, Klara | |
| Lehmann, Elise | |
| Metzgerat, Anna | |
| Stange, Irma | Stelle in Unterröblingen |
| Gürtler, Charlotte | |
| Schuster, Erna | |

Zur höheren Schule gehen:

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Frebel, Eleonora | Lyzeum Eisleben |
| Ziervogel, Otto | Mittelschule Eisleben |
| Lämmiche, Erich | Staatliche Lutherschule Eisleben |

Am 2. April war eine Ausstellung in den Klassenräumen der neuen Schule für Nadelarbeit, Zeichnungen, Schriftproben und selbst angefertigte Körper aus dem Raumlehreunterricht der Klasse I. Der Besuch war seitens der gesamten Gemeinde ein sehr guter.

Im Juni und August wurden unter Führung der Lehrer von den Schülern der I. und II. Klasse zwei Radfahrten an Nachmittagen unternommen, die uns durch die Waldungen nach Wippra, Grillenberg und Mansfeld führten.

Der alte Geist im neuen Geschlecht unter Hindenburg und Hitler

Das neue Deutschland bekennt sich zum Geiste Friedrichs des Großen. Im Geiste von Potsdam.

Die nationalsozialistische Revolution erfasst von Tag zu Tag die Jugend mit einer starken Begeisterung innerhalb der Schule. Nach der Berufung des Führers Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler wurde dem jungen Deutschland durch den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg die Führung anvertraut.

Die Wahlaufrufe, Wahlversammlungen und Rundfunkreden begeisterten auch die Schuljugend, die mit großer Spannung die Entscheidung des 5. März ersehnten. Das Volk sprach und entschied sich mit über 17.000.000 Wählern für unseren Volkskanzler Adolf Hitler. Dieser Erfolg wurde gekrönt durch eine schulfreie Nationalfeier am 8.3.1933. Die Schule und die Häuser zeigten die alte schwarz-weiß-roten Fahnen und die Fahnen des neuen Geschlechtes, die Hakenkreuzflagge.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Nationalfeier am 31.3.33, der Staatsakt von Potsdam. Eingeleitet wurde die Schulfeyer durch das Lied: „Flamme unser“ von Goethe und das Gedicht“ An mein Vaterland“. Die einleitende Ansprache des Schulleiters ging ein auf den Geist von Potsdam und klang aus auf die Einigkeit Deutschlands:

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen sein, wie unsre Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben,
Wir wollen bauen auf den höchsten Gott

Und uns nicht fürchten vor der Macht der Reichen.“

Durch den Schulfunk war es allen Klassen möglich, den Staatsakt von Potsdam klar und deutlich zu hören. Die erhabene und würdige Feier übertrug sich auch auf die Herzen sämtlicher Hörer, so dass ihnen diese Feierstunde unvergesslich bleiben wird. Das Deutschlandlied und das Horst Wessel Lied bildeten den Abschluss für die Nationalfeier in der Schule.

Am Abend fand ein Fackelzug durch die Grunddörfer statt. Voran marschierten die Schulen und anschließend alle vaterländischen Vereine. Nach einer kurzen Ansprache fand die würdige Feier unter der Dorflinde in Ahlsdorf mit dem Deutschlandlied und einem dreifachen „Sieg Heil“ seinen Abschluss.

1. April 1933

Am 1. April 1933 wurden 27 Schulneulinge eingeschult und zwar 13 Knaben und 14 Mädchen.

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Lehrer |
|--------|--------|---------|-------------|---------|
| V | 13 | 15 | 28 | Baltz |
| IV | 15 | 12 | 27 | Fischer |
| III b | 19 | 14 | 33 | Baltz |
| III a | 18 | 14 | 32 | Fischer |
| II | 21 | 32 | 53 | Parowka |
| I | 23 | 37 | 60 | Frebel |
| Summe: | 109 | 124 | 233 Kinder. | |

Vom 1. April bis 31. Mai 1933 war Herr Stephan durch Verfügung des Schulamtes Mansfeld der Schule als Hilfslehrer zugeteilt. Ab 1. Juni wurde ihm eine Hilfslehrerstelle an einer anderen Schule übertragen.

Ab 1.5.1933 übernahm Fräulein Brandt 3 Mädchenturnstunden und 2 Handarbeitsstunden in den Klassen I.

Wetterbeobachtungsstelle:

Die Wetterbeobachtungsstelle ist im Schuljahr 1933/34 gewissenhaft weitergeführt worden. Die I. Klasse, die in Gruppen eingeteilt ist, trägt die festgestellten Beobachtungen täglich in der großen Pause in ein Wetterbuch ein. Die Kinder üben diese Arbeit mit Lust und Liebe aus.

Ferien:

Osterferien 1.4. bis 8.4.

Pfingstferien 3.6. bis 6.6.

Sommerferien 1.7. bis 29.7.

Herbstferien 30.9. bis 13.10.

Winterferien 22.12. bis 10.01.1934

Rundfunk

Besonders auf der Oberstufe wird der Schulfunk benutzt. Laut Verfügung des Regierungs Präsidiums vom 5.1.1943 ist der Hauptlehrer Karl Frebel zum Schulfunkwart ernannt worden.

WdA Gruppe

Die gegründete W d.A. Schulgruppe steht unter Führung des Lehrers Parowka, die letzte Sammlung durch die Schulkinder betrug 29,- Mark.

Schmalfilm

Durch den Schmalfilmapparat des Lehrervereins wurden den Kindern in Abständen von 4 bis 6 Wochen abwechselnd Oberstufe und Grundschule, Kulturfilme gezeigt. In den letzten Monaten wurden ebenfalls Kulturfilme von der NSDAP, gezeigt. Die Vorführungen wurden vom Lehrer Baltz geregelt.

Schulvorstand

Durch Verfügung des Herrn Landrates vom 28. Juni 1933 wurde der Hauptlehrer Kar Frebel zum Vorsitzenden des Schulvorstandes ernannt. Auf Grund der neuen Gemeinde-rechte vom 12. März wurden folgende Mitglieder zu Schulvorstandsmitgliedern gewählt und bestätigt:

- Fahrsteiger Hermann Klaube
- Bergmann, Franz Siebenhühner
- L. Angestellter, Paul Zobel
- Schlosser, Hermann Hörning
- Gemeindevorsteher, Erich Lämmiche
- Pastor, Heinrich Schildener

sowie sämtliche Lehrer .

Die erste Sitzung war am 31. Juli 1933.

Anlage 5

Schuldiener:

Am 1.7. wurde Frau Erdmenger gekündigt und am 1.8. wurde Frau Hausherr gekündigt. Paul Böttge hat laut Vertrag die Reinigung beider Schulen übernommen.

Schulraum

Gegen eine Gebühr von monatlich 60,- Mark hat die evangelische Volksschule einen Klassenraum für einige Monate an die katholische Schule abgetreten. Ferner stehen dem Jungvolk, BdM (Bund deutscher Mädchen) und Kindergruppen wöchentlich ein Klassenraum zur Verfügung.

Das Lehrmittelzimmer war 4 Wochen lang das Amtszimmer für den Gemeindevorsteher. Durch Unterschlagung wurde der kommissarische Gemeindevorsteher Erich Lämmiche seines Amtes enthoben, und der Hauptlehrer Karl Frebel ab 3. November zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannt. Auf eigenen Wunsch legte er sein Amt am 27.2.1934 nieder und es wurde Tischlermeister Hennemann ernannt.

Ergebnis der Volkszählung

In der im Juni statt gefundenen Volks-, Berufs-, und Betriebszählung, wobei unser Ort in 13 Zählbezirke eingeteilt war, wurden 596 Haushaltungen mit insgesamt 1828 Einwohnern gezählt.

Davon waren 857 männliche und 973 weibliche Personen,

Land- und Forstwirtschaftskarten wurden 37 ausgefüllt;

Es gibt also neben vier Berufslandwirten noch 33 Haushaltungen, von denen mehr als 2 Morgen Garten und Feld bewirtschaftet werden.

Die Zahl der gewerblichen Betriebe in denen mehr als eine Person beschäftigt werden, belief sich auf 35.

Wanderungen:

Die Halb- und Ganztageswanderungen, die vorgeschrieben sind, wurden durchgeführt. Hauptsächlich wurden unsere benachbarten Wälder bis Wippra und Grillenberg durchwandert. Am 5.6. u. 7. Juli unternahm die I. Klasse eine dreitägige Wanderung unter Führung des Schulleiters und Lehrer Fischer in den Oberharz. Die Reise, vielmehr die Wanderung verlief bei glänzendem Wetter und gutem Humor. Es wurden folgende Orte berührt: Goslar, der Markt, alte Häuser, Aposteluhr und Kaiserhaus. In Altenau wurde der erste Tag beendet, wo wir in einer sehr schönen Jugendherberge aufgenommen wurden. Nach einem erfrischenden Bad und nach einer kurzen Ruhepause mundete uns eine

Nudelsuppe vorzüglich, anschließend folgten noch lustige Spiele auf dem Sportplatz und 8,30 Uhr begab sich alles zu Ruhe. Früh 6,30 Uhr saß alles nach guter Ruhe am Kaffeetische und um 7 Uhr stand die Schule marschbereit zum Aufstieg nach dem Brocken, Wunderbare Wege am Wassergraben entlang führten uns nach dem Forsthaus und von hier auf den Brocken über den Goetheweg. Die Aussicht war befriedigend. Nach einem zweistündigen Aufenthalt wanderten wir über Schierke auf Braunlage zu, um hier in der Jugendherberge zu übernachten. Ebenfalls freundlich aufgenommen, ging es der Odertalsperre zu, hier konnte man sehen, wie man noch lebhaft an der Sperre gearbeitet hat. Felsen wurden gesprengt, Steine gemahlen, Wälle wurden aufgeschüttet, so dass die Kinder die Blicke von den Umwandlungsarbeiten nicht wenden wollten. Der dritte Tag endete mit dem Abschluss Lauterberg, Walkenried, Bad Sachsa. Gegen 11.00 Uhr wurden wir von den Eltern und Bekannten auf dem Bahnhof in Hergisdorf empfangen. Alle Teilnehmer erinnern sich gern dieser herrlichen Schulfahrt.

Im August wurden von der I. und II. Klasse Radfahrten unternommen. Zollhaus, Lust, Wippertal, die ohne Panne war.

Leitgedanken zur Schulordnung:

1. Aufgabe der Schule
2. Schule und Hitlerjugend. Aufgabenfreie Nachmittage
3. Tragen der Uniform
4. Mitteilungen
5. Hitlergruß

Flaggenehrerung- Hissen und runter holen der Reichsflagge.

Feiern:

Der 1. Mai, Tag der Arbeit, war für unseren Ort ein wahrer Volksfeiertag geworden.

Straßen und Häuser waren mit Tanne und Fahnen geschmückt.

Von 5:00 Uhr ab war großes Wecken, an sämtlichen öffentlichen Gebäuden wurde die Fahnenhissung vorgenommen. Die Schulkinder hörten die Rede Dr. Göbbels und den Aufruf Hindenburgs an die Jugend. Alle Arbeiter nahmen an der Übertragung auf den umliegenden Werken teil. Nach der Rückkehr wurde auf dem Dorfplatz unter der Linde Feldgottesdienst unter Mitwirkung des Kinderchores und des Kirchenchores abgehalten. Anschließend war ein Umzug durch das Dorf, der auf dem Sportplatz endete. Reigen und Spiele wurden vorgeführt. Nach den Wettspielen wurde Preise verteilt. Nach harmonischem Verlauf fand gegen 7,00 Uhr der Rückmarsch statt. Am Abend wurde auf zwei Sälen (Fortuna und Preuß. Adler) die Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler gehört.

Anschließend folgte deutscher Tanz. Die Leitung lag in den Händen der Ortsgruppenleitung der NSDAP.

Kirchenvisitation.

Am 28.5.1933 fand eine Kirchenvisitation statt.

Tag der Jugend am 24. Juni

Der Tag der Jugend wurde mit einem Frühgottesdienst von 7,30 bis 8,30 Uhr eingeleitet. Von 9 – 10 Uhr war in den einzelnen Klassen eine Feststunde. Wegen schlechten Wetters konnten an diesem Tage die Wettkämpfe für die Jugend nicht stattfinden. Am Abend war eine Sommersonnenwendfeier. Ein herrlicher Fackelzug bewegte sich zur Feuerhalde.

Beiliegender Zeitungsausschnitt bringt den verlauf der Wettkämpfe der Schuljugend am 26. Juni.

Anlage 6

Gegen den Versailler Vertrag 28.6.1933

Aus Anlass des Jahrestages der Unterzeichnung der Versailler Vertrages versammelten sich sämtliche Kinder der evangelischen Volksschule im Hofe der neuen Schule, über dem die Fahnen des nationalen Deutschlands auf Halbmast flatterten. Nach dem Gesang des Liedes „Freiheit, die ich meine“ und dem von zwei Kindern der I. Klasse vorgetragenen Gedichtes „Was ist das deutsche Vaterland?“ ergriff Hauptlehrer Frebel das Wort zu einer längeren Ansprache. Ausgehend von dem Versailles 1871 schilderte er den Schülern die Entstehung und die Bestimmungen des Versailler Schandvertrages mit allen dem deutschen Volke zugefügten Ungerechtigkeiten und Vergewaltigungen, die zu beseitigen höchste Aufgabe des gesamten Volkes ist. Mit dem Deutschlandlied klang die Kundgebung aus.

Sedanfeier

Die evangelische Volksschule veranstaltete zur Feier der 53 Wiederkehr des Tages von Sedan einen Wandertag, wobei sich die Klassen an der Kaisereiche trafen. Nach gemeinsamen Turnspielen fand unter mächtigen Eichen eine schlichte Gedenkfeier statt, die mit dem Liede „Die Wacht am Rhein“ eröffnet wurde. In seiner Ansprache mit Hauptlehrer Frebel auf die geschichtliche Bedeutung des Sieges von Sedan hin, der dann am 18. Januar 1871 zur Reichsgründung führte. Mit einem Singspiel auf Vaterland und Führer und der ersten Strophe des Horst Wessel Liedes klinkt der kurze Festakt feierlich aus. Nach der Rückkehr wurden in der neuen Schule die Urkunden für die Sieger des Tages der Jugend ausgegeben. Die ersten zwei Sieger in der Gruppe erhielten Ehrenurkunden des Reichspräsidenten, die übrigen solche des Reichssportkommissars von Tschammer-Osten. Die ersten Sieger bekamen außerdem noch Eichenkränze. Am Abend war von der ganzen Gemeinde eine kurze Feier auf der Feuerhalde.

Anlage 7

Tag des Bauern am 1. Oktober 1933 – Erntedankfest.

Es war ein Tag von gewaltiger Kundgebung. Wie an den anderen Feiertagen, so war auch an diesem Tage alles mit Tannen und Fahnen geschmückt. Nach einem stark besuchten Festgottesdienst erfolgte am Nachmittag ein Festzug mit Erntewagen, Rentnern mit besonderer Tracht, Schuljugend mit Kränzen und Bändern, sowie landwirtschaftlichen Geräten. Nach dem Umzug war ein Volksfest auf dem Sportplatz. Am Abend wurden Kundgebungen veröffentlicht und auf zwei Sälen getanzt. (Ratskeller und Preuß. Adler)

25 jähriges Ortsjubiläum des Pastors Schildner

Am Mittwoch dem 15. November 1933 wurde ein Festgottesdienst, der sehr gut besucht war, zu Ehren des Jubilars abgehalten. Aus Dankbarkeit wurde Herrn Pastor ein Ölgemälde der Hergisdorfer Kirche von dem Gemeindegemeinderat überreicht. Kirchenchor und Kinderchor verschönten die Feier-

Lutherfeier

Die Lutherfeier wurde am 19.11. im Ratskeller abgehalten. Einem Teil der Vortragsfolge wurde von den Kindern der I. Klasse durch Lieder und Gedichte (Sprechchöre) gut erledigt.

Weihnachten

Zur Christmette wurde von den Kindern der III b die Weihnachtsgeschichte aufgesagt. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag sang die I. Klasse, ebenfalls auch zur Christmette.

Fahnenhissung

Am 9.1.1934 Schulbeginn nach den Ferien, erfolgte die Fahnenhissung in Gegenwart des gesamten Kollegiums und sämtlicher Schulkinder auf dem Schulplatz der neuen Schule.

Genau so feierlich war die Fahneneinziehung am 28. März 1934 (Schulschluss)

Bei dem Festakt der Fahneneinziehung beteiligte sich auch die katholische Schule.

Reichsgründungsfeier

Die Reichsgründungsfeier vollzog sich in diesem Jahr in den einzelnen Klassen, wo in feierlicher Weise auf die Bedeutung der Jugend auf den 30. Januar 1933 hingewiesen wurde.

Über den 30. Januar 1934

Die letzte Stunde wurde in den einzelnen Klassen zu einer würdigen Feier ausgebaut. Besonders ist die zielbewusste und erfolgreiche Arbeit unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler hervorgehoben worden.

21. März.

Allen Klassen war die Möglichkeit gegeben die Reichssendung aus München zu hören. Es sprach unser Führer.

Familienabend

Am Sonnabend und Sonntag, 10.u. 11. März wurde ein Familienabend gemeinsam von allen Klassen und allen Lehrern abgehalten. Am Freitag wurde eine Generalprobe abgehalten, die besonders von den Klassen der Kleinen gut besucht war. Berichte aus dem Tageblatt Eisleben Nr. und aus der Mitteldeutschen Nationalzeitung Nr. 2, und ein Programm sind beigelegt. Anlage 8

Ausstellung von Schülerarbeiten

Am Sonntag, de, 18.März 1934 wurden in beiden Klassenräumen der neuen Schule Schülerarbeiten ausgestellt. Die reiche Fülle der Handarbeiten und Zeichnungen zeigte anschaulich den Aufbau und den hohen Stand des Handarbeits- und Zeichenunterrichts vom dritten bis zum achten Schuljahr. Die 1. Klasse hatte außerdem Aufsätze und einige Papparbeiten ausgestellt. Die Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

Konfirmandenentlassungsfeier.

Die Konfirmandenentlassungsfeier fand am Mittwoch, den 28. März 1934 nach der Versetzung statt. Das Lehrerkollegium war zugegen, Gedichte, Lieder und mahnende Abschiedsworte des Schulleiters umrahmten die Feier.

Folgende Konfirmanden verließen die Schule:

| | |
|----------------------|--------------------------------------|
| Bahr, Gertrud | König, Emmi |
| Ballin, Anita | Lehnhardt, Margarethe |
| Becher, Käthe | Winkler, Johanna |
| Bieler, Margarete | Bittner, Paul – als Zimmermann |
| Biernstiel, Gertrud | Eschke, Karl |
| Böhme, Gertrud | Frohberg, Otto – Handelsschule |
| Georgi, Gerda | Heiser, Paul |
| Jahns, Gerda | Heinzerling, Werner – als Zimmermann |
| Jahns, Gerda | Herbach, Heinz |
| Koch, Helga | Koch, Karl – Kaufmann |
| Konschal, Johanna | Kolditz, Franz – Kaufmann |
| Körper, Elfriede | Haring, Paul – Bäcker |
| Lehnhardt, Charlotte | Friedrich, Otto – Fleischer |
| Nagel, Ilse | Weber, Irmgard |
| Reinelt, Marianne | Frei, Brunhilde |

Amts jubiläum

Lehrer Felix Fischer konnte am 31.3.1934 auf eine 25 jährige Amtstätigkeit zurückblicken, ein Jahr als aktiver Soldat, zwei Jahre als Lehrer in Helfta, und 22 Jahre mit Kriegsunterbrechung in Hergisdorf.

Allgemeines

Wie im ganzen Reich, so haben sich in Hergisdorf die Unterorganisationen der NSDAP stark entwickelt. Die Jungen der ev. Volksschule gehören 90% zum Hitlervolk, ein Teil der Mädchen zum BdM, zwar könnte die Beteiligung noch größer sein.

Hitlerjugend, S.A.R., und M. S. Frauenschaft sind gewachsen, ebenfalls die Partei selbst. Am 3. November wurde der alte Parteiführer seines Amtes enthoben. Parteigenosse Brand, Amtsvorsteher, ist Ortsgruppenleiter, Stellvertr. ist Parteigenosse Parowka. Sehr viel gespendet ist von dem Winterhilfswerk, dessen Leiter Pg. Parowka ist. Die Mitgliederzahl der Volkswohlfahrt ist bis heute auf 140 gestiegen. Die M.S. Volkswohlfahrt übernimmt die sozialen Aufgaben des Reiches und wird somit segensreiche Arbeit spenden.

Folgende Zahlen sind vom Winterhilfswerk (WHW) zu berichten:

| | |
|--|---------------|
| 1. Durch Eintopf | 691,20 Mark |
| 2. Straßensammlung | 257,15 Mark |
| 3. Spenden von Vereinen | 158,68 Mark |
| 4. Konzert, MGV Deutsche Eiche | 90,00 Mark |
| 5. Geldsp. von Geschäftsleuten | 127,20 Mark |
| 6. Freie Berufe u. Privatleute | 258,20 Mark |
| 7. Anerkennungsgebühren, Lotterielose, | 115,25 Mark |
| Lebensmittel | |
| 8. Braunes Ehrenbuch | 128, 00 Mark |
| 9. Zwillingspfennigsammlung | 38,92 Mark |
| Gesamtsumme= | 1.864,60 Mark |

Schuljahr 1934/1935

1. April 1934

Das zweite Jahr des Aufbaus im dritten Reich beginnt.

Am 1. April 1934 wurden 30 Schulneulinge eingeschult, und zwar 18 Knaben und 12 Mädchen.

Am 1. April 1934 besucht kein Kind die höhere Schule.

Zugänge: 1

Abgänge: 2 Schüler, Haase, Melanie; Preuß Horst.

Schülerzahl am Schluss des Jahres: 231 Schüler.

Fräulein Probst ist ab 1.3.1935 gekündigt und wird am 31.5.1935 aufhören.

Ab 1.6.1935 wird Fräulein Brandt den Nadelunterricht allein erteilen.

Die in der hiesigen Volksschule befindliche Wetterbeobachtungs-station wird von den Schülern der 1. Klasse gemeinschaftlich weitergeführt.

Ferien:

Osterferien 28.3. bis 13.4.1934

Pfingstferien 18.5. bis 24.5. 1934

Sommerferien 30.6. bis 1.8.

Herbstferien 29.9. bis 17,10.

Weihnachtsferien: 22.12. bis 8.1.1935

Rundfunk:

Der Schulfunk wird besonders regelmäßig von der 1. Klasse benutzt. Die Meldungen über die gehörten Schulfunkstunden werden regelmäßig monatlich dem Schulfunkleiter der Gaustelle in Halle Pg. Korn gemeldet.

Lichtbildapparat:

Die Schule hat sich einen Lichtbildapparat für den Preis von 410, --Mark zugelegt, der sehr fleißig genutzt wird. Das Bestreben ist es, recht gutes und vielseitiges Bildmaterial zu beschaffen.

Schmalfilm

Schmalfilmvorstellungen sind von der NSdAP gegeben worden. Eintritt für die Kinder 10 Pfennig, Etwa 40% der Schulkinder haben diese Vorstellungen besucht.

Schulvorstand:

Durch das Gemeinde- Verfassungs-Gesetz war es gesetzlich erforderlich, dass neue Mitglieder des Schulvorstandes ernannt werden mussten.

Folgende Mitglieder gehören zum Schulvorstand:

1. Hauptlehrer, Karl Frebel
2. Lehrer Felix Fischer
3. Lehrer Erich Baltz
4. Lehrer Paul Parowka
5. Pastor, Heinrich Schildener
6. Ab 1. 10. Vikar Werner, Schulze
7. Gemeindegewalt, Hugo Hennemann
8. Malermeister, Hermann Knorrscheidt
9. Büroassistent, Paul Zobel
10. Schlosser, Hermann Hörning
11. Maschinist, Franz Siebenhühner

Jugendwalter

Nach dem Erlass vom 24.10.1934 (amtl. Schulblatt S. 192/93) sind zu Jugendwaltern ernannt:

- Reichmann, Ernst
- Stößel, Hermann
- Köhler, Frieda
- Gelbke, Walter

Schuldiener:

Am 2. September 1934 verstarb der Schuldiener Paul Böttge im Kreiskrankenhaus in Wippra. Ab 1.10.1934 ist ein Vertrag mit der Witwe, Frau Martha Böttge abgeschlossen, für die Schuldiener-arbeiten in beiden Gebäuden.

Schulpfennig

Im letzten Monat eines jeden Vierteljahres wird der Schulpfennig für das Jugendherbergswerk eingesammelt.

Lehrmittelbeitrag:

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Einziehung des Lehrmittelbeitrages in Höhe von 20 Pfennig für das Vierteljahr.

Hilf mit!

Beliebt ist die Zeitschrift „Hilf mit“ für die Jugend. Es werden 40 Hefte monatlich von den Kindern gelesen. Der Lesepreis eines Heftes stellt sich auf 10 Pfennige.

Kinder in Erholung

28 Kindern unserer Schule konnte in anderen Teilen unseren geliebten Vaterlandes (Weserland, Thüringen, Erzgebirge) sechs Wochen Erholungsaufenthalt gewährt werden. Die Kinder kamen gesund wohl erholt mit dicken roten Backen zurück.

Feuerschutzwoche vom 17. bis 21.9.1935

Die entsprechenden Schutzmaßnahmen wurden besprochen, ferner wurde die Feuerspritze und sämtliche Geräte und Einrichtungen besprochen.

Wanderungen

Die vierwöchentlichen Wanderungen und Großwandertage am 1. November 1934 und am 9. Februar 1935 wurden durchgeführt.

Vom 2. – 4. Juli fand unter Leitung des Hauptlehrers Frebel und des Lehrers Fischer eine Harzwanderung statt. Es nahmen daran teil, die 1. Klasse und einige Schüler aus der 2. Klasse.

Am 2. Juli früh 6.00 Uhr ging die Fahrt von Hergisdorf nach Sangerhausen, Nordhausen, Herzberg. Von Herzberg aus begannen die Fußwanderungen durch den Harz. Über Berge und Täler ging es nach dem bekannten Sankt Andreasberg, wo wir in der Jugendherberge sehr gut aufgenommen und durch eine kräftige Nudelsuppe gut gepflegt wurden. Am 3. Juli wurde der Brocken bestiegen, und voller Freude beschaute die Jugend den Harz in weiterer Umgebung. Der Abstieg erfolgte bei herrlichem Wetter über Schierke, nach Braunlage zur Jugendherberge, wo Nachtquartier bezogen wurde. Am 4. Juli ging es nach Walkenried, wo noch einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen wurden, und von da aus die Heimfahrt angetreten wurde. Voller Freude und noch manchmal an die schönen Wandertage denkend, wurden die Harzwanderer von den Eltern am Bahnhof wieder in Empfang genommen.

Vereidigung auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Am Sonnabend den 15. August fand die Vereidigung auf den Reichskanzler und Führer Adolf Hitler im Saale der Fortuna statt. Die Vereidigung wurde vorgenommen vom Amtsvorsteher Brandt für den Amtsbezirk Hergisdorf. Es wurden vereidigt:

Sämtliche Lehrer, Schulzen, Schöffen, Standesbeamte und Stellvertreter.

Feiern und Veranstaltungen:

Schulaufnahme.

Die Aufnahme der Schulneulinge erfolgte am Schulanfang 13.4.1934, durch eine Aufnahmefeier in der Schule, anschließend fand ein Gottesdienst für die Schulneulinge mit ihren Eltern statt, ferner nahmen daran teil, die Lehrer und die erste Klasse.

Fahnenhissung:

An allen ersten Schultagen erfolgte die Fahnenhissung und an den letzten Schultagen vor den Ferien die Fahneneinziehung. Bei den Fahnenakten wurden Gedichte aufgesagt, Ansprachen gehalten und Lieder gesungen.

1. Mai 1934

Am 30. April, also am Vorabend des Festtages, wurde durch einen Fackelzug der Maibaum, der auf dem Dorfplatz aufgefplant wurde eingeholt. Anschließend fand eine kurze Feier auf der Feuerhalde statt.

Am 1. Mai Wecken, um 8:30 Uhr Schulfeier in der Fortuna. 9,00 Uhr die Übertragung an die Jugend, 10,00 Uhr Teilnahme am Gottesdienst. 12.00 Uhr antreten der beiden oberen Klassen zum Umzug. Sämtliche Grunddörfer sammelten sich auf dem Sportplatz in

Kreisfeld und zogen in geordnetem Zug durch die Grunddörfer nach dem Sportplatz in Ahlsdorf. Hier fand um 16,00 Uhr die Übertragung statt. Gegen 19.00 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach den einzelnen Orten, wo sich die einzelnen Orte für sich in den bestimmten Lokalen versammelten zu einem gemütlichen Beisammensein.

Tag der Jugend

Das deutsche Jugendfest für 1934 wurde am 23. Juni abgehalten. An diesem Tage war schulfrei. Der Tag verlief, wie beiliegender Zeitungsbericht angibt. Anlage 11

Gedächtnisfeier für unseren verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg

Unser Reichspräsident von Hindenburg starb am 2.8.1934. Am 6.8. hörte die Schule durch Übertragung die Trauerfeier vom Reichstag. Vor der Übertragung fand eine Gedächtnisfeier für unseren verstorbenen Reichspräsidenten seitens der Schule statt, an der alle Klassen teilnahmen.

Heimarbeitsbeschaffung.

Durch eine Werbeaktion der 1. Klasse im August 1934 für Heimindustrie war es möglich geworden, den Heimarbeitern in Olbernhau/Erzgebirge, 160 Bilder in Arbeit zu geben. Für diese soziale Arbeit ist der ersten Klasse 1934 eine Urkunde ausgehändigt worden, die in der I. Klasse aufgehängt ist.

Lichtbildabend der Schulgemeinde.

Siehe Zeitungsbericht. Anlage 12

Tag des Bauern am 1. Oktober

Am 1. Oktober war der Tag des Bauern. Am Umzug beteiligten sich die 1. und 2. Klasse. Nach dem Umzug war gemeinsamer Empfang im Gasthof Fortuna. Vor dem Umzug war Gottesdienst und Kranzniederlegung am Denkmal. Anlage 13

Saarabstimmung.

Blut will zu Blut,

Volk will zu Volk,

Von diesem Geist waren die Saarleute beseelt und haben am 13. Januar ihre Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland bewiesen. Das Ergebnis wurde am 15. Januar durch Rundfunk übertragen, hier konnte man leuchtende und glänzende Augen der begeisterten Kinder sehen. Am 1. März erfolgte daraufhin die Saarrückgliederung. Die Feier aus diesem Anlaß verlief an der Schule und in der Gemeinde wie beiliegender Bericht zeigt. Anlage 14

Reichsgründungsfeier 18.1.1935

In der letzten Unterrichtsstunde wurde in den einzelnen Klassen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Der 30. Januar 1935

In den einzelnen Klassen wurden die Verdienste unseres Führers und Kanzlers besonders gewürdigt.

Familienabend.

Am Sonntag, den 10. März und Montag den 18. März wurde ein Familienabend von unserer Schule veranstaltet. Siehe Zeitungsartikel.

Ausstellung von Schülerarbeiten.

Am Sonntag dem 24. März wurde in beiden Klassenräumen der neuen Schule die Nadelarbeiten und die Zeichnungen ausgestellt, ferner Schriftformen und Aufsätze mit Schmuckkanten. Die Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

Konfirmandenentlassungsfeier.

Am Freitag, dem 29. März, nach der Versetzung, fand um 12.00 Uhr in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der 1. Klasse die Konfirmandenentlassungsfeier statt Gedichte, Lieder und mahnende Abschiedsworte des Schulleiters umrahmten die Abschiedsfeier würdig. Zu bemerken sei, daß der Konfirmandenunterricht vom 1.4. bis 30.9. von Herrn Pastor Schildener gegeben wurde, der am 1. Oktober in den Ruhestand trat und nach Sandersleben übersiedelte,

Folgende Konfirmanden haben 1935 die Schule verlassen:

| | |
|---------------------|---------------------------|
| Baumgart , Frieda | als Hausmädchen |
| Deubel, Hildegard | Schneiderin |
| Böhme, Herta | |
| Hahn, Frieda | |
| Hörning, Ilse | Marienschule |
| Klaube Elisabeth | Schneiderin |
| Körber, Elise | |
| Michel, Gertrud | Schneiderin |
| Püchel, Margarete | |
| Reichmann, Ursula | Büro |
| Sparing, Liesbeth | |
| Turm, Elfriede, | Zigarrenfabrik |
| Ulbrich, Liselotte | Büro |
| Ulrich, Gertraud | |
| Voigt, Anna | Landjahr |
| Zobel, Charlotte | Handelsschule |
| Zobel, Irma | |
| Grahle, Gerda | |
| Hampel, Margarete | |
| Huth, Margarete | |
| Böhme, Heinz | Autoschlosser |
| Böhme, Kurt | |
| Goletz, Herbert | |
| Klingenstein, Kurt | |
| Klingenstein, Paul | Hüttenjunge |
| Kolditz, Werner | Landjahr |
| Leinung, Gerhard | |
| Patz, Hermann | Tischler |
| Reichwald, Paul | Landjahr |
| Rist, Heinz | Laufbursche auf der Hütte |
| Sprung, Walter | Schneider |
| Sobierasky, Erich | Laufbursche |
| Wedekind, Fritz | Laufbursche |
| Meinicke, Friedrich | Schneider |

Besichtigung.

Am 5.12.1934 wurde die Schule besichtigt durch Herrn Regierungsschulrat Dr. Hahn und Herrn Schulrat Wille, Mansfeld.

Klasse I Frebel, Religion

Klasse IIIa Baltz, Rechnen und Heimatkunde

Klasse V Parowka, Gesangsunterricht

6. Reichsparteitag.

Am Reichsparteitag 1934 vom 5.-11. September nahmen von unseren Lehrern teil: Herr Fischer und Herr Parowka.

Todesfall:

Am Sonntag den 16.12.1934 starb die Gemahlin unseres Kollegen Fischer. Frau Fischer wurde in Klostermansfeld begraben.

Instandsetzungsarbeiten.

Es fand der Umbau und Neubau des Waschhauses statt. Der Flur in der alten Schule wurde mit Fliesen ausgelegt, ebenfalls der Flur des Schulhauses Nr. 3

Zwei Klassen und zwar die unteren Räume wurden mit neuen Bohlen ausgelegt. Klassenraum drei und die Wohnung im neuen Schulhause wurden mit neuen einfachen und doppelten Fenstern versehen. In dem Flur der Dienstwohnungen wurden Wände und Treppen frisch gestrichen. Die Giebelstube bei Herrn Fischer wurde mit neuen Bohlen, Fenster und Türen versehen. Die Instandsetzungskosten betragen insgesamt 3700 Mark von denen die Gemeinde einen Zuschuß bekam in Höhe von 3435,-- Mark. Zugleich wurde das Pissoir für die Jungen überdacht.

Das Jahr 1934/35 war ein Jahr des Ausbaus und Aufbaus auch für unsere Volksschule.

Schuljahr1935/36

1. April 1935

Das Jahr der Freiheit im dritten Reich.

Am 1. April 1935 wurden 22 Schulneulinge eingeschult und zwar 6 Knaben und 16 Mädchen.

Verteilung der Klassenstärke siehe Schulbogen.- Anlage 15

Schülerbewegungen:

Bestand am 1. April 217 Schüler.

Abgänge 13, davon drei nach der höheren Schule.

Zugänge 7, so dass die Schülerzahl am Ende 211 betrug.

Nadelarbeitsunterricht:

Am 1.7. hat Fräulein Probst den Unterricht niedergelegt. Am 31.12.1935 Fräulein Brandt. Nach Fräulein Brandt hat Fräulein Ilse Rammler aus Bitterfeld den Nadelunterricht und den Turnunterricht der Mädchen übernommen.

Bei der Einschulung der Schulneulinge wurde ein Gottesdienst abgehalten, daran die Eltern und die Lehrer teilnahmen.

Am 12. April war Schulschluss und Abschiedsfeier für Herrn Lehrer Parowka. Siehe Bericht in der Zeitung. – Anlage 16

Der Geburtstag unseres Führers und Kanzlers wurde von der Ortsgruppe gefeiert.

Der Nachfolger von Herrn Parowka ist Herr Lehrer Nitsche, geb. am 29.6.1901 in Weißenfels.

Wohnungswechsel.

Herr Lehrer Baltz bezieht die Wohnung von Herrn Parowka, nachdem diese instand gesetzt ist, und Herr Nitsche bezieht die Wohnung von Herrn Baltz, Schulhaus 3. Die Wohnungen

sind tapeziert, und bei Herrn Fischer und Herrn Nitsche sind die Räume mit Linoleum ausgelegt.

Die drei Klassenräume und der Hausflur sind gestrichen worden.

Weiter sind folgende Instandsetzungsarbeiten ausgeführt worden:

Klasse III ist mit neuem Fußboden ausgelegt worden, Beschaffung eines Ofens für Klasse III. Jeder Klassenraum hat ein neues Pult bekommen. Die Wandfläche ist zur Schreibfläche hergerichtet worden. (Wandtafel) Die Keller sind geweißt und teils mit neuen Scheidewänden versehen worden. Der Giebel des Schulhauses 2 ist ausgebessert worden und durch Klasse IV hat man einen Anker gezogen.

Die Wohnung der Frau Hädicke, 2 Kammern und Küche mit neuem Anstrich versehen. Im Waschhaus wurde Licht gelegt.

Im Neuen Schulhaus sind die Haustüren gestrichen worden.

Die Küche der Flur und die Aborte wurden neu gestrichen, die Treppenstufen wurden mit Linoleum ausgelegt.

Ferien

Osterferien 14.4.1935 30.4.1935

Pfingstferien 06.6.1935 12.6.1935

Sommerferien 11.7.1935 15.8.1935

Herbstferien 2.10.1935 14.10.1935

Weihnachtsferien 21.12.1935/6.1.1936

Rundfunk, Lichtbildapparat und Schmalfilm werden im Unterricht benutzt und ausgewertet.

Ortsschulvorsteher und Schulbehörde.

Nach dem Gesetz vom 26.3.1935 über die Aufhebung von Schuldeputationen, Schulvorständen, Schulkommissionen und die Berufung von Schulbeiräten wurde der Hauptlehrer Karl Frebel zum Ortsschulvorsteher ernannt und folgende Volksgenossen zu Beiräten berufen, verpflichtet bzw. vereidigt.

1. Parteigenosse Hugo Hennemann, in seiner Eigenschaft als Bürgermeister zum stellvertretenden Ortsschulvorsteher.
2. Parteigenosse Hermann Knorrscheidt, Schulbeirat
3. „ Paul Dreßler, Schulbeirat
4. „ Erich Baltz, als Lehrer, Schulbeirat
5. „ Paul Zobel, Schulbeirat, als Vertreter der Hitlerjugend
6. Praktikant Schmidt zum Schulbeirat als Vertreter der Kirche

Die Schulbeiräte sind auf sechs Jahre berufen bis zum 1. Oktober 1941.

Schulpfennige:

Für das Jugendherbergswerk sind alle Vierteljahre die Pfennigbeträge eingesammelt worden.

Lehrmittelbeiträge.

Die Einziehung des Lehrmittelbeitrages von 20 Pfennig pro Kind für jedes Vierteljahr stieß teilweise auf Schwierigkeiten

Hilf mit: - Jugendburg.

Durchschnittlich wurden für Hilf mit monatlich 40 Leser gewonnen und für die Jugendburg etwa 20. Die Jugendzeitschrift ist gut und wird gerne gelesen.

Kinder in Erholung.

Einem Minimum unserer Kinder war es vergönnt 6 Wochen auf Erholung zu gehen.

Wanderungen .

Die vierteljährlichen Großwanderungen wurden durchgeführt.

Ferienwanderungen siehe Zeitungsausschnitt.- Anlage 17

Zum Schulausflug. Siehe Zeitungsausschnitt. –Anlage 18

1934/35 Feiern und Veranstaltungen

Die Aufnahme der Schulneulinge erfolgte durch eine kurze Feier in der Schule mit anschließen-dem Gottesdienst. Daran nahmen die I. Klasse, die Lehrer und die Eltern teil. Fahnenhissung und Fahneneinzug wurden am Anfang der Ferien und am Ende der Ferien feierlich vollzogen.

1. Mai 1935

Am 1. Mai wurde eine kurze gemeinsame Feier der Schule mit Jungvolk im Ratskeller veranstaltet. Der Rede Göbbels, die um 8,30 Uhr gehört wurde, ging eine kurze Feier ausgestattet durch Lieder und durch Ansprachen des Schulleiters und des Jungvolkführers voran.

Tag der Jugend am 22.Juni1935.

Die nicht organisierte Schuljugend und die organisierte Jugend führten die Kämpfe für sich getrennt aus. Von 41 Kindern der nicht organisierten Schuljugend erwarben 38 die Siegernadel.

Schulgemeindeabend am 27.9.1935- siehe Zeitungsausschnitt.- Anlage 19

Weihnachtliche Schulfeier und Winterhilfswerk (WHW) Werbung

Am Schluss des letzten Schultages versammelten sich sämtliche Kinder der evangelischen Volksschule in der neuen Schule zu einer schlichten Feier unter dem brennenden Christbaum. Nach dem gemeinsamen Liede „Macht hoch die Tür“, und einigen Lied-, Gedicht- und Sprechchorvorträgen der I. Klasse ergriff der Schulleiter das Wort. Ausgehend von der Weihnachtsstimmung rief er die Jugend zum Kampf gegen die letzte Not auf, die trotz der siegreichen Arbeitsschlacht noch hier und da ihr Haupt erhebt, damit auch in Hergisdorf der Sammlung der Jugend für das WHW. Ein sicherer Erfolg beschieden sei. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Es ist ein Ros entsprungen“, ließ die Feier erhebend ausklingen. Nach der Flaggeneinholung, die mit der Führerehrung und dem Gesang des Deutschlandliedes und des Horst Wessel Liedes abschloß, gingen die älteren Schüler in kleinen Abteilungen unter Leitung ihrer Lehrer zum sammeln für das WHW. Die evang. Schule sammelte 20,68 Reichsmark, mit der katholischen Schule konnte dem örtlichen Leiter des WHW 24,00 Reichsmark übergeben werden.

Am heiligen Abend hat die erste Klasse in der Kirche und nach der Christmette auf dem Dorfplatz unter dem brennenden Weihnachtsbaum Weihnachtslieder gesungen. Am 1. Feiertag sang die Klasse das Lied „Heilige Nacht“ in der Kirche.- Anlage 20

Der 18. Januar 1936

Bestimmungsgemäß wurde in allen Klassen eine würdige Feier abgehalten.

Der 30. Januar.

Zur Feier des dritten Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution versammelten sich alle Kinder der ev. Schule in der neuen Schule. Eingeleitet mit dem Liede „Deutschland mein Deutschland“ führten weitere von der ersten Klasse gebotenen Gedichtvorträge,

Lieder und Sprechchöre hin zu der Rede von Hauptlehrer Frebel, in der den Kindern die in den drei Jahren vom Führer und seiner Regierung geleisteten gigantischen Aufbauarbeit auf allen Gebieten vor Augen geführt wurde. Ein Sieg heil auf den Führer und der Gesang der Nationalhymne beschloss die eindrucksvolle Ansprache. Im Anschluss daran hörten die Kinder die Übertragung der Rede Dr. Göbbels aus einer Berliner Volksschule.

Familienabend am 15. u. 16. 2. 1936

Den Verlauf und den Eindruck der Veranstaltung entnehmen wir aus beiliegenden Zeitungsbericht.

Ausstellung von Schülerarbeiten.

Die evangelische Volksschule veranstaltete am Sonntag in beiden Klassen der neuen Schule die alljährliche Ausstellung der Schülerarbeiten des Handarbeits- und Zeichenunterrichts. Auch Bastelarbeiten und Segelflugmodelle wurden mit ausgestellt. Die ausgestellten Handarbeiten zeigten den lückenlosen methodischen Aufbau des technischen Unterrichts durch alle Klassenstufen, der unter bewussten Verzicht auf blendende Ausstellungsobjekte zu selbständigen geschmackvollen und sorgfältigen Arbeiten erziehen will. Auch die Arbeiten des Zeichenunterrichts, der leider in dem vergangenen Jahre gekürzt werden musste, zeugten von selbständigem Schülerschaffen. Eine Reihe mit ausgestellter Lehr- und Lernmittel gaben den Besuchern einen Einblick in neue Unterrichtszweige und in die Einfügung des Filmes- und Lichtbildes in den Unterricht.

Konfirmandenentlassungsfeier

Im Anschluss an die feierliche Flaggeneinholung am Schluss des Schuljahres, wobei der Schul-leiter noch einmal eine Rückschau auf das verflossene Schul- und Arbeitsjahr hielt, versammelten sich die Konfirmanden mit ihren Lehrern und Mitschülern im Klassenraum der 1. Klasse. Mit dem Liede „Großer Gott, wir loben dich“ eröffnet, leiten Sinnsprüche und Gedichtvorträge, die die 2. Abteilung ihren scheidenden Mitschülern darbrachten, zur Abschiedsrede von Hauptlehrer Frebel über, in der er etwa folgendes ausführte:

„Wenn auch über dieser schlichten Feier der Schmerz des Abschiedes liegt, so wird sie doch überstrahlt von der Hoffnung und Zuversicht, mit der die Konfirmanden nunmehr wieder in die Zukunft blicken können. Das Reich Adolf Hitlers bietet dem heranwachsenden Geschlecht wieder Zukunftsaussichten und Aufrückungsmöglichkeiten. Mögen daher die ins Leben hinaustretenden Konfirmanden eingedenk der durch Schule und Staatsjugend gelehrt Tugenden der Treue, Wahrhaftigkeit, Opferbereitschaft und Ehre – treu dem Volk, Führer und Vaterland dienen und somit verantwortungsbewusste Träger des Staates und Garanten der Bewegung werden, Dem Führer gilt daher der letzte Gruß.“

Nach der Aushändigung der Zeugnisse, denen die Gemeinde noch die Rede des Führers und ein Schmuckblatt hinzufügte, und dem Liede „Ziehet hin in Frieden“. Klang die eindrucksvolle Feierstunde mit dem Gesang der Nationalhymne aus.

Der Konfirmandenunterricht wurde von Herrn Prädikant Schmidt erteilt.

Folgende Konfirmanden wurden entlassen:

- Böhme, Walter Schreiber
- Bösche, Erich Schlosser
- Konschal, Gerhard Tischler
- Kunze, Werner Kaufmann
- Leinung, Rudolf Zimmermann
- De Cassan, Horst Bäcker
- Nagel, Otto Hüttenarbeiter
- Rost, Kurt Hüttenarbeiter
- Berger, Helga Handelsschule
- Bittner, Martha Haushalt

- Haring, Gertrud Haushalt
- Kleffel, Ruth Friseurin
- Metz, Helga Haushalt
- Michel, Gerda Buchhaltung
- Mollnau, Irmgard Landjahr
- Oertel, Anni Haushalt
- Peinhardt, Gerda Haushalt
- Reinhardt, Elli Haushalt
- Voigt, Frieda Haushalt
- Wernicke, Anni Haushalt
- Böttge, Frieda Haushalt
- Peter, Hildegard Haushalt

Besichtigungen

Am 22.1.1936 wurde Klasse IV/2. Schuljahr von Herrn Kreisschulrat Wille, Mannsfeld besichtigt, Klassenlehrer Herr Fischer.

Am 9.3.1936 wurde die anderen Klassen mit ihren Klassen besichtigt.

Staatsjugendtag

Der nationalpolitische Unterricht wurde am Staatsjugendtag vom Schulleiter erteilt und der Werkunterricht von Herrn Lehrer Baltz.

Reichsparteitag

Am Reichsparteitag vom 11. – 6-9-1935 haben von den Lehrern teilgenommen, Hauptlehrer Frebel, und Lehrer Fischer

Schluß

Das Jahr der Freiheit mit seinen großen Ereignissen und Erfolgen nach Innen und Außen liegt hinter uns. Der 7. März brachte die gewaltige Friedensrede des Führers und somit die Antwort auf den Vertrag von Frankreich und Rußland und führte zugleich das gesamte Volk und vor allem Dingen die Jugend in den Wahlkampf hinein. Mit Spannung und Begeisterung wurden täglich die Aufnahme und die Verhandlungen im Auslande, besonders bei dem Locarnomächten verfolgt.

Auf dem 99% Wahlsieg vom 29.3.1936 folgte dann das Friedensangebot der deutschen Regierung. Mögen Volk und Führer stets eng verbunden bleiben, dann werden Ehre, Freiheit und Frieden stets über Deutschland stehen. Ich schließe meinen Jahresbericht mit folgenden Worten unseres Führers aus der Rede vom 7. März 1936

„Ich bitte jetzt das deutsche Volk sich in meinem Glauben zu stärken und mir durch die Kraft seines Willens auch weiterhin die eigene Kraft zu geben, um für seine Ehre und seine Freiheit jederzeit mutig eintreten und für sein wirtschaftliches Wohlergehen sorgen zu können, und mich besonders zu stützen in meinem Ringen um einen wahrhaften Frieden.

Hauptlehrer Frebel

1. April 1936

Das Jahr der Ehre im dritten Reich.

Am 1. April 1936 wurden 23 Schulneulinge aufgenommen, 14 Knaben und 9 Mädchen.

Verteilung der Klassen und Klassenstärke war folgende:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Lehrer |
|--------|--------|---------|--------|---------|
| I | 28 | 24 | 52 | Frebel |
| II | 25 | 25 | 50 | Baltz |
| III | 19 | 14 | 33 | Nitsche |

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Lehrer |
|--------|--------|---------|-------------|---------|
| IV | 17 | 11 | 28 | Fischer |
| V | 6 | 14 | 20 | Nitsche |
| VI | 14 | 11 | 25 | Fischer |
| Summe | 109 | 99 | 208 Kinder. | |

Einschulung: Da Herr Prädikant Schmidt verreist war, wurde kein Gottesdienst abgehalten. Um 11 Uhr waren die Mütter mit den Schulneulingen in Klasse V erschienen. In Gegenwart des gesamten Lehrerkollegiums und der I. Abteilung der I. Klasse vollzog sich die Feier.

Die Schulneulinge übernahm Herr Lehrer Fischer. Bis 1. Mai begann der Unterricht um 8.00 Uhr.

Am Geburtstag unseres Führers wurden Klassenfeiern abgehalten.

1. Mai 1936

Jugend und Lehrer nahmen in der Fortuna am Gemeinschafts-empfang teil.

H.J. - Fahne

Bei der Fahnenhissung am 4.6.1936 wurde die H.J. (Fahne der Hitlerjugend) zum ersten mal gehisst. In der Ansprache wurde auf die Bedeutung besonders hingewiesen.

Es ist der Schule eine besondere Urkunde ausgehändigt worden.

Sammlungen für das Auslandsdeutschtum.

Vom 7. – 16- Mai wurden 49.00 RM gesammelt. An Kornblumen wurden verkauft für 19,60 RM, insgesamt 86,60RM.

Jugendherberge

Die Sammlung durch Hilfe für die Jugendherberge betrug 7,55 RM

Instandsetzungsarbeiten

Das Wohnzimmer der Frau Hädicke wurde gestrichen und tapeziert. Bei Herrn Nitsche wurden im Dachgeschoß zwei Zimmer tapeziert und gestrichen. Auf dem alten Schulhof wurden die Aborte innen und außen gestrichen. Ferner wurden sämtliche Dächer nachgesehen. An dem neuen Schulgebäude hatte sich in südwestlicher Richtung Putz gelöst. Die schadhafte Stellen wurden von der Firma Möbes ausgebessert. Klassenraum III hat eine Verdunkelung durch Rolladen bekommen. Klassenraum V hat neue Bänke durch die Firma Jäger, Wurzen, erhalten.

Lehrfahrt der I. Klasse

Am 31. August 1936 unternahm die I. Klasse unter Leitung des Hauptlehrers Frebel ein Lehrfahrt nach dem Flughafen Schkeuditz und dem Zoologischen Garten nach Halle. Zugleich wurde mit dem Auto die Reichsautobahn Halle – Schkeuditz befahren. Ferner wurden besichtigt, der Amtsgarten, und Burg Giebichenstein. In Nietleben wurden die neuen Bauten der Wehrmacht besichtigt.

Fräulein Rammler war zu einem Schulungskursus nach Wettin vom 20.9. – 3.10. beurlaubt.

Reichsparteitag vom 10. – 16. September 1936

Am Reichsparteitag nahmen Hauptlehrer Frebel und Lehrer Fischer teil.

Tag der Jugend

Die Einzelkämpfe wurden von der Schule durchgeführt, die Mannschaftskämpfe von der Hitlerjugend und dem BdM (Bund deutscher Mädchen) Die Siegereverkündigung erfolgte in Kreisfeld, die umrahmt war von einer schlichten Feier.

Durch Reg. Beschluss vom 39.0. ist der Hauptlehrer Karl Frebel als Rektor nach Wittenberg berufen. Möge die ev. Volksschule stets eine Pflanzstätte im Geiste unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler sein.

Gerne habe ich an dieser Schule gearbeitet und willige und treue Mitarbeiter standen mir zur Seite.

In diesem Sinne scheidet ich schweren Herzens von meiner lieb gewordenen Stätte.

Heil Hitler!

Karl Frebel

Durch Verfügung der Regierung in Merseburg wurde die hiesige Schulleiterstelle dem Hauptlehrer Kurt Schumann aus Grünewald Kr. Liebenwerda übertragen. Dieser trat am 13.10.1936 seinen Dienst in Hergisdorf an. Da die Wohnung noch von seinem Vorgänger besetzt war, musste er sich mit seiner sechsköpfigen Familie mit einem Schlafzimmer und der Küche begnügen. Seine Möbel waren im Klassenzimmer der zweiten Klasse untergestellt. Diese Einigung dauerte vom 8.10. – 17. 10.

Am 1. April wird Lehrer Nitsche nach Weißenfels versetzt.

Schuljahr 1937/38

Das Schuljahr beginnt am 7. April 1937. Es wurden 31 Kinder neu eingeschult, 14 Knaben und 17 Mädchen. Für Lehrer Nitsche ist noch kein Ersatz da.

Die Klassen werden wie folgt verteilt:

| Klasse | Knaben | Mädchen | Gesamt | Klassenlehrer |
|--------|--------|---------|-------------|---------------|
| I. | 29 | 22 | 51 | Schuhmann |
| II | 22 | 26 | 48 | unbesetzt |
| III | 17 | 13 | 30 | Fischer |
| IV | 5 | 11 | 16 | Baltz |
| V | 16 | 12 | 28 | Fischer |
| VI | 14 | 17 | 31 | Baltz |
| Summe | 103 | 101 | 204 Kinder. | |

Bis zum 1. Mai beginnt der Unterricht um 8. Uhr.

Am 16. April übernimmt der Schulamtsbewerber Siegfried Keßler aus Siegen die Stelle von Lehrer Nitsche aushilfsweise. Er wird Klassenlehrer der zweiten Klasse.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers ist schulfrei, Die Feiern werden Klassenweise abgehalten.

Am 1.11.1937 wurde Hauptlehrer Schuhmann wegen Erkrankung beurlaubt. Klasse 3 und 4 wurden kombiniert.

Am 25.11. betrug die Zahl der Schüler 209.

Am 1.1.1938 wurde Lehrer Keßler nach Rottelsdorf versetzt und Lehrer Walter Dumke aus Schrapplau nach hier.

Am 5.1.1938 wurde wegen Krankheit des katholischen Lehrers Weidenhaun 20 katholische Schulkinder eingegliedert.

Für das Landjahr stellte die Schule Knaben, ebenso für die Nationapolitische Erziehungsanstalt.

Ostern 1938 wurden 17 Knaben und 12 Mädchen aufgenommen.

Die Schülerzahl betrug 209.

Schuljahr 1938/39

Es wurde eine Schulküche eingerichtet. Den hauswirtschaftlichen Unterricht erteilte die techn. Lehrerin S. Rammler, die in Ahlsdorf angestellt war.

100 Stück Maulbeerpflanzen wurden am Westrande des Turnplatzes als Grundlage für eine Seidenraupenzucht gepflanzt.

Die Schule bekam aus der Sonderspende des Führers „Stegmann, Geschichte des Krieges 4. Band“ zugeteilt.

Ostern 1939 wurden 13 Mädchen und 16 Knaben entlassen. 10 Knaben und 16 Mädchen aufgenommen.

Schuljahr 1939/40

Mit dem 1. 4.1939 wurde die technische Lehrerin Rammler nach Wolfenbüttel versetzt. Da Ersatz unmöglich war, fiel der Hauswirtschaftsunterricht aus. Der Handarbeitsunterricht wird wie früher von einer Laienlehrkraft erteilt.

Am 15.5.1939 wurde der Lehrer W. Dumke zur Wehrmacht einberufen.

Da nun zwei Lehrkräfte fehlten, wurde der katholische Lehrer Preylowski der Schule zugeteilt. Die katholische Schule wurde aufgelöst und die Kinder den vier Heimatgemeinde Schulen angegliedert. Der hiesigen Schule wurden 20 Kinder zugeteilt.

Am 24.8.1939 wurde Lehrer Erich Baltz für 8 Tage zur Wehrmacht einberufen.

Mehr als in den vorigen Jahren wurden die Kinder der oberen Klassen bei den Erntearbeiten beschäftigt und vom Unterricht beurlaubt.

Das Ährenlesen der Schule erbrachte 148 Kg Weizen.

Vom 1.9 – 10.9 (Mobilmachung war die Schule geschlossen.

Am 7.9.wurden im Ort 202 Rückwanderer aus dem Saargebiet untergebracht.

Die organisatorischen Arbeiten der Unterbringung wurden fast gänzlich von den Lehrern geleistet.

Hauptlehrer Schuhmann wurde mit dem 30.9.1939 pensioniert.

Lehrer Fischer.

Es wurden keine weiteren Eintragungen vorgenommen.

Aus der Chronik der Schule Hergisdorf, angelegt im Jahre 1884 durch den Lehrer Friedrich Schnause, beendet am 30.9.1939 durch den Lehrer Fischer. Danach wurde keine Schulchronik mehr geführt, bzw. keine aufgefunden.